



FODN



KALS

Gemeindezeitung Kals am Großglockner

19. Jahrgang - Nr. 47 - 01/11 - April 2011

Unsere Ministranten



(V.l.) Anna Rogl, Christina Bergerweiß, Laura Sieber, Brigitte Groder, Eva Berger, Theresa Oberlohr, Magdalena Groder, Markus Payr, Johannes Huter, Manuel Rogl, Christian Rogl, Elias Diebler, Bernadette Trenkwalder, Sebastian Mayer, Stefan Oberhauser, Lukas Sieber, Marco Tember, Leo Rogl, Etienne Groder, Petra Tember, Bettina Diebler, Johanna Pakfeifer, Andrea Groder

Wichtige Helfer beim Gottesdienst

Jede Woche sieht man sie neben dem Priester beim Altar stehen – die Ministranten. Dort kommen sie einer bedeutenden Aufgabe nach. Das Wort Ministrant leitet sich vom lateinischen ministrare ab, was so viel heißt wie „bedienen“. Genau das tun die Ministranten: Sie bedienen den Priester und helfen somit bei der Durchführung der heiligen Messe. Damit man diese Aufgabe gut macht, ist ein bestimmtes Wissen Voraussetzung. So leisten sie tatkräftig ihren Beitrag zum Leben in unserer Pfarrgemeinde



Michael Linder

Liebe Leserinnen und Leser!

Deadline: Lt. Wikipedia ein festgelegter Termin, bis zu dem etwas erledigt werden soll (muss!). Für mich ist diese „Deadline“ in diesem Augenblick der Abgabetermin dieser Ausgabe in der Druckerei. Morgen, Punkt 8.00 Uhr muss ich die Druckdaten unserer Gemeindezeitung in der Druckerei abgeben.

Das Schreiben dieses Editorial ist für mich immer der letzte Akt beim Erstellen des Fodn. Es ist aber schon sehr spät und ich bin auch ein wenig müde. Und nun sitze ich hier und soll noch ein vernünftiges Editorial schreiben, bringe aber nichts aus den „Staudn.“ Also habt bitte ein wenig Nachsicht...

Das Grün der Titelseite dieser Ausgabe zeigt uns bereits den kommenden Sommer an. In diesen Tagen und Wochen lockt die Natur.

Ein gemütlicher Spaziergang auf einen unserer zahlreichen Spazierwege kann wahre Wunder bewirken. Jahreszeiten beeinflussen nicht nur die Natur, sie gestalten auch unseren Alltag und unsere Lebenszeit. Ihnen verdanken wir viel Abwechslung, aber auch innere Kräfte und Lebenslust.

Wir wissen, dass in unserem ausgeprägten Informationszeitalter Menschen tagtäglich mit einer Vielzahl an Botschaften konfrontiert sind. Es ist aber ein Kennzeichen der guten Wohnqualität in Kals am Großglockner, über das Geschehen und die Entwicklungen im unmittelbaren Lebensumfeld informiert zu sein. Nur als informierter Bürger ist es möglich, am Gemeindeleben Anteil zu nehmen und sich aktiv einzubringen.

Mit der Fertigstellung dieser Ausgabe beginnt für uns aber auch schon wieder die Sammlung von Informationen für die nächste Ausgabe. Darum möchten wir euch auch gerne einladen, Ereignisberichte, Geschichten, Bildern oder vieles Mehr an den fodn@kals.at zu senden.

Rückblickend auf die zahlreichen Stunden, die in diese Ausgabe von allen Beteiligten mit viel Freude und Einsatz investiert wurden, wage ich nun stolz zu behaupten, dass eine attraktive Mischung aus kreativen, wortwitzigen, aber auch erfahrenen Köpfen für unsere Gemeindezeitung „Fodn“ arbeitet.

Viel Freude beim Lesen wünscht

Impressum

Ausgabe **47/01/2011**
Gemeindezeitung von
Kals am Großglockner

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber:

Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals
Tel.: 04876/8210
gemeindeamt@kals.at

Abonnement:

Gemeinde Kals
Tel: 04876/8210

Redaktion:

Michael Linder
Lesach 41
9981 Kals am Großglockner
fodn@kals.at

Konzeption/Layout:

Linder Michael
Lesach 41,
9981 Kals am großglockner
fodn@kals.at

Anzeigen:

Gemeinde Kals
Ködnitz 6, 9981 Kals
gemeinde@kals.at

Druck:

Oberdruck Digital
Medienproduktion GmbH
Stribach 70 - 9991 Dölsach

Hinweis:

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung

der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 600 Stück

Bürgermeister
Klaus Unterweger



Liebe Fodn Leser!

Meine Vorworte waren in letzter Zeit häufig von den wirtschaftlichen Ereignissen in unserer Gemeinde dominiert. Diesmal möchte ich zwei mir wichtige Themen ansprechen, die an Brisanz zunehmen werden.

Die Kinderbetreuung:

Der Lebensstandard in der heutigen Familie setzt in den meisten Fällen voraus, dass beide Elternteile berufstätig sein möchten oder müssen. In vielen Haushalten ist die Struktur der Großfamilie nicht mehr gegeben und somit entsteht die Notwendigkeit, eine entsprechende Kinderbetreuung anzubieten. Eine Gemeinde interne Umfrage hat ergeben, dass ein gewisser Handlungsbedarf gegeben ist.

Aufgrund der exponierten Lage unserer Gemeinde wird es notwendig sein, eine eigenständige Lösung anzubieten. Die Nähe von Kinderbetreuung und Schule sehe ich auch als eine wichtige Nahversorgung für unsere Familien und unter anderem entscheidend für die Wahl des Wohnortes. Die Geburtenrückgänge skizzieren uns diesbezüglich klare Aufgaben, die vor allem mit nötigen Umbauten im Schulgebäude auf uns zukommen werden.

Als weitere, wichtige Aufgabe erachte ich die Seniorenbetreuung im Ort:

Die Abschaffung des Kinderregresses bei den Kosten für die

Altenheime und der dadurch verstärkte Zustrom brachten rasch Platznöte, die im Einzelfall mitunter jetzt schon dramatische Folgen haben. Krankenhaus, Altenheime und Sozialsprengel haben an die Gemeinden den Apell gerichtet, Seniorentagesbetreuungen einzurichten, damit die ältere Generation länger in der Heimatgemeinde bleiben kann. Diesem Wunsch, der ohnehin in vielen Familien verankert ist, kann oftmals aufgrund der familiären Situation nicht entsprochen werden. Durch mögliche Entlastungen der pflegenden Personen durch geeignete Einrichtungen vor Ort, könnte die Situation verbessert werden.

Es bedarf einer starken Bewusstseinsbildung in allen Bevölkerungsschichten, die ältere Generation ins Zentrum zu rücken und gemeinsam, mit Sprengel aber auch ehrenamtlichen Personen, in geeigneten Räumlichkeiten in Kals die Tagesbetreuung anzubieten. Als Ent-

scheidungsträger vor Ort sehen wir dies als moralische Verpflichtung an, unserer älteren Generation gegenüber, die viel geleistet hat. In diesem Zusammenhang möchte ich gerne auf den nächsten LA 21 Workshop am Donnerstag 5. Mai 2011 um 19:00 Uhr hinweisen, dieser wird das Thema Soziales und Pflege zum Hauptthema haben. Weitere Informationen sind bei mir erhältlich. Ich bedanke mich schon jetzt für eure Bereitschaft mitzuarbeiten.

Mit den besten Wünschen für ein schönes Osterfest, möchte ich allen erholsame Tage und einen guten Sommer wünschen.

Euer Bürgermeister

Klaus Unterweger

GEMEINDEVERSAMMLUNG nach der Tiroler Gemeindeordnung

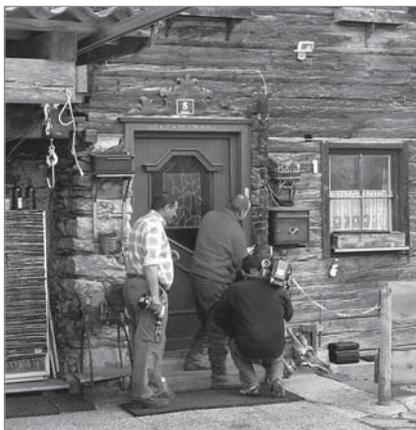
WANN: **Donnerstag, 28. April 2011 um 20.00 Uhr**
WO: **Gemeindesaal**

Geboten wird eine Information über aktuelle Gemeindeprojekte, Angenehmes und Peinliches!
Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme

Bgm. Klaus Unterweger



Was macht die Lokale Agenda 21 in Tirol? **Seite 24**



„Historische Bausubstanz“ von Kalser Bauernhöfen **Seite 28**



Interview mit Heinz Schultz **Seite 38**



Steffi Holzer - Aus meinem Leben **Seite 58**

Editorial.....	2
Vorwort	3
Gemeinderatssitzungen	
Gemeinderatsitzung am 20. Dezember 2010	6
Gemeinderatsitzung am 30. Dezember 2010	10
Gemeinderatsitzung am 17. Februar 2011	14
Gemeinderatsitzung am 31. März 2011	17
Informationen aus der Gemeinde	
Neuerungen für Hundehalter.....	20
Feste & Co	21
Feuer im Freien.....	22
Initiative der Polizei.....	22
Kalzinoase in Kals	23
Lokale Agenda 21	24
Energie	
Heizen mit Holz	26
Kultur & Landwirtschaft	
„Historische Bausubstanz“ von Kalser Bauernhöfen.....	28
Tourismus & Wirtschaft	
Der Winter 2010/2011.....	34
Gästeehrungen.....	36
Glocknersummit 11	37
Interview mit Heinz Schultz	38
Die DAV - Sektion Eichstätt und die Glorerhütte.....	42
Kinder, Jugend & Familie	
Bücherei Kals - Lesen ist Abenteuer im Kopf	46
Katholischer Familienverband	47
Die Mini-(stranten)	48
“Steinzeit” im Kindergarten Kals	49
Vorankündigung Wallfahrt Heiligenblut.....	49
Osterbasar der Volksschule Kals.....	50
Kinderseite	52
Was Kinder wissen wollen.....	53
Jugendliche in der Schuldenfalle	54
Marlinger Schüler in Kals.....	56
Kalser Kindersilvester.....	57
Menschen	
Steffi Holzer - Aus meinem Leben.....	58
Eine Kalserin in Singapur	60
Institutionen & Vereine	
Jagdverein Kals - das Jagdjahr 2010/2011.....	62
Landjugend/Jungbauernschaft	64
Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Kals	66
Landesmusikschule Iseltal	68
Trachtenmusikkapelle Kals.....	70
Sport	
Laura Sieber - Staatsmeisterin im Schwimmen.....	73
Sportunion Kals am Großglockner	74
Die Kalser Rangler.....	76
Bunt gemischt	
Der Kalser Handwerksladen im Aufwind.....	78

Fasching in Kals.....79
 Was wurde aus den Kalser Bartgeiern?.....80
 Vor sechzig Jahren... ..81
 Gold für Alexander Kerer82
 Vereinsservice des BM.I.82
 Standesamtsbewegungen83

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite.....Michael Linder
 Kalzinose DI Dr. Christian Partl
 Lokale Agenda 21 Michael Linder
 Historische Bausubstanz Kurt Nicolussi
 Der Winter 2010/2011..... TVB - Büro Kals
 Gästeehrungen.....Siegfried Oberlohr
 Heinz Schultz..... GG-Resort, Michael Linder
 Glorerhütte Sektion Eichstätt
 Bücherei Kals.....Doris Kerer
 Katholischer Familienverband Silvester Lindsberger
 Ministranten Michael Linder
 „Steinzeit“ im Kindergarten.....Sonja Warscher
 Osterbasar der Volksschule Kals..... Peter Gruber, H.D. Oberbichler
 Marlinger Schüler in Kals Gerhard Gratz
 Steffi Holzer Silvester Lindsberger
 Eine Kalserin inSingapur Familie Wurzer
 Jagdverein Kals..... Jagdverein Kals
 Landjugend/Jungbauernschaft LJ/JB
 Freiwillige Feuerwehr Kals..... FFW Kals
 Landemusikschule Iseltal..... LMS
 TMK-Kals TMK Kals, Michael Linder
 Laura Sieber Elli Sieber
 Kindergarten Kals Sonja Warscher
 Sportunion.....Michael Jans
 Bartgeier.....Gunther Gressmann
 Umschlagseite hinten Michael Linder



TMK Kals -
 Jahreshauptversammlung Seite 70



Die Kalser Ranggler - die Besten
 im alpenländischen Raum Seite 76



Gemeindeamt Kals am Großglockner

A-9981 Kals am Großglockner
 Ködnitz 6
 Tel. 04876/8210, Fax: DW 17
 Mail: gemeindeamt@kals.at

Parteienverkehr
 Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

Bürgermeister Klaus Unterweger
 Mail: bgm@kals.at
 Tel. Nr. 04876/8210-13

Rupert Bacher
 Mail: gemeindeamt@kals.at
 Tel.: 04876/8210-11
 Amtsleiter, Gemeindeverwaltung,
 Angelegenheiten von Gemeinderat,
 Personal, Bauwesen, u.a.

Erika Rogl
 Mail: gde@kals.at
 Tel.: 04876/8210-12
 Parteienverkehr, Meldewesen,

statistische Erhebungen, u.a.

Hannes Bergerweiß
 Mail: gemeinde@kals.at
 Tel.: 04876/8210-14
 Staatsbürgerschaftsangelegenheiten,
 Finanzverwaltung und Buchhaltung,
 Standesamt, Meldewesen,
 Personalangelegenheiten u.a.

Weitere Telefonnummern
 Volksschule: 04876/8810-20
 Hauptschule: 04876/8810-21
 Kindergarten: 04876/8810-23
 Waldaufseher: 0664/8932936

Dr. Gebhard Oblasser
 Ordination Kals: 04876/22145
 Dienstag: 8.30 - 10.30 Uhr
 Donnerstag: 16.30 - 18.30

Gemeinderatsitzung

20. Dezember 2010

■ **Beschlussfassung über Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:**

(57) im Bereich von Teilflächen der Gste. 3702 (Gemeinde öffentl. Gut.) 3701/1 (Rogl Johann, Burg 11 vlg. Taurer) von dzt. Freiland in künftig landw. Mischgebiet:

Rogl Johann vlg. Taurer plant einen Zubau im Norden seines Wohnhaus und ist dafür auch eine Ausweitung des Grundstückes 3701/1 nach Norden notwendig und damit auch eine Änderung des FWP. Der jetzt unmittelbar am Wohnhaus vorbeiführende Gemeindeweg GSt. 3702 soll teilweise aufgelassen werden, da dieser als Fahrweg nicht nutzbar ist und führt er zudem direkt durch die Hofstelle vom Taurer (unter der Stadelbrücke durch!). Rogl bietet dafür der Gemeinde einen Gehweg vom Parkplatz Dorfertal bis zur Teischnitzbrücke an, über welchen dann auch der Talrundwanderweg geführt wird und weiter die erforderliche Grundfläche für eine Infotafel im Bereich Taurer/Teischnitzbrücke.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich je einer Teilfläche der Gste. 1482/2 und 3701/1 von dzt. Freiland nach § 41 in künftig landw. Mischgebiet nach § 40 Abs. 5, im Bereich einer Teilfläche des GSt. 3702 von dzt. Haupterschließung des Baulandes nach § 53 Abs. 3 lit. c in künftig landw. Mischgebiet nach § 40 Abs. 5 und im Bereich einer Teilfläche des GSt. 700, alle Gste. KG Kals am Gr., von dzt. Tourismusgebiet nach § 40 Abs. 4 in künftig landw. Mischgebiet nach § 40 Abs. 5, alle TROG 2006, LGBI.Nr. 27/2006.

Weiter beschließt der Gemeinderat die Auflassung des Gemeindeweges GSt. 3702 beginnend vom Buswendeplatz bei der Teischnitzbrücke bis zur ehemaligen Baracke südöstlich vom Taurer wie o.a. Dafür wird von Johann Rogl vlg. Taurer die erforderliche Grundfläche für einen Gehweg vom Parkplatz Dorfertal GSt. 3707 u. Bp. 702 bis zur Teischnitzbrücke kostenlos abgetreten.

(58) im des GSt. 1242/2 (Agrargemeinschaft Kals) von dzt. Freiland in künftig Sonderfläche Naherholungsgebiet und Genehmigung der Löschung von eingetragenen Dienstbarkeiten:

Dieses GSt. 1242/2 der Agrargemeinschaft Kals liegt im Bereich der Abzweigung der Piste Großdorf und Gschlöss und wurde von den Bergbahnen Kals am Gr. GmbH & Co KG gekauft. Das Grundstück soll mit den Gpn. 1252/3 und /4 (Tembler Peter) und 1117/1 und /3 (Berger Johann), welche bereits als Sonderfläche Naherholungsgebiet gewidmet sind, auch als solche gewidmet werden.

Der Gemeinderat beschließt daher einstimmig die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich des GSt. 1242/2 KG Kals am Gr., von dzt. Freiland nach § 41 in künftig Sonderfläche Naherholungsgebiet zum Beherbergungsgroßbetrieb auf Teilflächen der Gste. 1116/1 und 1117 nach § 43, beide TROG 2006, LGBI.Nr. 27/2006.

Weiter beschließt der Gemeinderat die Auflage der Entwürfe dieser Änderungen ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch während der Amtsstunden

am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme (= vom 21.12.2010 bis einschl. 19.01.2011).

Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. einen ordentlichen Wohnsitz haben sowie Rechtsträger, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Im Übrigen siehe Plan und Stellungnahme des Raumplaners.

Des Weiteren hat Heinz Schultz, Bergbahnen Kals am Gr., ersucht, die Löschung der auf dem Grundstück 1242/2 zu Gunsten der Gemeinde Kals am Gr. eingetragenen Dienstbarkeiten zu genehmigen. Es sind dies Weide, Vieh- und Holztrieb im bisherigen Umfang, die bestehenden Wege zu erhalten, die als notwendig erkannten Wege anzulegen und wieder herstellen zu dürfen sowie für Gemeinde und sonstige öffentliche Zwecke Baumaterial zu gewinnen, Quellen und fließendes Wasser zur dauernden Benützung ableiten zu dürfen.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 1.696 m² relativ klein und werden diese Dienstbarkeiten wohl kaum einmal genutzt werden bzw. auch gar nicht vorhanden sind (Quellen?).

Der Gemeinderat genehmigt daher die Löschung der auf dem GSt. 1242/2 zugunsten der Gemeinde Kals am Gr. eingetragenen Dienstbarkeiten wie vorangeführt.

■ **Berger Hans, Ködnitzhof: Genehmigung Abstellplatz in Unterburg für 2. Bus (45-Sitzer):**

Hans Berger vom Ködnitzhof hat einen weiteren Bus (45-Sitzer) gekauft, den er vor allem als Schibus einsetzen will. Für die Konzessionsbewilligung beim Amt der Tiroler Landesregierung wird ein Abstell-

platz gefordert, welcher von der BH zu genehmigen ist.

Ursprünglich wollte man einen Platz beim Sägewerk zuweisen, doch wurde dies vom wasserfachlichen Amtssachverständigen nicht genehmigt, da der Aufbau des Abstellplatzes den rechtlichen bzw. technischen Vorgaben widerspricht.

Nun ist man auf den Parkplatz zwischen den Häusern Ködnitz 13 und 14 gekommen – Gst. 4025/2 in EZ 285 Gemeinde Kals – der bereits einen entsprechenden Aufbau hat.

Nach Rücksprache mit der BH Lienz bestehen gegen einen Busabstellplatz keine Einwände.

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die Nutzung des Parkplatzes auf Gst. 4025/2 zum Abstellen den 45-Sitzer-Busses von Hans Berger, Ködnitzhof, auf die Dauer der Konzession des Busses sowie die Benützung der Gemeindeparzelle 4026/1 als Wendeparkplatz für den Bus.

■ **Wasserverband Osttirol: Zustimmung zur Neuregelung der Kompetenzgrenzen und dem Kosten-Aufteilungsschlüssel:**

Bei der Mitgliederversammlung des Wasserverbandes Osttirol wurde mitgeteilt, dass sich auf Grund der WLW und der Bundeswasserbauverwaltung auch Änderungen hinsichtlich der Mitglieder und des Kosten-Aufteilungsschlüssels ergeben haben. Zwei Gemeinden scheiden aus und eine wird neu aufgenommen.

Die betreute Gewässerslänge beträgt 176,486 km und die Kostenaufteilung lautet Landesstraßenverwaltung 10 %, TIWAG 5 % und die Gemeinden 85 %.

Für die Gemeinde Kals am Gr. erhöht sich der Beitragsanteil von 12,2 % auf 13,4 %. Dies ergibt sich vor allem daraus, dass bisher der Kalser Bach von der Isel bis zur

Mündung Teischnitzbach gezählt wurde und jetzt aber bis zum Tauernhaus.

Der Gemeinderat stimmt der Neuregelung der Kompetenzgrenzen und dem Kosten-Aufteilungsschlüssel beim Wasserverband zu.

■ **Beschlussfassung Feuerwehr-Tarifordnung 2010 als einheitliche Abrechnung von Feuerwehrleistungen:**

Der Gemeinderat hat bereits die Feuerwehr-Tarifordnung 2006 beschlossen und wurden die Leistungen der Feuerwehr nach dieser abgerechnet.

Von der Gemeindeabteilung wurde nun eine neue, aktualisierte Feuerwehr-Tarifordnung 2010 übermittelt und nahegelegt, diese dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen. Die neue Tarifordnung sollte dann Grundlage für die Abrechnung von Feuerwehrleistungen im Verhältnis zu den Leistungsempfängern einerseits und zur Feuerwehr andererseits sein (172 Tarife f. FW-Leistungen sind festgelegt zB Feuerwehrmann € 20,-/Stunde, TLF € 73,-, Tauchpumpe € 35,-, Wärmebildkamera €28,- usw.). Die Verrechnung hat dann über die Gemeinde zu erfolgen.

Der Gemeinderat nimmt die neue Feuerwehr-Tarifordnung im Sinne des Vorangeführten einstimmig an.

■ **Ansuchen um Zuschüsse:**

• **Verein NIKRAMO** (Nikolaus und Krampusgruppe Moarfeld) um Druckkostenzuschuss für Buch:

Anlässlich einer Ausstellung in der Tammerburg mit 400 Masken von 40 Schnitzern ist nun daraus ein Buch entstanden und wird um einen Druckkostenzuschuss oder die Abnahme von Büchern zum Sonderpreis von €20,- gebeten.

Der Gemeinderat lehnt diesen Antrag einstimmig ab!

• **Kreuzigungsgruppe am Schliederlerhof:**

Ein Gast vom Schliederlerhof hat beim Bgm. beantragt, die Restaurierung der Kreuzigungsgruppe am Haus administrativ und finanziell zu unterstützen (Zugang zum Denkmalamt für Untersuchung usw.).

Dazu wird beschlossen, dass man in dieser Richtung sicher behilflich ist. Finanziell wird jedoch ein Beitrag ausgeschlossen und gilt das für alle privaten diesbezüglichen Sachen wie Kreuze, Statuen etc. an Häusern oder auf Privatgrund. Eine finanzielle Hilfe der Gemeinde wollte Fam. Auster/Groder auch nicht beantragen und ist für eine administrative Hilfe dankbar. Weiter sollten einmal alle Kreuze etc. im Gemeindegebiet erfasst werden.

• **Funpark-Schigebiet (Johan de Vos jun.):**

Dieser plant auf den Temblerfeldern einen solchen Park – Kosten von ca. €8.000,-, finanziert durch Zuschüsse von TVB, Gemeinden und Sponsoren.

Der Gemeinderat sieht darin sicher eine positive Sache für jedes Schigebiet und soll für diesen Winter einmal probiert werden. Johan de Vos ist sehr engagiert!

Es werden einstimmig € 2.000,- vorerst einmal für diesen Winter gewährt.

• **Sanierung Kirchendach Pfarrkirche:**

Das Blechdach auf Sakristei und Presbyterium ist total verrostet und bedarf einer Erneuerung. Lt. Diözese und Denkmalamt kommt aber nur mehr ein Schindeldach in Frage. Auch ist das Schindeldach über der Sebastianskapelle neu zu machen.

Laut Kostenschätzung der Fa. Mayerl beläuft sich beides auf rd. € 34.000,-. In weiterer Zukunft ist auch die Fassade fällig, was auf Gesamtkosten von etwa €85.000,- kommt. Die Agrargemeinschaft hat für diese Vorhaben bereits einen →

Zuschuss von €20.000,- beschlossen.

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig €10.000; sollte die Fassade nicht ausfinanziert werden können, wird man sich noch einmal über einen weiteren Zuschuss unterhalten.

• „Glocknerkreuz-Rettung“ im August 2010:

Beschlussfassung auf Übernahme der anteiligen Kosten:

Anfang August 2010 wurde das Glocknerkreuz durch den Blitz aus der Verankerung gerissen und drohte auf die Nordseite abzustürzen. Durch Initiative der Kalser und Heiligenbluter Bergführer wurde das Kreuz wieder aufgestellt. Für den Hubschrauber musste vor dem Einsatz auch der Kostenträger bekannt gegeben werden und wurden vorerst die beiden Glockner-Gemeinden genannt.

Jürgen Kanzian von der Alpinakademie wurde als Heeresangehöriger auch gefragt, ob er evtl. einen Assistenzinsatz des Bundesheeres organisieren könnte, um dabei die Wiederaufstellung des Glocknerkreuzes durchzuführen, was aber nicht möglich war.

Die Kosten der Fa. Wucher für Hubschrauber belaufen sich auf € 2.616,- und von der Wasser & Alpinakademie Kärnten auf €250,- = gesamt €2,866,-; der Hälfteanteil beträgt € 1.433,- und beschließt der Gemeinde die Übernahme dieser Kosten.

• Prag-Reise: Beschlussfassung auf Übernahme zusätzlicher Kosten:

Eingangs verweist der Bürgermeister auf den wirklich sensationellen Auftritt der Musikkapelle in Prag und auf die Leistung unseres Kapellmeisters! Für die ca. 180 KalserInnen wurde am Freitag eine Schifffahrt auf der Moldau angeboten, deren Kosten sich auf €2.628,- belaufen. Der Bgm. (mit dem Stv.) hat in Prag die Zahlung durch die Gemeinde zugesagt und bittet den

Gemeinderat um Genehmigung.
Dieser stimmt zu.

■ **Bericht des Überprüfungs- ausschusses über die Kassenprüfung von Gemeinde Kals und Gemeinde Kals Immobilien KG:**

Der Obmann des Überprüfungs-
ausschusses bringt den Bericht über

die Kassenprüfung von Gemeinde
und Gemeinde Kals Immobilien
vom 16.12.2010 dem Gemeinderat
zur Kenntnis:

Überprüfungszeitraum vom 1.9.
bis 30.11.2010 von Beleg-Nr. 1295
bis 1839/2010.

Überschreitungen in einer
Gesamthöhe von €59.256,74 wur-
den festgestellt und werden erläu-
tert und einstimmig vom Gemein-
derat genehmigt.

■ **Beschlussfassung über Änderung bei Steuern, Gebühren, Abgaben:**

Dazu werden die einzelnen Steuern und Gebühren vorgetragen und werden einstimmig folgende Änderungen/Anpassungen beschlossen:

➤ **Müllabfuhrgebühren:** Grundgebühr dzt. €0,06, wird auf €0,07 pro Liter Restmüll und Bioabfall erhöht und €0,06 weitere Gebühr pro Liter Restmüll und Bioabfall jeweils inkl. 10 % MWSt. (Müllsack 70 l von € 8,40 auf €9,10 pro Stück, 80 l Container grün von €124,80 auf €135,20 jährlich, 120 l Container grün von €187,20 auf €202,80 bei 4-wöchentl. Entleerung und 80 l Container grau von €249,60 auf €270,40, 120 l Container grau von €374,40 auf €405,60 bei 2-wöchentlicher Entleerung).

Ist sicher eine vertretbare Erhöhung, sind doch die Müllgebühren nicht kostendeckend! (Aufwand für Sperrmüll, Altstoffsammelstelle, Splitt-räumung, Verbandsbeitrag usw.)

Neu beschlossen wird die **Speiserestesammlung für Privathaushalte** mit €3,- brutto/10 l Kübel mit Entsorgung durch die Fa. Sussitz

➤ **Friedhofgebühren dzt. gültige Sätze:** Reihengrab €40,-, Familien Reihengrab €80,-, Familien Arkadengrab €150,- Kindergrab €20,- und Urnengrab €35,-, jeweils für einen Zeitraum von 10 Jahren; Leichenhal-lengegebühr €50,-; Graböffnung/-schließung €450,-

Wie schon im Gemeinderat am 17.6.2010 als Diskussionsgrundlage besprochen, werden die Friedhofgebühren wie folgt einstimmig be-schlossen:

➤ **Friedhofgebühren neue gültige Sätze:** Urnengrab €1.000,-, Arka-dengrab von 150,- auf 500,-, Fam.Grab von 80,- auf 400,- und Reihengrab von 40,- auf 200,-.

Wir liegen bei diesen neuen Gebühren im Durchschnitt von Osttiroler Gemeinden. Die Grabgebühren wurden schon viele Jahre nicht angehoben und waren die Sätze auch sehr, sehr niedrig.

➤ **Alle übrigen Steuern und Gebühren** werden gleich gehalten bzw. bereits im höchstmöglichen Ausmaß eingehoben – Grundsteuer A und B, Kommunalsteuer, Erschließungsbeitrag ...

➤ **Wasseranschlussgebühr** netto €1,73 = brutto €1,90/m³ Baumasse so-wie für mit Kanalanschluss versehene Camping-Stellplätze netto €72,73 = brutto €80,- pro Stellplatz (jeweils 10 % MWSt.)

- **Wasserbenutzungsgebühr** netto €0,64 = brutto €0,70 pro m³ Wasser bzw. netto €0,25 = brutto €0,28 pro Punkt; Zählermiete netto €0,82 = brutto €0,90 pro Monat (jeweils 10 % MWSt.)
- **Kanalanschlussgebühr:** Anschlussgebühr für Schmutzwässer netto € 4,73 = brutto €5,20 /m³ und für Niederschlagswässer von netto €1,18/m² = brutto €1,30/m² überbauter Fläche und befestigter Fläche mit Abfluss in den Kanal sowie für mit Kanalanschluss versehene Camping-Stellplätze netto €163,64 = brutto €180,- pro Stellplatz (jeweils 10 % MWSt.)
- **Kanalbenutzungsgebühr** für Schmutzwässer netto € 2,09 = brutto € 2,30/m³ und für Niederschlagswässer netto €0,15 = brutto €0,17/m² verbauter Fläche und befestigter Fläche mit Abfluss in den Kanal. Zählermiete wie bei Wasserbenutzungsgebühr netto €0,82 = brutto €0,90 pro Monat (jeweils 10 % MWSt.)
- **Marktstandgebühren:** €4,- pro Laufmeter Stand
- **Hundesteuer:** € 40,- (Befreiung für Blinden-, Lawinen- und Jagdhunde mit Prüfung)
- **Kindergartenbeitrag:** Entfällt – Gratiskindergarten! Beschluss auch für die 3-jährigen Kinder

Weiter werden folgende Tarife für verliehene Gerätschaften einstimmig beschlossen (inkl. MWSt.):

Hochdruckreiniger	€ 6,00	pro Stunde
Kompressor mit Bohrhammer ..	€ 16,70	pro Stunde
Bomag - Tagesmiete.....	€ 150,00	pro Stunde (bisher 85,-)
Bomag	€ 35,00	pro Stunde
Stampfer	€ 40,00	pro Tag
(alles inklusive Treibstoff ohne Gemeindearbeiter)		
Asphaltschneider	€ 4,00	pro Laufmeter (inkl. Gde.Arb.)
VW-Pritsche	€ 0,50	pro Kilometer
Gemeindearbeiter	€ 30,00	pro Stunde

Tarif, welcher an Gemeindearbeiter bezahlt wird für:

Hobelmaschine, Kreissäge, etc. € 5,00 pro Stunde

**■ Vorbesprechung
Voranschlag 2011:**

Finanzverwalter Bergerweiß Hannes bringt den Entwurf des Voranschlages vollinhaltlich vor und werden bei einzelnen Posten Fragen gestellt bzw. diskutiert. Jede GR-Fraktion hat ein Exemplar des Voranschlags erhalten.

Diskutiert, informiert oder beschlossen wird über :

Info an die neuen GR: **egger-**

Lienz-Bild von Kirche in Großdorf wurde abgebaut, da nicht gesichert; wäre zu restaurieren und dann gesichert auszustellen – Voranschlag €10.000

Gemeindechronik: Haidenberger hat 2010 wieder einiges erstellt (nach Unterlagen vom ehem. Bgm. Johann Bacher über Viehbestand in Kals in den Jahren 1910 bis 1912 und 1918, Holzbezug aus Gemeindewäldern, Verzeichnis der eingeforsteten Besitzer in Kals 1914, Verzeichnis der Hausnamen,

Hausnummern und Personenzahl vom März 1919, Ablieferungen im 1. Weltkrieg, Rationierung des Mehlbezuges, Verzeichnis der Kriegsgefangenen in Kals vom 1.11.1917, Notlage im Jahr 1918, Bau der Dorfer Säger, Kalser Straße uam.; Landwirtschaft und Ortsbauernschaft; Tourismus (Ergänzungen); weitere Bereiche und un-mittelbare Vorhaben);

Jungbürgerfeier: Thema für Jugendgemeinderat und wird Jennifer Schnell damit beauftragt.

St. Peter (Peters-Kirchl): wurde jetzt unter Denkmalschutz gestellt; 2011 sollen Sicherungs-/Erhaltungsarbeiten gemacht werden (Spende €5.000 von Dr. Deutinger Maria und Josef)

Wasserverband Osttirol: wurde gegründet, um Wasserschutzbauten instand zuhalten und Kleinmaßnahmen unbürokratisch abzuwickeln; Gemeinden zahlen lt. Aufteilungsschlüssel – Kals eben sehr hoch eingestuft (Länge des Kalser Baches!)

Straßenbeleuchtung – Agenda-Projekt: Ausgaben 100.000,-, Förderung bis 20 % - Projekte Lana-Pradell ...

Alte Bausubstanz: Projekt wird gut gefördert! Lt. dem jetzt eingelangten Schreiben vom LH (Dorferneuerung) werden die Projektkosten zu 75 % gefördert (Historische Bausubstanz - Dendrochronologische Untersuchung mit Gesamtkosten von € 14.000,- = € 10.500,- Förderung und Bauberatung mit Gesamtkosten von € 25.000,- = €18.750,- Förderung)

Neubau Kulturhaus: mit Arch. Besprechung – Spielgruppe ist nicht mehr vorgesehen, sondern soll dafür die Wohnung in Ködnitz 14 errichtet werden und Nutzung für die Spielgruppe, bis eine →

Möglichkeit in der Schule besteht

KW Haslach: Besprechung mit LAD Schennach, Haslach schon eine Größenordnung, wo schon einige Hürden zu bewältigen sind; Energiefortleitung kostet rd. 1 Mio. € da der Leitungsausbau auf 30 kV mit Gemeindebeteiligung nicht sofort möglich; zoologische Kartierung erforderlich? Sachverständiger konnte ausfindig gemacht werden – Projekt dauert 1 Jahr! Die Grundstücksangelegenheiten sind geregelt, Forst- und Wasserrecht auch. Rahmenrichtlinien mit Checkliste liegen vor und stellen noch eine große Herausforderung dar! Limnologisch auch alles ok. Wir haben mit Trenkwalders den Vorteil, dass dieser über das ganze Projekt Bescheid weiss.

Spielplatz bei Schule: Projekt von modul 2 mit gesamter Einfriedung und Geräten mit einer Kostenschätzung von €50.000,-; Spielplatz nur bei Schulzeiten geöffnet (Schul- und Kindergarteneinrichtung!). Neuen Turnsaal bauen – Kosten?

Wäre sicher interessant! Dann dzt. Turnraum als Schulküche adaptieren und dzt. Schulküche für die Spielgruppe.

Tourismus: der veranschlagte Betrag von € 16.500,- fließt nicht direkt in das Ortsbudget Kals, sondern werden damit konkrete Tourismusmaßnahmen finanziert. Die Vorschläge macht der Tourismus-Ortsausschuss Kals am Gr.

Einmalige Ausgaben wurden auf allernotwendigste Vorhaben eingeschränkt bzw. werden solche über den a.o.HH abgewickelt.

Der Voranschlag hat folgendes Ergebnis:

Ordentlicher Haushalt:
Einnahmen/Ausgaben je 4,053.100 (benötigtes Re-Ergebnis €349.100)

Außerordentlicher Haushalt:
Einnahmen/Ausgab. je €1.590.000

- Kultursaal 470.000 (Einnahmen Bedarfszuweisung)
- Wohnung Ködnitz 14: 120.000

(Finanzierung durch Darlehen

- KW Haslach 1.000.000 (Finanzierung durch Darlehen)

■ Information über Vertrag Beschneigung Gornermulde:

Schultz hat Vertrag geschickt, dass Kals auch Wasser von Matrei für die Beschneigung Gornermulde zahlt! Vertrag enthält Punkte über Erhaltung, Erneuerung der Anlagen ua., wofür alle Vertragsteilnehmer zu leisten haben. Kosten von €0,50 pro m3 Wasser.

Betroffen sind die TVB Ortsbudgets Matrei und Kals sowie die Gemeinden Matrei u. Kals.

Mit Schultz letzte Woche Aussprache: max. können Kosten für das verbrauchte Wasser entschädigt werden, alles Übrige nicht! Dzt prüft auch der Notar den Vertrag.

Weiter informiert Bgm. über die „Flächenbilanz“ im Schigebiet: heuer wurde eine Kontrolle durchgeführt und von den max. genehmigten 20 ha sind nun 28 ha geworden! Welche Lösung ist in Aussicht? Nachträgliche UVP?

Gemeinderatsitzung

30. Dezember 2010

■ Beschlussfassung über Grundtausch mit Alois Holaus vlg. Staller im Bereich „Oberlesacher Kirchweg“ Gp. 4242, Gde.Parz. 4240 und Gp. 4239 Holaus Alois:

Schon der ehemalige Kirchweg ist am Beginn in Oberlesach zum Teil auf Staller-Grund verlaufen und musste dann beim Ausbau weiter auf diesen abgewichen werden. Zivilgeometer Neumayr hat den Weg aufgenommen und liegen lt.

dieser Aufnahme 201 m2 des Weges auf dem Gst. 3229 von Alois Holaus vlg. Staller. Neumayr hat auch Teilungsvorschläge ausgearbeitet, lt. welchen ein flächengleicher Tausch aus dem Gemeindegrundstück 4240 ab der Stadelbrücke erfolgt und zwar beim Teilungsvorschlag 1 wird ein Teil der Böschung hinter dem Wohnhaus Huter vlg. Holaus getauscht und beim Teilungsvorschlag 2 eine Fläche bis zur Oberlesacher Straße.

Mit Alois Holaus wurden beide

Teilungsvorschläge abgesprochen und bevorzugt dieser die Variante 2, also den Grundstreifen ab der Stadelbrücke bis zur Oberlesacher Straße.

Einstimmiger Beschluss: der flächengleiche Tausch hat entsprechend dem Teilungsvorschlag 2 von Zivilgeometer DI Neumayr Lienz vom 15. Juni 2010, GZ 581/2009, zu erfolgen und trägt die Gemeinde alle Vermessungs- und Übereignungskosten.

■ Genehmigung von Baukostenzuschüssen an diverse Bauwerber nach Vorschreibung des Erschließungsbeitrages:

Der Gemeinderat gewährt einstimmig Baukostenzuschüsse in ei-

ner Gesamthöhe von €8.051,95 an diverse Bauwerber nach Vorschreibung des Erschließungsbeitrages (Gesamtvorschreibung €19.214,25

■ **Beratung über den vorgelegten Vertrag der Bergbahnen Kals am Gr. GmbH & Co KG hinsichtlich der Beschneigung Gornermulde:**

Der Bürgermeister hat darüber bereits in der letzten Sitzung informiert und wird heute der Vertrag genauer unter die „Lupe“ genommen:

Vertragspartner sind Markt-gemeinde Matrei i.O., TVB Osttirol, Matreier Goldried Bergbahnen GmbH & Co KG, Gemeinde Kals am Gr. und Bergbahnen Kals am Gr. GmbH & Co KG; der Vertrag hat 27 (!) Seiten und beinhaltet 18 Punkte (I. Präambel, II. Regelungszweck, III. Bau- bzw. Ausbaumaßnahmen betreffend die WVA iVm dem Projekt Schischaukel „Kals-Matrei“, IV. Pumpkosten für technische Beschneigung, V. Wassergebühren für technische Beschneigung und Speicherteich auf Matreier Seite, VI. Pump- und Wassergebühren für technische Beschneigung auf dem Gemeindegebiet von Kals und Wasserlieferungen nach Kals, VII. Ausgleichszahlung Trinkwasserkraftwerk, VIII. Wassergebühren für Trinkwasser, das nicht der technischen Beschneigung und dem Speicherteich dient, IX. Kosten für technische Beschneigung auf dem Gemeindegebiet von Kals, X. Beitritt der Bergbahnen Kals am Gr. GmbH & Co KG zur Str. Interessenschaft Klaunzerberg, XI. Übertragung von Wasserversorgungsleitungen, XII. Baukostenbeitrag der Marktgemeinde Matrei i.O., XIII. Baukostenbeitrag für Trinkwasserversorgung (und Anschlussgebühren für Trinkwasserversorgung sowie Abwasserbeseitigung) der Matreier Goldried Bergbahnen GmbH & Co

KG und der Bergbahnen Kals am Gr. GmbH & Co KG, XIV. Diverse Erschließungs- und Anschlussbeiträge der Matreier Goldried Bergbahnen GmbH & Co KG und der Bergbahnen Kals am Gr. GmbH & Co KG, XV. Bau 6-er Sesselbahn Goldried II und Skiweg Kals-Matreier-Törl, XVI. Ausbau und Betrieb der Pistenbeleuchtung, XVII. Anschluss Kals-Matreier-Törl-Haus sowie XVIII. Allgemeine Bestimmungen). Es sind relativ viele Dinge in den Vertrag hineingepackt, die uns überhaupt nicht betreffen.

Bei der Diskussion wird angefragt, um welche Summen es hier geht: das hängt natürlich vom Winter ab. Wir müssen aber davon ausgehen, dass 40.000 m3 gebraucht werden (mal 50 % der Wassergebühr der jeweils geltenden Matreier Gebührenordnung – und das für Überwasser!!!). Am ehesten könnte jenes Wasser entschädigt werden, welches dann nicht über das Trinkwasserkraftwerk rinnt, sondern in Kals zur Beschneigung verwendet wird. Wenn wir Schultzhelfen wollen, muss mit ihm eine eigene Vereinbarung abgeschlossen werden.

Einstimmiger Beschluss: der Vertrag kann in der vorliegenden Form nicht angenommen werden! Der GV wird beauftragt, eine Lösung hinsichtlich eines Gemeindebeitrages zu suchen – man ist bereit, einen Beitrag zu leisten – und eine eigene Vereinbarung mit den Bergbahnen Kals am Gr. GmbH & Co KG abzuschließen.

■ **Beschlussfassung
Voranschlag für das Jahr 2011 für Gemeinde Kals und Gemeinde Kals Immobilien KG und des mittelfristigen Finanzplanes für die Jahre 2012 bis 2014:**

Finanzverwalter Bergerweiß

Hannes bringt vor:

Der VA-Entwurf für das Jahr 2011 wurde in der Zeit vom 24.11. bis einschließlich 09.12.2010 am Gemeindeamt zur öffentlichen Einsicht aufgelegt und wurden keine (schriftlichen) Einwendungen vorgebracht.

Nachdem bei der letzten Sitzung am 20.12.2010 der Voranschlag bereits vollinhaltlich dem Gemeinderat vorgetragen wurde, werden nur mehr die Änderungen bzw. Ergänzungen mitgeteilt:

Folgendes wird diskutiert und beschlossen:

Aufwandsentschädigung für GV-Mitglieder: Erhöhung von € 450,- auf €500,- (für GR-Mitglieder mit € 400,- gleich, wie am 16.12.2008 beschlossen) – Begründung: Vorstand wird doch öfter gebraucht.

FFW – Kommandofahrzeug: der Brand hat gezeigt, dass dies nicht überflüssig wäre: das Fahrzeug ist entsprechend ausgestattet, dass die Einsatzleitung vor Ort entsprechend agieren kann. Natürlich kann es auch für andere Institutionen verwendet werden zB Bergrettung

Beitrag Osttirol Werbung und Syndikatsvertrag: der Betrag ist im VA einmal vorgesehen, für die Bezahlung ist aber noch eigene Beschlussfassung erforderlich und wird der Vertrag vorerst nicht unterschrieben (dzt. Unsicherheiten)

Weitere Fragen, die gleich aufgeklärt werden:

- € 46.000 für **Spielplatz bei Schule** öffentlich zugänglich? Eher nicht;
- **Beitrag für Kindergartenhelferin in Huben:** wegen Kalser Kindern musste Helferin angestellt werden und werden 50 →

- % der Kosten verrechnet (wurde heuer schon beschlossen);
- **Pavillonmiete für VoKals:** beim Kranzlingen Defizit, wenn nicht freiwillige Spenden geflossen wären;
- **Landw. Qualitätssicherung:** = landw. Förderung ...;
- **Agenda-Geschichte**-Kosten von Haimayer €48.000?;
- **Graböffnung** – bisher nur fallweise, jetzt immer, daher auch neue HH-Stelle;
- **Altstoffsammelstelle** in Unterpeischlach für Unter-/Oberpeischlach im Bereich der Salzsilos;

- **Beitrag Bergbahnen** – Zahlung in Werbepool;
- **Lohnkostenanteil** Kassier am Kraftwerk;
- **Altstoffsammelstelle** - Möglichkeit einer heizbaren Kabine?
- **Splitträumung** von 14.000 auf 20.000? (durchschnittlich werden jährl. ca. 500 to Splitt benötigt);
- **Beitrag Müllverband** – Erhöhung;
- **Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit** – Gegenbuchung;
- **Miete Kopierer;**
- **Neuerrichtung Abwasserkanal**

– **Hoteldorf!**

- **Kraftwerk sonstige Ausgaben** von 1.800 auf 10.000 – Bau ist praktisch abgeschlossen, es gibt noch keine Erfahrungswerte;
- **Sonstige Ausgaben Bergbahnen:** Parkplatzräumung bei Talstation
- **Kinderspielplatz** bei der Schule um €50.000 und dann außer der Schulzeit nicht nutzbar?? Kostenausmaß und ganz- oder halbtägige Nutzbarkeit sind noch zu hinterfragen (Schulbehörde, KiGarten ...).

VORANSCHLAG (Haushaltsplan) 2011

Der Voranschlag 2011 wurde vom Gemeinderat einstimmig in seiner Sitzung vom 30.12.2010 wie folgt festgesetzt:

	Einnahmen	Ausgaben
Ordentlicher HH.	€ 4.131.000,--	€ 4.131.000,--
Außerordentl. HH.	€ 1.590.000,--	€ 1.590.000,--
Gesamthaushalt	€ 5.721.000,--	€ 5.721.000,--

Der Voranschlag gliedert sich wie folgt:

- **Ordentlicher Haushalt** (darin sind sämtliche wiederkehrende Leistungen angeführt):

➤ **Post 0** (Vertretungskörper u. allgemeine Verwaltung – Gewählte Gemeindeorgane, Hauptverwaltung, Gemeindezeitung, Standesamt u. Staatsbürgerschaft, Amtsgebäude, Bauverwaltung, Partnergemeinden, Verfügungsmittel, Pensionen, Personalaus- u. -fortbildung)

Einnahmen: € 7.100,-- Ausgaben: € 349.500,--

➤ **Post 1** (Öffentliche Ordnung und Sicherheit – Bau- und Feuerpolizei, Gesundheitspolizei, Veterinärpolizei, Flurpolizei, Feuerwehrwesen, Brandbekämpfung u. –verhinderung, Landesverteidigung)

Einnahmen: €234.000,-- Ausgaben: € 359.100,--

➤ **Post 2** (Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft – Volks-, Haupt-, Sonder- u. Polytechnische Schule, Berufsschule, Kindergarten, Außerschulische Jugendberufshilfe, Sportplatz, Wintersportanlagen, Zuwendungen an Sportvereine, Bücherei)

Einnahmen: € 49.500,-- Ausgaben: € 302.400,--

➤ **Post 3** (Kunst, Kultur und Kultus – Ausbildung in Musik, Förderung der Musikpflege, Musikpavillon, Heimatmuseen, Ortsbild-Chronik, Denkmalpflege, Ortsbildpflege, Zuwendungen Kulturvereine, Rundfunk, Kulturpflege, Kirchliche Angelegenheiten)

Einnahmen: € 37.200,-- Ausgaben: € 181.200,--

➤ **Post 4** (Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung – Sozialhilfe, Behindertenhilfe, Altenheim, Heimhilfe, Zuwendung Sozialvereine, Jugendwohlfahrt, Familienpolitische Maßnahmen, Wohnbauförderung)

Einnahmen: € 2.200,-- Ausgaben: € 216.500,--

➤ **Post 5** (Gesundheit - Medizinische Bereichsversorgung, Hebammendienst, Schulgesundheitsdienst, Ordination, Natur- und Landschaftsschutz, Rettungsdienste, Warndienste, Bezirkskrankenhaus, Landeskrankenhaus, Krankenanstaltenfonds)

Einnahmen: € 600,-- Ausgaben: € 213.200,--

➤ **Post 6** (Straßen- u. Wasserbau, Verkehr – Gemeindestraßen, Bundesflüsse, Wildbäche bzw. Wildbachverbauung, Straßenverkehr, Beiträge Post)

Einnahmen: € 11.300,-- Ausgaben: € 173.500,--

➤ **Post 7** (Wirtschaftsförderung - Land- u. Forstwirtschaft, Fremdenverkehr, Handel, Gewerbe und Industrie)

Einnahmen: € 000,-- Ausgaben: € 109.100,--

➤ **Post 8** (Dienstleistungen – WC-Anlagen, Straßenreinigung, Park- u. Gartenanlagen, Kinderspielplätze, Straßenbeleuchtung, Friedhof, Grundbesitz, Waldbesitz, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Müllbeseitigung,

Wohn- u. Geschäftsgebäude, Seilbahn)

Einnahmen: €1.723.000,- Ausgaben: €1.971.700,-

➤ **Post 9** (Finanzwirtschaft – Verwaltung Finanzen, Geldverkehr, Rücklagen, Gemeindeabgaben, Ertragsanteile, Landesumlage, Katastrophenfondsgesetz)

Einnahmen: €2.066.100,- Ausgaben: € 254.800,-

■ **Außerordentlicher Haushalt** (darin sind alle größeren einmaligen Leistungen enthalten):

➤ **Post 8** (Dienstleistungen)

Neubau Kultursaal (Gemeindehaus Ködnitz 15)

Einnahmen: €470.000,- Ausgaben: € 470.000,-

Errichtung Wohnung Ködnitz 14

Einnahmen: €120.000,- Ausgaben: €120.000,-

Errichtung Wasserkraftwerk Staniska

Einnahmen: €1.000.000,- Ausgaben: €1.000.000,-

Anmerkung zu den außerordentlichen Vorhaben: Diese

müssen immer ausgeglichen werden. D.h. dass der für den Haushaltsausgleich benötigte Betrag durch den ordentlichen Haushalt erwirtschaftet werden bzw. durch Darlehensaufnahmen bedeckt werden muss.

■ **Abschließend noch ein paar Eckdaten:**

Gesamtschuldenstand der Gemeinde Kals am Großglockner zum 01.01.2011: € 10.038.500,- (zum 01.01.2010: €9.532.500,-) und gliedern sich diese wie folgt (Angaben in Euro):

	01.01.2011	01.01.2010
Waldbrand:	250.000,-	
Sanierung Schulgebäude:	34.900,-	56.400,-
Sanierung Friedhof:	72.600,-	84.700,-
Abwasserversorgungsanl.:	2.370.300,-	2.504.200,-
Wasserkraftwerk:	7.310.700,-	6.887.200

Rücklagenstand der Gemeinde Kals am Großglockner zum **01.01.2011: €17.298,60** (zum 01.01.2010: € 62.769,15).

■ **Sportreferent im Gemeinderat:**

Bei einer der letzten Sitzungen wurde angeregt, wieder einen Sportreferenten zu bestellen und schlägt der Vize-Bgm. Rupert Temberler für diese Funktion vor. Dieser ist vor allem im Winter direkt am Geschehen und ist dies sicher von Vorteil.

Der Gemeinderat erklärt sich einstimmig damit einverstanden und Rupert Temberler nimmt die Funktion an.

■ **Großgl.Bergbahn-Skilift-GmbH**

GR Rud fragt an, wie es mit der Großgl.Bergbahn-Skilift-GmbH aussieht: dazu informiert der Bgm., dass beschlossen worden ist, die Gesellschafter auszubezahlen, dass dann die Gemeinde Alleingesellschafter ist (dzt. Anteile bei 90 %). Die Sache liegt dzt. bei RB Matrie

als große Gesellschafterin; wenn die Angelegenheit mit RB bereinigt ist, wird man an die Kalser Gesellschafter herantreten. Dzt. sind ja noch Verlustvorträge vorhanden.

■ **Küchenabfälle:**

Bei letzter Sitzung wurden €3,- pro 10-l-Kübel beschlossen, welche nun doch etwas überhöht erscheinen! Der Bgm. meint dazu, dass hier der Verursacher bekannt ist und daher zur Kasse zu bitten ist – wer Speiseabfälle bringt, zahlt eben! Die Kosten für die Gemeinde belaufen sich auf über 2 €pro Kübel und wir sind beim Müll nicht kostendeckend!

Es kommen Bedenken, dass die Küchenabfälle dann wieder anderweitig entsorgt werden! Es soll diesbezüglich noch einmal mit Abfallberater wegen kleinerer Gebinde gesprochen werden und soll sich die Arbeitsgruppe Umwelt

damit beschäftigen. Bis auf weiteres gilt aber der Preis .

Die Sitzung wird mit einem Glas Wein beendet und Bgm. ist es ein Bedürfnis, für das zu Ende gehende Jahr zu danken und geht noch auf die größten Ereignisse ein:

- **Waldbrand** mit der FFW unter Kdt. Herbert Bergerweiß;
- **Suchaktion am Glockner** durch die Bergrettung unter dem Ortsstellenleiter Peter Temberler;
- Ganz erfreulich der Abschluss mit der MK Kals mit **Feuer & Eis in Prag** unter Kapellmeister Martin Gratz. Der Bgm. überreicht ihm ein Geschenk – der Großglockner in Stein im Kleinformat, welchen auch Ladislav Jirasko und der Prager Bgm. erhalten haben – Martin dankt für diese Anerkennung und sagt noch einige Worte zu Feuer & Eis.

Gemeinderatsitzung

17. Februar 2011

■ Beratung und Beschlussfassung über Erneuerung Beleuchtung in den VS-Klassen und des Eingangsbereiches lt. Kostenvoranschlag von Elektro Duregger sowie Maßnahmen für Spielgruppe:

Auf Grund von Sehschwächen von Schülern bzw. einer ernsten Seherkrankung eines Schülers kann durch Verbesserung der Beleuchtung diesen Schülern etwas geholfen werden.

Büro modul 2 hat ja die ganze Schulsanierung begleitet und hat über die Fa. Elektro Duregger, die auf diesem Gebiet bereits Erfahrung hat, einen Beleuchtungsplan und ein Angebot vorgelegt – Kosten € 14.632,55. Es wird die Leuchtkraft im Vorraum durch stärkere Leuchtmittel und neue Leuchtkörper „Lichtbandleuchte Tekton“ in den vier VS Klassen erhöht. Es ist keine LED-Beleuchtung, welche noch wesentlich teurer käme.

Eine weitere Beratung und Überprüfung des Angebots erfolgt durch Energie Tirol, eingeleitet über RMO, und ist damit eine objektive Beurteilung des Angebots gewährleistet.

Der Gemeinderat diskutiert darüber und beschließt einstimmig, die Erneuerung der Beleuchtung in den VS-Klassen und des Eingangsbereiches entsprechend dem Angebot der Fa. Duregger vornehmen zu lassen.

Weiter wurde bereits im Gemeinderat beschlossen, die neue Wohnung in Ködnitz 14 für die Spielgruppe zu errichten, damit diese während dem Bau des Kultur-

saals dort untergebracht werden kann. Diesbezüglich hat sich nun einiges geändert:

Frau Köffler vom OKZ hat vorgeschlagen, den Betrieb der Spielgruppe zukünftig in Kooperation mit dem Kindergarten zu gestalten (Geburtenzahlen?). Hierfür bestünde die Möglichkeit einer Abtrennung in der Schulküche und könnten die Sanitarräume im Kindergarten benützt werden.

Es kommen mit der Ganztagsbetreuung und Mittagstisch auch weitere Anforderungen auf die Gemeinde zu und bestünde hier die Möglichkeit, dies abzudecken.

Nachdem die Schulküche damit doch einige Kochplätze verliert, wäre in weiterer Folge möglich, nördlich des Schulgebäudes einen Turnsaal zu errichten und der dzt. Gymnastikraum in Schulküche und Esszimmer umzubauen. Dieser Plan wurde heute dem HSD und einem HL unterbreitet und von diesen auch gut geheißen, da der Trend auch in Richtung Ganztagschule geht.

Weiter sind die Eltern zu informieren und könnten die Umbauarbeiten für die Spielgruppe im Sommer gemacht werden, sodass diese im kommenden Schuljahr bereits dort untergebracht werden können. Die Planung soll durch modul 2 erfolgen.

Einstimmiger Beschluss: in der Schulküche soll ein Teil für die Spielgruppe abgetrennt werden und wird das Büro modul 2 mit der Planung beauftragt. Die Arbeiten sind in den Sommerferien zu erledigen, damit bei Schulbeginn die Spielgruppe dort untergebracht werden kann.

■ Beratung und Beschlussfassung über Zeitplan Neubau Kultursaal:

Entsprechend dem Bauzeitplan wäre der Baubeginn für Herbst 2011 vorgesehen, doch gibt es nun Probleme mit der Heizung: das Fernheizwerk befindet sich ja im 2. Untergeschoss im Ködnitzhof und ist es für den Neubau einfach im Weg. Es soll daher ausgegliedert werden und gibt es Vorschläge für eine Containerlösung zwischen Ködnitz 13 und Ködnitz 14 oder überhaupt eine größere Lösung mit Standort unten am Kalserbach nördlich des Spielplatzes mit weiteren Anschlüssen in Ködnitz und bestünde dann auch die Möglichkeit eines Anschlusses von Objekten in Großdorf. Ein weiterer Standort wäre unterhalb der Landesstraße vor dem Haus Ködnitz 25 (Studio Optima). Hier ist allerdings ein Anschluss von Großdorf ausgeschlossen.

Es ist daher der Standort des Fernheizwerkes abzuklären bzw. dieses zuerst zu errichten und mit dem Kultursaal noch ein Jahr zuzuwarten. Dies ist jedoch mit dem Land zu klären, da für heuer schon Bedarfszuweisungen zugesagt worden sind.

Weiter ist zu untersuchen: Wie ist der Bedarf in Großdorf? Wird durch einen Standort die Umfahrung von Ködnitz behindert?

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, vorstehendes zu klären, den Baubeginn des Kultursaales auf 2012 zu verschieben und das Projekt in diesem Sinne weiter zu verfolgen.

■ Dienstbarkeitsvertrag KW Dorferbach: Beschlussfassung über MWSt.-Satz bei Entschädigung Agrargemeinschaft:

Dazu hat Notar Falkner in einem Schreiben mitgeteilt, dass lt. Aus-

schussbeschluss der Agrargemeinschaft Kals Entschädigungszahlungen als Nettobetrag zu vereinbaren sind, zu dem noch die jeweilige gesetzliche Umsatzsteuer kommt. Zu diesem Zweck müsste der Dienstbarkeitsvertrag mit der Agrargemeinschaft Kals durch einen Nachtrag ergänzt werden.

Allgemein hat sich bei den Entschädigungszahlungen für das KW Dorferbach eine Ungleichbehandlung zwischen Agrargemeinschaft und pauschalierten Grundbesitzern herausgestellt. Die privaten Grundbesitzer brauchen die Umsatzsteuer (12 %) nicht abzuliefern, die Gemeinde kann die Vorsteuer geltend machen; die Agrargemeinschaft muss die Umsatzsteuer (20 %) abliefern und kann auch hier die Gemeinde die Vorsteuer geltend machen.

Steuerberater Hofer wurde in dieser Angelegenheit auch kontaktiert und beschließt der Gemeinderat, dass beim Dienstbarkeitsvertrag des Kraftwerkes Dorferbach bei der Agrargemeinschaft Kals zu den Entschädigungssummen die 20 % MWSt. noch dazu kommen.

■ **Kalser Mühlenverein: Ansuchen um finanzielle Unterstützung beim Mühlenprojekt „Jagglermühle“:**

Der Kalser Mühlenverein unter Obm. Hans Groder sen. bittet um einen Zuschuss von € 2.500,- für das Mühlenprojekt „Jagglermühle“ bei Gesamtkosten von € 10.000,-: das Dach ist neu einzudecken, das große Mühlenrad mit ca. 5 m Durchmesser und der Wasserzulauf sind neu zu machen. Auch sind am Innenleben einige Reparaturen erforderlich. Der Nationalpark fördert das Projekt mit 50 % und können die restlichen 50 % verständlicher Weise nicht dem Eigentümer zugemutet werden.

Der Gemeinderat diskutiert darüber und wird auf den GR-Beschluss

vom 20.12.2010 über die Förderung von Privatgut (siehe Schliederler-Kreuzgruppe am Haus), wonach solche von der Gemeinde nicht finanziell unterstützt werden, verwiesen. Dieses Mühlenprojekt ist mit solchem Privatgut sicher nicht zu vergleichen. Mühlen sind altes Kulturgut und werden vom Mühlenverein betreut. Der Gemeinderat fasst den einstimmigen Beschluss, den beantragten Zuschuss von €2.500,- zu leisten.

■ **Beratung und Beschlussfassung über die Vergabe eines Projekts „Landschaftsbild und Erholungswert“ lt. Entwurf von DI Klaus Michor, Büro Revital (Agendaprojekt der Arbeitsgruppe Ortsbild):**

Die Arbeitsgruppe hat vorgeschlagen, das Projekt „Unser Kals – Landschaftsbild und Erholungswert gestern-heute-morgen“ auszuführen. Das Büro Revital hat bereits ein Konzept vorgestellt.

Die wichtigsten Eckpunkte des Projekts:

Einbettung des Projekts „Unser Kals – Landschaftsbild und Erholungswert gestern-heute-morgen“ in den laufenden LA21-Prozess.

Erfassung und Bewertung von landschaftsbildprägenden sowie naturräumlich und erholungsfunktionell wertvollen Strukturen.

Blick in die Vergangenheit nach dem Motto „Altes Wissen neu entdecken“ – historische Strukturen und alte Nutzungsformen als Grundlage für die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für die Zukunft.

Intensive Bürgerbeteiligung im Projekt zur Sensibilisierung der Kalser Bevölkerung für ihren Lebensraum.

Gemeinsame Erarbeitung eines Leitbilds, das richtungsweisend für die künftige Entwicklung in Kals am Großglockner ist.

Festlegung von Maßnahmen, die sowohl von der öffentlichen Hand als auch von Privaten umgesetzt werden sollen.

Die Kosten für die Projektarbeit belaufen sich auf € 26.000,-, wobei es gute Förderungsmöglichkeiten gibt.

Zusätzlich gibt es einen Folder, auf welchem die wichtigsten Themen enthalten sind und ist das Projekt eine gute Ergänzung zum Agendaprozess!

Weitere zahlreiche Projekte bauen auf diesen Grundlagen auf.

Vom Gemeinderat kommt allgemeine Zustimmung zu dieser Initiative und wird einstimmig beschlossen, die Ausarbeitung des Projekts „Landschaftsbild und Erholungswert“ dem Büro Revital um die Angebotssumme von € 26.000,- zu vergeben.

■ **Musikpavillon: Beratung und Beschlussfassung über Nutzung von Privatpersonen sowie Umsetzung der budgetierten Maßnahmen:**

Im Voranschlag ist für heuer ein Betrag für die Dacherneuerung vorgesehen mit der Absicht, diese Arbeiten mit dem Neubau des Kulturhauses mit auszuschreiben, um damit bessere Preise erzielen zu können. Nachdem mit dem Bau des Kultursaaes heuer nicht begonnen wird, soll die Dacherneuerung daher auch zurückgestellt werden und heuer Maßnahmen für Windschutz, Verdunkelung usw. gesetzt bzw. ein Plan für die zeitliche Durchführung erstellt werden.

Der Gemeinderat stimmt dem einhellig zu.

Der Pavillon soll auch für weitere Veranstaltungen genutzt werden – siehe Vorträge der Bergführer am 4.2. – und liegt nun auch eine Anfrage über die Nutzung des Pavillons durch Privatpersonen vor.

Der Gemeinderat diskutiert darüber ... private Feste hat es schon →

gegeben ... Kosten für eine sonst notwendige Zeltaufstellung ... welchen Wert hat das Pavillon?

Dzt. wird für Vereine eine Pauschale von € 1.000,- für den ganzen Tag und €500,- halbtägig + Gläserbruch und Müll (jeweils inkl. MWSt.).

Der Gemeinderat beschließt mehrheitlich, der Pavillon kann auch für private Feste genutzt werden und zwar um eine Pauschal-summe von € 1.000,- zuzüglich € 300,- für Reinigung, + Gläserbruch und Müll je Veranstaltung.

■ **Beschlussfassung Waldumlage 2011:**

Im § 10 der Tiroler Waldordnung 2005, LGBI. 55/2005, werden die Gemeinden ermächtigt, zur teilweisen Deckung des Personalaufwandes für die Gemeindeforstaufseher eine jährliche Umlage durch Beschluss

des Gemeinderates zu erheben und den Gesamtbetrag der Umlage durch Verordnung festzusetzen. Der Gemeinderat erlässt daher einstimmig folgende Verordnung:

Verordnung

Gemäß § 19 der Tiroler Waldordnung, LGBI.Nr. 55/2005, wird die Waldumlage für das Jahr 2011 mit €9.388,89 festgesetzt.

Der Festsetzung des Gesamtbetrages der Umlage ist der Personalaufwand des Gemeindeforstaufsehers im abgelaufenen Jahr (Jahresaufwand) zugrunde gelegt:

Ergibt eine Gesamtumlage für das Jahr 2011 von € 9.388,89

Dieser beträgt im Jahre 2010	€ 42.490,07
Gesamtertragswaldfläche	ha 1.786,75
Ergibt pro ha	€ 23,78
Umlage Wirtschaftswald 50 % des ha-Satzes	€ 11,89 / ha
Umlage Schutzwald im Ertrag 15 % des ha-Satzes	€ 3,57 / ha
Wirtschaftswaldfläche 361,8024 ha x €11,89 =	€ 4.301,83
Schutzwald im Ertrag 1.424,9476 ha x € 3,57 =	€ 5.087,06
Ergibt eine Gesamtumlage für das Jahr 2011 von	€ 9.388,89

Von der BFI wurden die Zahlen lt. der Walddatenbank übermittelt und liegen diese den o.a. Berechnungen zugrunde.

■ **Bericht des Überprüfungsausschusses über die Kassenprüfung am 1.2.2011:**

Der Obmann des Überprüfungsausschusses Michael Linder bringt den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 01.02.2011 dem Gemeinderat zur Kenntnis:

Überprüfungszeitraum vom 1.12. bis 31.12.2010 von Beleg-Nr. 1840 bis 2056/2010.

Überschreitungen in einer Gesamthöhe von €691.237,33 (relativ hohe Summe!) wurden festgestellt und werden erläutert und vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Im Zuge der Kassenprüfung erfolgte auch die Vorprüfung des Rechnungsabschlusses 2010 und wurden dabei keine Mängel festgestellt.

Weiter wurde auch die Gemeinde Kals Immobilien KG von Beleg 55 bis 63/2010 überprüft, wo nichts zu bemängeln war.

■ **Beschlussfassung über Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:**

(59) im Bereich je einer Teilfläche der Gste. 3367/1 und .421/1, beide KG Kals am Gr. (Riepler Hannes, Unterpeischlach 12) von dzt. Kenntlichmachung als Haupterschließung des Baulandes nach § 53 Abs. 1 lit.c in künftig landw. Mischgebiet nach § 40 Abs. 5, im Bereich zweier Teilflächen des Gst. 3367/1 von dzt. Freiland nach § 41 in künftig landw. Mischgebiet sowie im Bereich je einer Teilfläche der Gste. 3367/1 und .421 von dzt. landw. Mischgebiet in künftig Freiland (alle §§ TROG 2006 LGBI. 27/2006)

Riepler plant einen Zubau beim Wirtschaftsgebäude und gibt es beim Bauplatz keine einheitliche Widmung. Weiter soll auch das Grundstück entsprechend geändert werden, damit die Abstandsflächen zum Wohn- und Wirtschaftsgebäude eingehalten werden – siehe dazu den Plan.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich im Bereich wie vorangeführt und die Auflage des Entwurfs dieser Änderung ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch während der Amtsstunden am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme (= vom 18.02. bis einschl. 19.03.2011).

Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. einen ordentlichen Wohnsitz haben sowie Rechtsträger, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

■ **Weitere Informationen und Anfragen:**

Info über Besprechung mit

Schultz über Wasserbezug von Matrei für Beschneigung auf Kals Seite: wir lassen vom Notar einen eigenen Vertrag erstellen – Wasser ist auf der Gemeindegrenze zu zählen und hat die Gemeinde Zugang zu diesem Zähler – Summe wird von Gemeinde und TVB-Ortsausschuss bezahlt – nächste Woche Termin mit Notar.

Nächsten Donnerstag Termin im Landhaus bezüglich KW Haslach – NSch-rechtl. Bewilligung (zoologische Kartierung??? - Zeitaufwand?).

Weiterer großer Brocken ist die Stromableitung – neue Leitung zum Kalsbach-Kraftwerk in Unterpeischlach mit Kosten von rd. 1

Mio. € (über Lds.Straße); jetzt Untersuchung über mögliche Leitungsführung über den neu zu bauenden Moaswald-Weg zum Oblasser Stausee (wäre wesentlich kürzer!).

Anfrage, ob in nächster Zeit Wohnungen in Kals geplant sind?

Dazu Bgm. Unterweger: mit OSG wurden in den letzten Jahren Ansätze geschaffen mit möglichem Standort in Unterburg-Hoazfeld unterhalb Landesstraße; ursprünglich war auch Interesse für Personalwohnungen für das Gastgewerbe; SKOL hat jetzt aber wieder abgesagt! Wohnungsbau soll jetzt aber vorangetrieben werden.

Oberpeischlach 13 wurde veräußert und führt der neue Besitzer diverse bewilligungspflichtige Baumaßnahmen durch, für welche auch Grundstückänderungen notwendig sind und dann die einheitliche Widmung des Bauplatzes nicht mehr gegeben ist.

Der Gemeinderat beschließt daher die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich von Teilflächen der Gste. 3268 und 3276/1 von dzt. Freiland in künftig Sonderfläche Hofstelle.

(61) im Bereich je einer Teilfläche der Gste. 3804 u. 3807 (Koller Armin, Großdorf 33) sowie zweier Teilflächen des Gst. 3806 von dzt. Freiland in künftig landw. Mischgebiet:

Geplant ist die Erweiterung des bestehenden Lagergebäudes beim „Prädotzer“ und kommen Teilflächen zum Gst. 916 von Hanser Peter, die einer Widmungsänderung bedürfen (einheitliche Widmung des Bauplatzes).

Der Gemeinderat beschließt daher die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich von Teilflächen der Gste. 3804, 3806 und 3807 von dzt. Freiland in künftig landw. Mischgebiet.

(62) im Bereich einer Teilfläche des Gst. 4223/1 (Huter Anton, Lesach 28) von dzt. Freiland in künftig Wohngebiet:

Im vor angeführten Punkt wurde die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzepts beschlossen und beschließt der Gemeinderat auch die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche (ein Bauplatz) des Gst. 4223/1 von dzt. Freiland in künftig Wohngebiet.

Weiter beschließt der Gemeinderat die Auflage der Entwürfe dieser Änderungen ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch während der Amtsstunden am Gemeindeamt zur allgemeinen →

Gemeinderatsitzung

31. März 2011

■ **Beschlussfassung über Änderungen des Örtlichen Raumordnungskonzepts:**

(14) im Bereich des Gst. 3223/1 (Huter Anton, Lesach 28)

Im Bereich des Gst. 3223/1 sollen zwei Bauplätze entstehen und liegen diese außerhalb der Konzeptgrenze. In der Stellungnahme des Raumplaners ist diese Baulandausweitung gerechtfertigt und beschließt der Gemeinderat die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzepts im Bereich einer Teilfläche des Gst. 4223/1 von dzt. landw. Freihaltefläche (FA) in künftig baulicher Entwicklungsbereich für Hauptnutzung Wohnen „W11a“.

Weiter wird die Auflage des Entwurfs dieser Änderung ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch während der Amtsstunden am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme (= vom

01.04. bis einschl. 30.04.2011) beschlossen.

Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. einen ordentlichen Wohnsitz haben sowie Rechtsträger, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

■ **Beschlussfassung über Änderungen des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:**

(60) im Bereich einer Teilflächen der Gste. 3268 (Lublasser Alois, Oberpeischlach 13) und 3276/1 (Wibmer Hermann, Oberpeischlach 19) von dzt. Freiland in künftig Sonderfläche Hofstelle:

Der Hof vlg. Oberhauser in

Einsichtnahme (= vom 01.04. bis einschl. 30.04.2011).

Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. einen ordentlichen Wohnsitz haben sowie Rechtsträger, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

■ Zustimmung zu Grundstücksänderungen bzw. Teilungsplänen (alle DI Neumayr):

Bereich Raseggbach (Agr.Gem. u. Tembler) v. 22.2.2011, GZ 1330/2010:

Bereits vor Jahrzehnten wurde zwischen Agrargemeinschaft Kals und damals Tembler Johann ein Grundtausch im Bereich „Weidede“ und „Hinterm Anger“ beschlossen, welcher jedoch nie grundbücherlich durchgeführt worden ist.

Dies soll nun geschehen und zwar entsprechend der Vermessungsurkunde von Zivilgeometer Neumayr vom 24.02.2011, GZ 1330/2010. Die Gemeinde ist insofern betroffen, als der bestehende Weg 3823/3 vom Tembler zum Raseggbach nun bis zu diesem ausgeschieden wird und werden Teilflächen des Gst. 445 (Agrargemeinschaft Kals) dem Gst. 443/2 (Gemeinde – Raseggbach) zugeschrieben.

Bereich Taurer (Gemeinde u. Rogl Johann) v. 24.02.2011, GZ 2004/2010:

Dieser Grundtausch wurde im Gemeinderat am 20.12.2010 beschlossen und liegt nun der Teilungsplan vom 22.02.2011, GZ 2004/2010 vor. Dabei wird der Gemeindegst. 3702 durch die Hofstelle Taurer teilweise aufgelassen und im Gegenzug wird die benötigte Fläche für einen Gehsteig vom Parkplatz Dorfertal in

Richtung Taurer bis zum Teischnitzbach der Gemeinde abgetreten.

Bereich Hackschnitzzellager (Agr. Gem., Gemeinde usw.) v. 17.3.2011, GZ 1510/2010:

In diesem Bereich werden mehrere Grundtausche und Grundkäufe entsprechend der Planurkunde von Zivilgeometer Neumayr vom 17.03.2011, GZ 1510/2010 vorgenommen. Dabei wird ein Teil des Gemeindegst. im Bereich des Hackschnitzzellagers in Richtung Norden aufgelassen, der ja jetzt als Dammweg entlang des Kalser Baches geführt wird.

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die vorstehenden Grundstücksänderungen entsprechend der Vermessungsurkunden und kann die grundbücherliche Durchführung erfolgen.

■ Ansuchen Sozialladen Lienz um Unterstützung:

Bgm. bringt das Schreiben des Sozialladens vollinhaltlich zur Kenntnis.

Von Seiten des Gemeinderates wurde der Nutzen des Sozialladens für Kalser Gemeindebürger kritisch hinterfragt. Nach einer kurzen Diskussion einigte man sich darauf dieser Einrichtung für das Jahr 2011 einen Zuschuss von € 200,-- zu gewähren.

■ Beratung und Beschlussfassung Erweiterung kals at: ONLINE KOMMUNIKATIONS-PLATTFORM und BILDDATENBANK:

Arbeitskreis Bildung und Information hat sich dahingehend Gedanken gemacht und hat sich dieser darum gekümmert. Dazu notwendig „wären“ folgende Pakete, welche von der Firma Micado angeboten wurden.

Angebot Fa. Micado:

Grundpaket:

Techn. Umsetzung, € 2.990,00

Erweiterungen:

Terminkalender € 790,00

Bilddatenbank € 2.990,00

Forum € 690,00

Internes Mailingsystem € 490,00

Newslettern € 550,00

E-Online Shop € 1.500,00

Scanner: Epson ca. € 3.400,00

(fett gedruckt wäre vordringlich anzuschaffen, Scanner wurde von Arbeitsgruppe vorgeschlagen)

Beschlossen wird die Anschaffung des Grundpaketes, der Bilddatenbank Basis „Gallery2“ sowie des Epson-Scanners. Bgm. dankt abschließend der Arbeitsgruppe für die bereits geleistete Arbeit.

■ Sozial- und Gesundheitssprengel Defereggental-Kals: Information über Senioren-Tagesbetreuung:

Bgm. informiert wie folgt: Dahingehend fand In St. Veit in Defereggental eine Info-Veranstaltung statt. Von Seiten Kals haben 8 Leute daran teilgenommen (Bgm. Unterweger Klaus, GR Linder Michael, GR Rud Christoph, Gde.Mitarbeiterin Rogl Erika, Vorstandsmitglied Sozial- und Gesundheitssprengel Groder Anneliese sowie vom Sozialarbeitskreis Hanser Frieda und Rogl Andrea und Ködnitzhofwirt Berger Hans).

In Osttirol war dies bisher noch nicht brisant. Kinderregress wurde für den Aufenthalt in den Wohn- und Pflegeheimen abgeschafft. Dadurch ist der Eindruck entstanden, dass die Pflege zuhause durch die Angehörigen abgewertet wird. Für die Gemeinden haben sich dadurch die Kosten der Grundversicherung deutlich erhöht. In einem Schreiben – gemeinsam verfasst von Bezirkskrankenhaus Lienz, Wohn- und Pflegeheime Lienz sowie der Osttiroler Sozialsprengel -

wurde den Gemeinden der akute Platzmangel in den Wohn- und Pflegeheimen sowie im Bezirkskrankenhaus dargelegt und empfohlen eigene Seniorentagesbetreuungsstätten zu errichten.

In dieser Veranstaltung wurde die Seniorentagesbetreuung durch die Firma Daster und dem Sozial- und Gesundheitssprengel Deferregental umfangreich beschrieben.

Bedarf wird in Zukunft steigen und muss sich die Gemeinde Kals am Großglockner in Zukunft dahingehend etwas einfallen lassen. GR Linder erwähnt dazu, dass die angeschnittene Kooperation mit St. Veit i.D. für Kals aufgrund der Entfernung nicht in Frage kommt. Interessant war auch die Hochrechnung des zukünftigen Bevölkerungsalters. Lt. Bgm. ist Bedarf momentan noch sehr gering, wird aber in Zukunft sehr ansteigen.

Bgm.Stv. Gratz fragt an, welche Möglichkeiten sich dafür in Kals ergeben könnten. Architekt Schneider wurde beauftragt die Unterbringung einer Tagesbetreuungsstätte im Neubau Ködnitz 15 zu prüfen. Untergebracht wird dort auch die Ordination des Sprengelarztes. Ebenfalls befindet sich der Gasthof Ködnitzhof im selben Haus und könnte dieser die Verpflegung übernehmen. Die Gemeinden des Deferregentales planen in St. Veit i.D. in Zusammenarbeit mit der OSG eine Betreuungsstätte.

■ Erledigung des Rechnungsabschlusses für Gemeinde Kals und Gemeinde Kals Immobilien KG für das Jahr 2010:

Bei diesem Punkt übernimmt Bgm.Stv. Martin Gratz den Vorsitz und bringt Finanzverwalter Hannes Bergerweiß die Rechnungsabschlüsse in groben Zügen dem Gemeinderat zur Kenntnis. Das Rechnungsjahr ist gleich dem Kalenderjahr, d.h. dass alle Posten mit 31. Dezember abzuschließen

waren.

Der Rechnungsabschluss 2010 der Gemeinde Kals am Großglockner wurde vom Überprüfungsausschuss am 01.02.2011 vorgeprüft und ist in der Zeit vom 17.02.2011 bis einschließlich 04.03.2011 am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.

Erläutert wird das negative

Jahresergebnis im ord. HH, welches auf Grund von Zuführungen an den a.o. HH (Friedhof) zustande gekommen ist,

In Abwesenheit von Bürgermeister und Finanzverwalter werden die Rechnungsabschlüsse der Gemeinde Kals und der Gemeinde Kals Immobilien KG wie folgt einstimmig beschlossen und einstimmig die Entlastung erteilt:

Gemeinde Kals am Großglockner

Ordentlicher Haushalt:

Gesamteinnahmenvorschreibung.....	€	3.950.540,26
Gesamtausgabenvorschreibung.....	€	4.012.445,37
Gesamteinnahmenabstammung	€	4.243.356,00
Gesamtausgabenabstammung	€	4.408.353,10

Ergibt ein Jahresergebnis von € - 61.905,11

Außerordentlicher Haushalt:.....

Gesamteinnahmenvorschreibung.....	€	1.530.028,32
Gesamtausgabenvorschreibung.....	€	1.506.564,97
Gesamteinnahmenabstammung	€	2.097.539,58
Gesamtausgabenabstammung	€	2.074.076,23

Ergibt ein Jahresergebnis von € 23.463,35

Der Kassenbestand auf den Girokonten beträgt zum 31.12.2010: - € 110.297,42 (Minusbetrag)

Die Gesamteinnahmerückstände belaufen sich auf €121.476,09 worin die Abgabenertragsanteile Dezember 2010 in Vorschreibung enthalten sind, welche jedoch erst im Jänner 2011 überwiesen bzw. in Abstammung gebucht wurden.

Die Gesamtausgabenrückstände betragen €18.384,10, welche sich aus diversen Beiträgen lt. Abgabenertragsanteilaufstellung Dezember 2010 (analog den Einnahmerückständen), welche im HH-Jahr 2010 lediglich in Vorschreibung verbucht werden konnten (Zahlung-Abstammung 2011).

Der Gesamtschuldenstand zum 31.12.2010 beträgt € 10.038.339,00 (2009: €9.537.095,18).

An Rücklagen sind zum 31.12.2010: €17.298,60 (2009: €62.769,15) vorhanden.

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Ordentlicher Haushalt:

Gesamteinnahmenvorschreibung.....	€	45.652,68
Gesamtausgabenvorschreibung.....	€	43.260,04
Gesamteinnahmenabstammung	€	51.645,00
Gesamtausgabenabstammung	€	49.252,44

Ergibt ein Jahresergebnis von € 2.392,64

Der Kassenbestand beträgt zum 31.12.2010 € 3.402,99. Der Gesamtschuldenstand zum 31.12.2010 beträgt €599.004,55 (2009: € 625.574,35). →

Bgm.Stv. Gratz dankt dem Bürgermeister sowie dem Finanzverwalter für die Arbeit, welche wiederum recht umfangreich war und wurde dies alles korrekt erledigt, recht herzlich

Bgm. dankt dem Gemeinderat für das entgegengebrachte Vertrauen und dankt ebenfalls allen für die geleistete Arbeit (Gemeindeverwaltung, Gemeinderat sowie Bgm.Stv.).

■ Sieber Laura – Staatsmeisterin Schwimmen 100 Meter Brust

Laura Sieber, Tochter von Elli Sieber und Georg Oberlohr, wurde in Ihrer Altersklasse Schwimm-Staatsmeisterin über 100 Meter Brust und wird von Seiten der Gemeinde dazu herzlichst gratuliert sowie eine kleine Aufmerksamkeit übergeben.

■ Information Neuwahl (Ergänzungswahl) Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner

Bei der Jahreshauptversammlung

am 18.03.2011 wurde Herr Alexander Oberhauser zum neuen Kommandantenstellvertreter der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner einstimmig gewählt.

■ Info Besprechung mit OSG und Raumplaner be- treffend Wohnungsbau

Besprechung mit OSG sowie Raumplaner DI Wolfgang Mair hat stattgefunden und wird die OSG in Unterburg oberhalb vom Sportplatz eine mehrstufige Wohnanlage konzipieren. Insgesamt spricht man von 24 Wohneinheiten. Sobald Konzept steht wird der Gemeinderat und darüber hinaus die Bevölkerung informiert.

■ Gemeindeguts- agrargemeinschaften

Von Seiten der Agrarbehörde erging für sämtliche Agrargemeinschaften in Kals am Großglockner der jeweilige Bescheid bezüglich Gemeindegutsagrargemeinschaften und sind diese Bescheide mittlerweile in Rechtskraft erwachsen.

Ergebnis des Bescheides: Durch die getätigten Hauptfeststellungen (in den 70er Jahren) werden die Kalser Agrargemeinschaften durch das Verfassungsgerichtshofurteil nicht berührt.

■ Termin Gemeindeversammlung:

Donnerstag, 28.04.2011
Gde.Saal, 20.00 Uhr

■ Filmvorführung „Großglockner – König der Hochalpen“ in Kals am Großglockner am Samstag, 02.04.2011

Bgm.Stv. Gratz lädt alle recht herzlich zur Premiere im Musikpavillon ein. Im Vorfeld hat eine Pressekonferenz – auch zu diesem Thema – stattgefunden und wurde dies in den Medien gut präsentiert. Solche „Werbeauftritte“ sind nur möglich, da wir in Kals noch ein eigenes Tourismusbudget haben. Weiter kommt am 11.06.2011 der Film über Johann Stüdl zur Ausstrahlung.

Neuerungen für Hundehalter

Mit Jänner 2011 tritt das neue Landes-Polizeigesetz in Kraft. Der Tiroler Landtag hat unter anderem beschlossen:

Von Gemeinde Kals

Der Halter eines mehr als drei Monate alten Hundes hat der Behörde(Gemeinde) innerhalb einer Woche seinen Namen und seine Adresse sowie die Rasse, die Farbe und das Geschlecht des gehaltenen Hundes und die Kennnummer des dem Hund eingesetzten Microchips bzw. der Tätowierung zu melden, innerhalb eines Monats den Abschluss einer Haftpflichtversicherung,

die das vom Hund ausgehende Risiko abdeckt, nachzuweisen.

Änderungen dieser Informationen sind innerhalb einer Woche der Behörde zu melden.

Im Abs. 4 des § 6a steht außerdem: „Die Behörde hat den Halter eines Hundes, der einen Menschen oder ein Tier verletzt oder gefährdet hat, mit schriftlichem Bescheid aufzufordern, den Hund zur Beurteilung der Auffälligkeit einem Amtstierarzt vorzuführen.“ Das heißt, es



muss keinen Beissvorfall mehr geben um eine Beauftragung der Beurteilung der Auffälligkeit durch den Amtstierarzt anzuordnen.

Weitere Informationen sind der Hundesteuerordnung der Gemeinde Kals am Großglockner zu entnehmen, die auf der Homepage www.kals.at veröffentlicht ist. ■

Feste & Co

Wichtige rechtliche Informationen für Veranstalter, Vereinsfunktionäre und Gastgewerbetreibende!

Von Gemeinde Kals

Der Sommer steht vor der Tür und damit wieder viele Veranstaltungen. Feste, Bälle, Konzerte, Sportevents und dgl. stellen eine unerlässliche Bereicherung unseres Dorflebens dar. Dass die Organisation und die Ausrichtung einer solchen Veranstaltung viel Arbeit und Verantwortung mit sich bringt, ist hinlänglich bekannt. Daneben gibt es noch den rechtlichen Aspekt, den wir euch gerne nahe bringen möchten.

Das Veranstaltungswesen wird im Tiroler Veranstaltungsgesetz 2003 geregelt. Dieses gibt einen genauen Rahmen vor, welche Veranstaltungen anmeldepflichtig sind, unter welchen Bedingungen sie abgehalten werden können, und was es bei der Anmeldung und der Durchführung dieser zu beachten gilt. Nachstehend erlauben wir uns auf einige wichtige Bestimmungen hinzuweisen.

Allgemeine Grundsätze - Tiroler Veranstaltungsgesetz 2003, §3

(1) Öffentliche Veranstaltungen sind so durchzuführen und die hierfür verwendeten Betriebsanlagen sind in allen ihren Teilen so zu planen, herzustellen, zu errichten, einzubauen, zu ändern, zu betreiben, instand zu halten und instand zu setzen, dass sie

- a. dem Stand der Technik, insbesondere den bau-, sicherheits- und brandschutztechnischen sowie den hygienischen Erfordernissen entsprechen;
- b. weder das Leben oder die Gesundheit von Menschen noch die Sicherheit von Sachen ge-

- fährden;
- c. Menschen weder durch Lärm, Geruch, Rauch, Erschütterung, Wärme, Lichteinwirkung oder Schwingungen noch auf andere Weise unzumutbar belästigen;
- d. keine Störung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit oder eine Verletzung sonstiger öffentlicher Interessen, insbesondere solcher des Jugendschutzes, erwarten lassen;
- e. das Ortsbild, das Landschaftsbild und die Umwelt nicht wesentlich beeinträchtigen.

Anmeldung - Tiroler Veranstaltungsgesetz 2003, §6

Öffentliche Veranstaltungen sind bei der Behörde schriftlich anzumelden. Diese muss bei Veranstaltungen, zu denen mehr als 300 Personen gleichzeitig erwartet werden, spätestens vier Wochen, ansonsten zwei Wochen vor dem geplanten Beginn der Veranstaltung beim Bürgermeister eingelangt sein.

Besondere Pflichten des Veranstalters - Tiroler Veranstaltungsgesetz 2003, §16

1. Der Veranstalter hat während der Veranstaltung im Bereich der Betriebsanlage anwesend zu sein oder für die Anwesenheit einer eigenberechtigten, körperlich und geistig geeigneten, verlässlichen und mit dem Betrieb vertrauten Aufsichtsperson zu sorgen. Diese ist für die Einhaltung der dem Veranstalter obliegenden Verpflichtungen verantwortlich.
2. Der Veranstalter darf in Gebäud-

en oder in Teilen davon nur solche Veranstaltungen zulassen, die vom baurechtlichen Verwendungszweck bzw. von der gewerberechtlichen Betriebsform umfasst sind. Er hat weiters die Gemeinde und, sofern diese nicht Überwachungsbehörde ist, auch die Überwachungsbehörde nach § 25 unverzüglich von Veranstaltungen in Kenntnis zu setzen, bei denen eine Beeinträchtigung der Erfordernisse nach § 3 Abs. 1 und 2 erfahrungsgemäß nicht ausgeschlossen werden kann.

3. Der Veranstalter hat die Veranstaltung sofort zu unterbrechen, abubrechen oder abzusagen sowie alle sonst erforderlichen Maßnahmen zu treffen, wenn er erkennt, dass die Erfordernisse nach § 3 Abs. 1 und 2 erheblich beeinträchtigt werden.
4. Der Veranstalter darf Personen, die ein gesetzlich oder behördlich festgesetztes Mindestalter nicht erreicht haben, den Zutritt zur Veranstaltung nicht gestatten, soweit im § 21 Abs. 6 lit. b nichts anderes bestimmt ist.

(...)

7. Unbeschadet des § 18 Abs. 2 hat der Veranstalter für einen ausreichenden Ordnungs-, Feuerschutz- und Rettungsdienst zu sorgen, wenn bei einer Veranstaltung eine Beeinträchtigung der Erfordernisse nach § 3 Abs. 1 und 2 erfahrungsgemäß nicht ausgeschlossen werden kann.(...)

Für nähere Informationen und Auskünfte stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung (Ansprechperson im Gemeindeamt: Erika Rogl, 04876/8210-12).

Wir ersuchen, diese Bestimmungen zu beachten und wünschen einen erfolgreichen und reibungslosen Ablauf eurer geplanten Veranstaltungen, viele Besucher sowie Wetterglück bei den Veranstaltungen im Freien. ■



Feuer im Freien

Verbrennen von biogenen und nicht biogenen Materialien außerhalb von Anlagen.
 Novelle des Bundesluftreinhaltegesetzes vom 19. August 2010.

Das punktuelle als auch das flächenhafte Verbrennen von biogenen Materialien außerhalb von Anlagen ist nunmehr grundsätzlich ganzjährig verboten! Die bisherige Kleinmengenregelung (bis 1 m³) von 16.9. – 30.4. d. J. ist entfallen.

Vom ganzjährigen Verbot des Verbrennens bestehen allerdings Ausnahmen:

- das punktuelle Verbrennen von geschwendeten Material (periodisches Entfernen unerwünschten Bewuchses zur Aufrechterhaltung des Weidebetriebes) in alpinen, schwer zugänglichen Lagen (mindestens 50 m Abstand zu einem Fahrweg)
- gleiche Regelung gilt auch für Lawinenholz
- die Feuer im Rahmen von Brauchtumsveranstaltungen z. B. Herz-Jesu-Feuer
- Lager- und Grillfeuer mit trockenem Holz ohne jede Fremdstoffe oder Holzkohle
- das Verbrennen trockener bio-

gener Materialien im Rahmen von Übungen zur Brand- und Katastrophenbekämpfung des Bundesheeres oder der Feuerwehren

- das Verbrennen Schädlings- und Krankheitsbefallener Gehölze nach vorheriger behördlicher Abklärung (z. B. Feuerbrand)

Zur Verhinderung der Ausbreitung des Feuers sind geeignete Löschgeräte, wie Feuerlöscher und Behältnisse mit Wasser in ausreichender Menge bereit zu halten. Das Verbrennen ist von einer geeigneten Person zu überwachen.

Wo ist zu melden?

Pkt 1 – 3 Zeit und Ort des Verbrennens sind 14 Tage vorher der Leitstelle Tirol unter der Telefonnummer 0512/3313 zu melden. Bei der Gemeinde zu melden sind Pkt. 4, 5 und 6. Bei Unklarheiten ist das Gemeindeamt gerne behilflich. ■

Eine Initiative der Polizei



Aufgrund von vermehrten Beschwerden von Einwohnern und Gästen der Gemeinden, betr. der Benutzung von nicht zum Verkehr auf öffentlichen Straßen zugelassenen Motorrädern und den damit verbundenen Lärmbelästigungen, wird seitens der Polizei auf die Strafbarkeit der Benutzung solcher Motorräder und auf den nicht bestehenden Versicherungsschutz im Falle eines Schadensfalles hingewiesen. ■

Die Kalzinose in Kals

Die Kalzinose ist eine Stoffwechselkrankheit, die besonders Rinder, Schafe und Ziegen betrifft. Hauptursache ist ein zu hoher Anteil an Goldhafer im Grünlandfutter.

DI Dr. Christian Partl

Der Goldhafer ist eigentlich ein wertvolles Futtergras in höheren Lagen, wird aber bei vermehrtem Auftreten zum Problem: Der Mineralstoffhaushalt der Tiere gerät in Unordnung, Blutgefäße, Lunge, Niere, Herz, Gelenke, Sehnen und Bänder verkalken - Schmerzen bei der Bewegung, Gewichtsabnahme und Leistungsabfall sind die Folge und können bis zum notwendigen Ausscheiden der betroffenen Tiere führen.

Seit den 1960-er Jahren wird die Kalzinose im Alpenraum beobachtet, seit einigen Jahren auch wieder in Kals. Im Rahmen eines Projektes wird seit letztem Jahr versucht, den Goldhafer, den Auslöser der Kalzinose, zurückzudrängen. Die betroffenen Landwirte, die Gemeinde Kals, das Amt der Tiroler

Landesregierung und die Landwirtschaftskammer für Tirol haben gemeinsam nach Möglichkeiten gesucht und mit der Umsetzung begonnen.

Zuerst wurden die betroffenen Flächen erhoben, Möglichkeiten und Kosten festgestellt und ein Rahmen für die finanzielle Unterstützung fixiert.

In der Folge wurden zwei Versuche zur Grünlanderneuerung angelegt, um passende Samenmischungen und geeignete Techniken zu erheben. Die Trockenheit nach der Versuchsanlage im letzten Juli hatte leider zur Folge, dass nur ein Versuch auswertbar ist – der andere soll wiederholt werden.

Auf Basis der Versuchsergebnisse sollen die richtigen Maßnahmen für ein Bekämpfungs- und Sanierungsprogramm festgelegt werden.

Für das gesamte Projekt steht von



Goldhafer

2010 bis 2013 ein Betrag von € 28.000.- zur Verfügung.

Ein wichtiger Punkt: Die Maßnahmen im Projekt erfolgen ohne Pestizide, es werden keine Unkrautvernichtungsmittel eingesetzt.

Heuer und im nächsten Jahr sollten die meisten betroffenen Flächen bearbeitet werden, 2013 bietet als Auslaufjahr die endgültig letzte Möglichkeit für geförderte Maßnahmen im Rahmen des Projektes.

Ab diesem Zeitpunkt sollten sich die meisten Grünlandbestände soweit entwickelt haben, dass die Kalzinose kein akutes Problem mehr darstellt. Die weitere Entwicklung der Wiesen und Weiden, vor allem das Hintanhalten des Goldhafers, muss beobachtet und - falls nötig - von den Bewirtschaftern korrigiert werden. Rechtzeitig gesetzte Maßnahmen erhalten gute Pflanzenbestände und beugen der Kalzinose vor.

DI Dr. Christian Partl, Amt der Tiroler Landesregierung, Heiliggeiststrasse 7-9, 6020 Innsbruck ■



Grünlanderneuerung (links Kreiselegge, Mitte Streifenfräse, rechts Striegel)

Was macht die Lokale Agenda 21 in Tirol?

Die Lokale Agenda 21 wird in Tirol auf vielfältige Weise gelebt. Kals am Großglockner zählt dabei zu den aktivsten Gemeinden.

Von Dr. Peter Haymayer

Lebendiger Prozess in Kals am Großglockner

Die in den letzten Fodn-Ausgaben vorgestellte Projektgruppen der Lokalen Agenda 21 sind in ihren jeweiligen Bereichen sehr gut unterwegs. Sie entwickeln Ideen und setzen Maßnahmen um, die maßgeblich zur wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung des Glocknerdorfs beitragen. Im Frühjahr 2011 kommt der Prozess nun in seine zweite Phase.

Stand der LA 21 in Tirol

Kals am Großglockner ist damit ein wichtiger Teil einer Bewegung, die gemeinsam Zukunft gestalten



und die Lebensgrundlagen für die kommenden Generationen sichern will. Das Bekenntnis zur Lokalen Agenda 21 haben 1992 beim UN-Weltgipfel in Rio de Janeiro 179 Staaten unterzeichnet. Im Rahmen des damit verbundenen Aktionsprogramms gibt es seither auch in Österreich zahlreiche Initiativen. In Tirol wurde die Lokale Agenda 21 im Jahr 2009 neu strukturiert. Die Geschäftsstelle für Dorferneuerung fungiert seither als Leitstelle der Lokalen Agenda 21 und damit als

Koordinator, Impulsgeber, Berater, Förderer und Partner der Gemeinden. Regelmäßig finden dort auch Treffen der Prozessbegleiter statt.

Neben Kals am Großglockner, der ersten Gemeinde nach der Neustrukturierung der LA 21 in Tirol, arbeiten auch in weiteren Gemeinden engagierte BürgerInnen im Sinne der Lokalen Agenda 21. So haben in Zirl, in St. Veit in Deferegggen und in Assling umfassende Prozesse begonnen. Andere Gemeinden wie Schwaz, Kramsach oder St. Ulrich am Pillersee übertragen wichtige Teilbereiche der Gemeindeentwicklung in einen Prozess der Lokalen Agenda 21. Darüber hinaus gibt es in Tirol auch Gemeinden, die bereits vor der Übernahme des LA 21 Programms durch die Abteilung Dorferneuerung Agenda-Prozesse durchgeführt haben.

Weitere Instrumente der LA 21

In einigen weiteren Gemeinden wie Gaimberg, Oberlienz und



Tristach wurden geförderte Gemeindeklausuren abgehalten, deren Inhalte thematisch den Zielen der Lokalen Agenda 21 entsprechen. Solche Klausuren sollen helfen, die Themen für einen umfassenden Prozess zu definieren und den Prozess vorzubereiten.

Ein anderes interessantes Instrument ist der BürgerInnenrat, der ebenfalls ein Einstieg in einen längeren Prozess sein kann. Das Tiroler Pilotprojekt dazu fand in St. Ulrich am Pillersee statt, wo nach dem Zufallsprinzip ausgewählte BürgerInnen sich eineinhalb Tage lang intensiv mit der Zukunft des Hallenbads befasst haben und wo jetzt ein in die Tiefe gehender Prozess folgt, in dem die vorgeschlagenen Ideen zu umsetzungsreifen Lösungen weiterentwickelt werden.

Das Land Tirol ist bestrebt, den Mitwirkenden in Agenda-Prozessen ein geeignetes Werkzeug in die Hand zu geben. Die LA 21 Leitstelle wird daher Fortbildungen wie z.B. für Kommunikation, Präsentationstechniken oder Konfliktmanagement anbieten. Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten helfen den Akteuren bei der Optimierung der LA 21 Prozesse in ihren Gemeinden – und die selbst Akteure haben davon auch einen persönlichen Nutzen.

Lebensgestaltung im Alter, Sozialkompetenz und Ehrenamt

Themen, die in der Lokalen Agenda 21 eine wichtige Rolle spielen und im Jahr des Ehrenamtes 2011 in allen Landesteilen diskutiert werden, sind Ehrenamt und Sozialkompetenz sowie soziale Fragen wie die Lebensgestaltung älterer MitbürgerInnen. Dazu fand im März 2011 im Gesundheits- und Sozialsprengel Defereggan / Kals am Großglockner ein Arbeitstreffen zum Thema „Impulse für neue Wohn- und Lebensweisen im Alter“

statt, in das sich mehrere Kalserinnen und Kalser aktiv eingebracht haben. Ein ähnliches Projekt ist im Stanzertal bereits im Gange.

Auch das Regionsmanagement Osttirol forciert Ehrenamtlichkeit und Sozialkompetenz mit dem Ziel der nachhaltigen Stärkung der Gemeinwesen. Das ist für alle, insbesondere aber für die finanziell schwächer gestellten Gemeinden, von größter Bedeutung. Und nicht zuletzt deshalb standen bei den Gemeindeklausuren in Oberlienz und Tristach Fragen der Sozialkompetenz im Mittelpunkt.

Lob für Kals am Großglockner

In Kals am Großglockner geht die Arbeit zur Lokalen Agenda 21 nun in die nächste Runde. Zahlreiche Institutionen und Gemeinden haben ihren Blick auf das Glocknerdorf gerichtet, denn der erste „neue“ Prozess der Lokalen Agenda 21 gilt als guter Prozess mit beachtlichen Ergebnissen. Vor kurzem wurde der erste Bericht an den Bund übermittelt, in dem der Erfüllungsgrad der Indikatoren einer Lokalen Agenda bewertet wurde. Dabei wurde deut-



lich, dass die Arbeit in Kals am Großglockner den Kriterien der Lokalen Agenda in vorbildlicher Weise entspricht.

In diesem Sinne gilt es ebenso engagiert wie professionell weiterzuarbeiten, um die gesetzten Ziele für Kals am Großglockner zu erreichen. Die nächsten Schritte bestehen u.a. darin, Prioritäten zu setzen, Fragen der Projektfinanzierung zu klären – wobei auch alternative Wege wie Sponsoring oder ein Förderverein angedacht werden sollten – und verstärkt soziale Themen hereinzunehmen. Ich freue mich auf die weitere, spannende Zusammenarbeit und ich bin stolz auf das Engagement und die Leistungen der Kalserinnen und Kalser im LA 21 Prozess.

Projektgruppe	Leitung
Kultur	Gratz Martin
Soziales / Gesundheit / Jugend	Oberbichler Hans-Dieter
Information / Kommunikation / Bildung	Linder Michael
Regionale Produkte	Jans Philipp
Umwelt / Sauberkeit / Kulturlandschaft	Tembler Edith
Verkehr / Ortsgestaltung / Ortsbild	Bauernfeind Regina Unterwegger Klaus
Energie	■ Trenkwald Robert

Zur Mitarbeit ist die gesamte Kalser Bevölkerung eingeladen. Wer sich einbringen möchte wendet sich am besten direkt an die Leiterin bzw. den Leiter der jeweiligen Projektgruppe oder an Erika Rogl als Ansprechpartnerin in der Gemeinde.

Generelle Hinweise und jeweils aktuelle Informationen zur Lokalen Agenda 21 sind auf der Homepage der LA 21 Leitstelle Tirol abrufbar:

(<http://www.tirol.gv.at/themen/laendlicher-raum/agrar/dorferneuerung-tirol/>). ■

Heizen mit Holz

In unserem täglichen Leben sind wir es gewohnt, Energie zu verbrauchen. Unsere Muskelkraft kann nur einen sehr kleinen Teil der Energie aufbringen, die wir heute benötigen.

Von Robert Trenkwalder

Würden wir keine Fremdenergie verbrauchen, befänden wir uns um Jahrhunderte zurück versetzt. Wir könnten weder Auto fahren noch Telefon, Computer oder eine Waschmaschine benutzen.

Daher ist es verständlich, warum

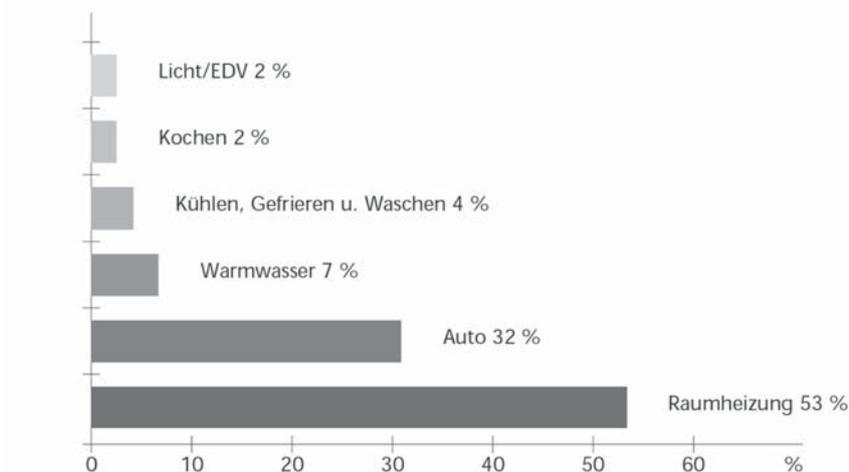
die Frage einer gesicherten Energieversorgung zu einem wichtigen Thema geworden und für unsere Zukunft entscheidend ist.

Wir als Energieverbraucher und Energiekonsumenten haben in manchen Bereichen die Möglichkeit über unseren Energieverbrauch zu entscheiden.

Energieverbrauch in einem Durchschnittshaushalt:

(Quelle Energie Tirol aus der Broschüre 52 Energiespartipps)

Ein Durchschnittshaushalt:



Die Grafik zeigt, dass in einem durchschnittlichem Haushalt beim Heizen und beim Verkehr die meiste Energie benötigt wird.

Es ist vorteilhaft, in diesen beiden Bereichen nach geeigneten Sparmaßnahmen zu suchen. In erster Linie soll versucht werden den Energieverbrauch so gering wie möglich zu halten. Das kann z. B. mit einer guten Dämmung des Hauses oder der Wohnung erfolgen,

oder indem auf unnötige Fahrtenkilometer verzichtet wird. In zweiter Linie ist es wichtig, dass die Energie, die wir trotz sparsamen Umgangs dennoch benötigen, aus sinnvollen und nachhaltigen Kreisläufen stammt.

Das Potential, das uns in Kals hierfür in besonderer Weise zur Verfügung steht, ist unser Holz, welches als Scheitholz oder als



Hackschnitzel für die Wärmeversorgung unserer Häuser und Wohnungen genutzt werden kann.

Der Energieträger Holz wird bei uns schon seit Jahrhunderten genutzt. Im Gegensatz zu Früher wird heute jedoch mehr Wärme benötigt. In den letzten Jahrzehnten haben sich modernere und effizientere Holzheizungen entwickelt.

Varianten von Holzheizungen

Die **Stückholzheizung** ist die in Kals vermutlich am meisten verbreitete Heizungsart. Neben dem traditionellen Küchenherd bietet der Markt heute sogenannte Stückholzvergaser an. Der Vorteil von Stückholzvergasern ist, dass die Befüllung des Ofens nur einmalig zu erfolgen braucht und während der Verbrennung der Restsauerstoff überwacht und geregelt wird. Dadurch wird die Wärmeenergie im Holz besser ausgenutzt. Ein Stückholzvergaser wird an das Heizungsnetz im Haus angeschlossen und in Kombination mit einem Pufferspeicher betrieben.

Für Personen, die die Holzaufbereitung nicht selbst bewerkstelligen wollen oder können besteht die Möglichkeit gespaltenes Stückholz zu kaufen. Gegenüber Heizöl besteht auch dann noch ein Vorteil wenn die Holzaufbereitung bezahlt werden muss.

Hackschnitzelheizungen sind in Kals bereits mehrere vorhanden. Die größte davon wird von der Regionalenergie Osttirol betrieben und versorgt mehrere große

Gebäude im Zentrum von Ködnitz. Hackschnitzelheizungen müssen nicht händisch befüllt werden sondern arbeiten vollautomatisch. Sie sind überall dort geeignet, wo entweder große Energieabnehmer sind oder wo mehrere Wohnobjekte gemeinsam beheizt werden können.

Pelletsheizungen arbeiten ebenfalls vollautomatisch und sind auf Grund der guten Regelbarkeit des Verbrennungsprozesses auch für kleine Wärmeabnehmer wie Einfamilienhäuser oder Wohnungen geeignet. Pellets stammen vorwiegend aus Abfällen der Holzindustrie.

Wird es in Zukunft mehr Hackschnitzel und weniger Ölheizungen in Kals geben?

Heizungen, die erneuerbare Energieträger wie Holz verwenden haben eindeutige Vorteile. Sie bewirken eine geringere Auslandsabhängigkeit und sind CO2 neutral. CO2 neutral bedeutet, dass dieselbe Menge an CO2 beim Verbrennen des Holzes frei wird, wie beim Wachsen der Bäume wieder aufgenommen wird.

Weiters bieten Holzheizungen wirtschaftliche Vorteile. Gemäß den auf der Homepage von Energie Tirol veröffentlichten Energiepreisen, kostete im März 2011 eine Kilowattstunde (kWh) aus Heizöl extraleicht 9,5 Cent wohingegen eine Kilowattstunde aus Holzscheiten nur 4,8 Cent und eine Kilowattstunde aus Hackschnitzel lediglich 4,2 Cent kostete.

In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass in der Fraktion Ködnitz derzeit die Möglichkeit geprüft wird, weitere Häuser an das bestehende Hackschnitzelheizwerk anzuschließen. Die dort ansässigen Hausbetreiber können sich also überlegen, die Vorteile eines Nahwärmeanschlusses zu nutzen. Die wichtigsten Vorteile sind der geringere Wärmepreis im Vergleich zum derzeitigen Ölpreis (und zu den prognostizierten künftigen Öl-

preisen), ein geringer Platzbedarf und nahezu keine Wartungs- und Reinigungsarbeiten.

Auch in anderen Fraktionen ist eine Hackschnitzelheizung zur Wärmeversorgung mehrerer Objekte künftig verstärkt anzudenken. Die Technik der Hackschnitzelheizungen hat sich in den letzten Jahren verbessert und es stehen wartungs- und störungsarme Heizungssysteme zur Verfügung.

Eine besonders hohe Flexibilität bieten kleinere Hackschnitzelheizungen, die inklusive dem Hackschnitzellager in einen Container untergebracht werden und nicht in bestehende oder neu zu errichtende Räumlichkeiten eingebaut werden brauchen.

Die Holznutzung in Kals

Im Gemeindegebiet von Kals befinden sich ca. 4.400 Hektar Wald. In den letzten Jahren wurde jährlich zwischen 4000 und 6000 Festmeter Holz geschlägert. Unter Wahrung einer nachhaltigen Waldwirtschaft könnten in Kals sogar bis zu 7000 Festmeter jährlich geschlägert werden. Vor allem bei den privaten Waldbesitzern bestehen hier noch

Möglichkeiten die Holznutzung zu erhöhen.

30 bis 35 % des geschlägerten Holzes sind Brennholz. Jährlich fallen in Kals also rund 2200 Festmeter Brennholz an. Dies entspricht einer Energiemenge wie etwa 450.000 Liter Heizöl. Würde man diese Energiemenge auf alle Kalserinnen und Kalser gleichmäßig aufteilen, so stünden einer vierköpfigen Familie jährlich rund 7 Festmeter Holz bzw. so viel Energie wie sich in 1440 l Heizöl befinden zur Verfügung. Eine vollständige Unabhängigkeit vom ausländischen Öl könnte für das Heizen dann geschaffen werden, wenn alle unsere Wohnungen und Häuser gemäß den heutigen Standards gedämmt werden.

Der Holzpreis hat nun den seit Jahrzehnten höchsten Marktpreis erreicht. Bei uns in Osttirol wird derzeit für geliefertes Brennholz rund €40,- inkl. MWSt. bezahlt. Dieser Preis bietet dem Waldbesitzer eine neue wirtschaftliche Möglichkeit. Auch die Holzbringung aus schwierigen Lagen kann jetzt rentabel sein. Beispielsweise hat die Regionalenergie Osttirol großes Interesse am Holzankauf.

Typische Heizwerte für Brennholz (Lagerzeit : 2 Jahre)

Quelle: Energie Tirol aus Broschüre „Heizen mit Holz“ (w...Holzfeuchte)

	Gewicht kg	Heizwert kWh	Vergleich Liter Heizöl
1rm Hartholz (w = 20%)	495 kg	1.930 kWh	190 Liter Öl
1rm Weichholz (w = 20%)	337 kg	1.380 kWh	140 Liter Öl

Schlusswort

Das Thema Energie wird uns in Zukunft noch mehr beschäftigen. Wir tun gut daran, schon jetzt die Weichen für die heimische Holznutzung zu stellen. Damit regen wir einen nachhaltigen Kreislauf an, der sowohl für unsere Umwelt und ebenso für unsere

Holzwirtschaft in Kals von Vorteil ist. Die Wertschöpfung bleibt bei uns!

(Hinweis: Alles zum Thema Energie und Energiesparen: Auf der Homepage von Energie Tirol unter www.energie-tirol.at) ■

Für die Arbeitsgruppe Energie
Robert Trenkwalder

Projektteam:
Kurt Nicolussi
Barbara Lanz
Thomas Pichler

Die Idee für das Projekt „Historische Bausubstanz von Kalser Bauernhöfen“ entstand im Zuge der touristischen Begleitplanung, bei der das vorhandene Orts- und Landschaftsbild von Kals als wichtiges Potential und daher auch als erhaltenswert erkannt wurde.



Das Untersuchungsteam: Thomas Pichler, Barbara Lanz, Kurt Nicolussi (v.l.)

„Historische Bausubstanz“ von Kalser Bauernhöfen

Von Kurt Nicolussi

Das Projekt, getragen von der Gemeinde Kals und der Dorferneuerung Tirol, hat zum Ziel, einerseits eine Bestandsaufnahme der vorhandenen bäuerlichen Gebäude in der Gemeinde Kals zu erstellen, andererseits die Bausubstanz einiger ausgewählter Objekte näher zu untersuchen. Die Bestandsaufnahme dient als Grundlage für den weiteren Umgang mit der historischen Bausubstanz im Sinne einer sensiblen Entwicklung, z.B. für die Ausarbeitung von Gestaltungsrichtlinien und als Entscheidungshilfe für Restaurierungen

und Revitalisierungen.

Zu historischen Gebäuden liegen in der Regel nur wenige oder keine historischen Dokumente zu Alter oder Baugeschichte vor. Letzteres gilt gerade für profane Gebäude des ländlichen Raumes wie Bauernhöfe, die sich noch dazu häufig einer kunstgeschichtlichen Einordnung und Datierung durch einfache oder möglicherweise stark traditionelle Bauweise entziehen. Jahreszahlen, wie sie des Öfteren an solchen Gebäuden (typisch an Türsturz, Fassade oder Firstbalken) zu finden sind bezeugen zwar in der Regel Baumaßnahmen, geben aber keinen verlässlichen Hinweis auf den Errichtungszeitpunkt oder was

überhaupt gebaut wurde, denn auch Umbaumaßnahmen oder Ausstattungsphasen könnten so vermerkt worden sein. Naturwissenschaftliche Methoden, wie z.B. Untersuchung und Datierung von verbautem Holzmaterial (Jahringanalyse oder Dendrochronologie) bieten hier den genauesten Ansatz einer zeitlichen Einordnung von Gebäuden.

Das Teilprojekt „Dendrochronologie an Bauernhäusern von Kals“ begann mit zwei Beprobungskampagnen – durchgeführt am 25./26. März sowie am 15./16. April 2010 – begonnen. Dabei wurden Proben für Jahringanalysen und dendrochronologische Datie-



Thomas Pichler beim Ziehen eines Bohrkerns am Pahlhof (Ø ca.5mm)



Das Pahlhof - Wohnhaus: Fälldaten zwischen 1530 und 1536 (nur Fichten), großer Umbau mit überwiegend Lärchenhölzern (Flur, Küchentrakt) 1772.

rungen von insgesamt 10 Höfen beziehungsweise Hofensembles genommen. Mit wenigen Ausnahmen erfolgte die Beprobung durch die Entnahme von Bohrkernproben (Durchmesser ca. 5 mm).

Untersucht wurden folgende 10 Höfe: Eidner, Hofer, Mesnerhaus, Motina, Niggler, Obenfiger, Pahl, Schiet, Staller und Tinkl. Die

Beprobungen konzentrierten sich in der Regel auf die Wohngebäude, bei den Höfen Pahl und Motina wurden auch Proben von einem zweistöckigen Kasten (Pahl) beziehungsweise vom angebauten Stall/Stadel (Motina) gezogen. Bei der Beprobung wurde jeweils versucht die verschiedenen Bauteile (z.B. Kellergeschoss, Erd- und Ober-

geschoss) zu berücksichtigen um eventuelle unterschiedliche Bauphasen und Umbaumaßnahmen zu erfassen.

Besonders zu betonen ist die freundliche Unterstützung bei den Beprobungen durch die Hofbesitzer und vor allem auch das Interesse, das den Untersuchungen entgegengebracht wurde. →

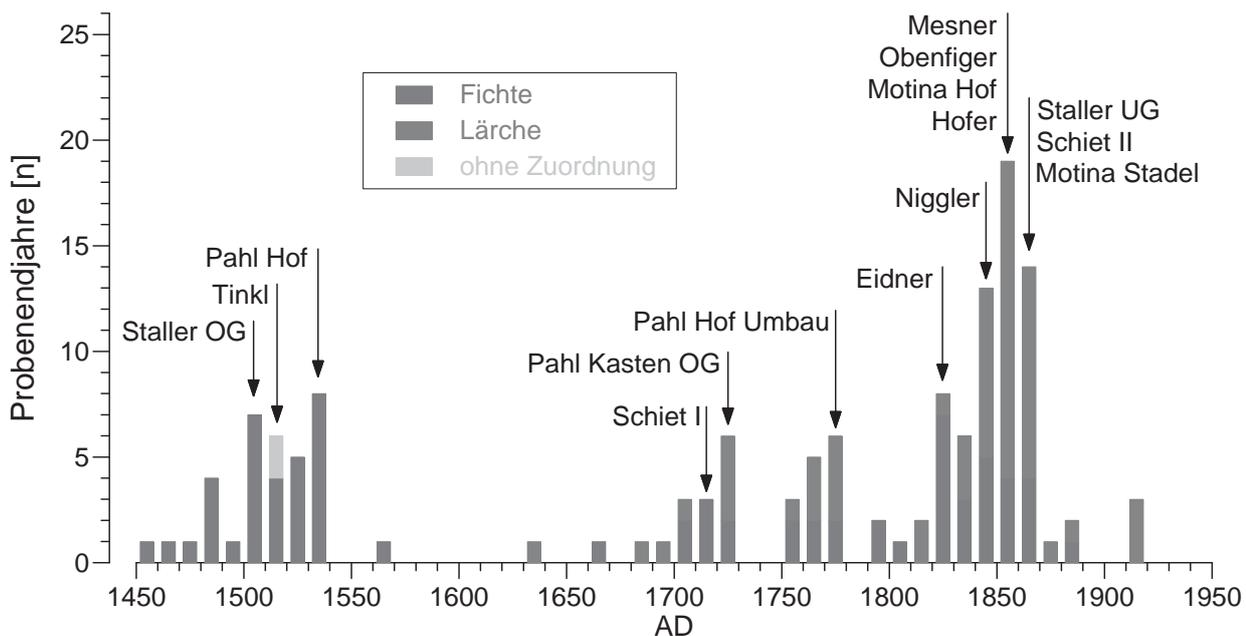


Abb. 1. Die zeitliche Verteilung der Holzproben nach den bestimmten Endjahren und Jahrzehnten, in die diese Probenendjahre fallen. Die Holzartenverteilung der Proben ist farblich markiert. Weiters sind Hauptbauphasen der untersuchten Höfe und Gebäude vermerkt. UG: Unterschoß, OG: Obergeschoß. Auffallend ist, dass es in Kals für den historischen und untersuchten Gebäudebestand zwei Haupterrichtungsphasen gab: einmal in den ersten Jahrzehnten nach 1500 und wieder ab Ende der 1840er Jahre bis 1870.

Prinzip

Die Dendrochronologie oder Jahrringanalyse untersucht Jahrringabfolgen hauptsächlich an Bäumen. Die Jahrringentwicklung hängt wesentlich auch von den klimatischen Bedingungen während der Vegetationszeit ab. Bäume, die unter vergleichbaren ökologischen und vor allem klimatischen Verhältnissen wachsen, bilden ähnliche Jahrringmuster aus. Prinzipiell ist durch einen Vergleich der Jahrringreihen untereinander beziehungsweise mit einem absolut datierten Jahrringkalender eine auf das Jahr genaue Datierung einer Holzprobe möglich. Dadurch werden jahrgenaue Datierungen bis weit in die Vergangenheit zurück möglich, bei Vorhandensein der Waldkante (=letzter vor der Fällung gebildeter Jahrring) kann so das Fälldatum von Bauhölzern - abhängig vom Erhaltungszustand - auf ein halbes Jahr genau bestimmt werden.

In der Archäologie und der Baugeschichtsforschung ist die Dendrochronologie aufgrund dieser Datierungspräzision von großer Bedeutung. Da in früheren Zeiten Holzmaterial vor der Verwendung nicht oder kaum gelagert wurde, stimmen im All-gemeinen Schlagdatum und Baudaten praktisch überein. Dies wird auch durch zahlreiche dendrochronologische Datierungsergebnisse an historischen Gebäuden des Tiroler Raumes bestätigt, die zeigen, dass Bauholz innerhalb kurzer Zeit (1-3 Jahre) verbaut wurde.

Projektergebnisse allgemein. Basis für die nachfolgenden Ausführungen bilden 159 ausgewertete Holzproben. Dabei wurden vor allem die Jahrringbreiten ausgemessen aber auch die Holzart sowie das Vorhandensein und die Art der Waldkante untersucht.

Bei Bauholz ist die Erfassung der Waldkante aufgrund der Verarbeitung zu Balken oder Brettern nicht



Hof Tinkener: Fälldaten zwischen 1511 und 1515



Hof Hofer: Fälldaten streuen leicht in den 1850er Jahren

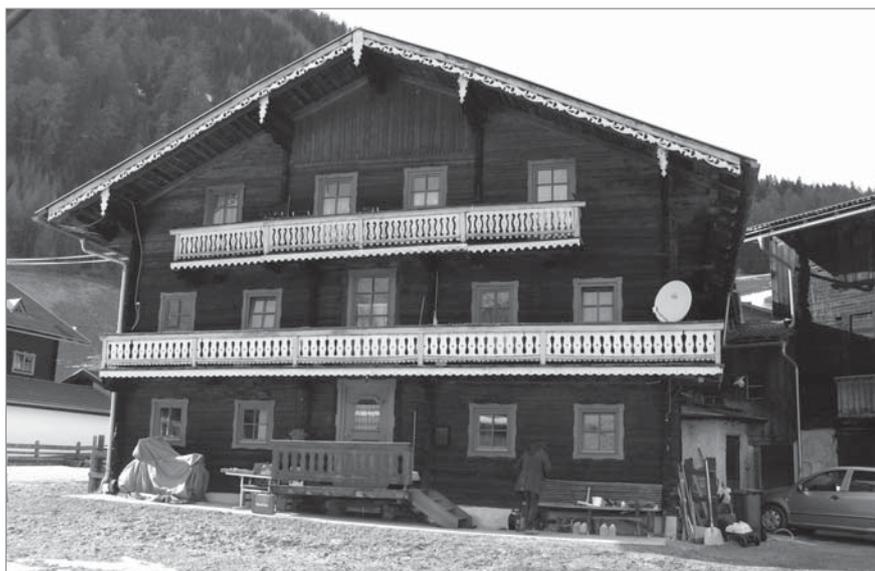
immer möglich.

Typischerweise wurden für die Errichtung der untersuchten Bauernhöfe die beiden alpinen Nadelbaumarten Fichte und Lärche verwendet, wobei die Fichtenproben mit rund 60% Anteil an der Gesamtprobenzahl dominieren. Der Großteil des Materials hat sich für die dendrochronologischen Datierungen als geeignet erwiesen. Nur wenige Proben mussten als unbrauchbar für Datierungszwecke ausgeschieden werden. Insgesamt wurden 136 Proben, das sind 86% des Probenmaterials, datiert.

Verteilung der Holzproben nach den bestimmten Endjahren und Jahr-zehnten, in die diese Probenendjahre fallen. Die Holzartenverteilung der Proben ist farblich markiert. Weiters sind Hauptbauphasen der untersuchten Höfe und Gebäude vermerkt. UG: Unterschoß, OG: Obergeschoß. Auffallend ist, dass es in Kals für den historischen und untersuchten Gebäudebestand zwei Haupterrichtungsphasen gab: einmal in den ersten Jahrzehnten nach 1500 und wieder ab Ende der 1840er Jahre bis 1870.

Abb. 1. Seite33: Die zeitliche

Die Ergebnisse der erfassten Fäll-



Hof Schiet: Erste Gruppe von Hölzern aus dem frühen 18. Jh.



Hof Obenfiger: Fälldaten zwischen Herbst/Winter 1849/50

daten streuen zwischen dem frühen 16. und dem frühen 20. Jahrhundert. Die ältesten Datierungen liegen für das Obergeschoß des Hofes Staller (Fälldaten in den Sommern 1506 und 1507) vor, nur wenig jünger sind Schlagdaten von Bauhölzern der Höfe Tinkl und Pahl.

Für alle untersuchten Höfe und auch Objekte liegen Datierungsergebnisse vor. Abbildung 1 zeigt die Verteilung der Endjahre der datierten Proben (aufgeteilt nach Fichte und Lärche) nach Jahrzehnten und nennt gleichzeitig die erfassten Hauptbauphasen der Höfe. Bemerkenswert ist der Wandel in der Holznutzung über

die Zeit: während für das 16. Jh. praktisch nur Fichtenproben vorliegen, dominieren im 19. Jahrhundert die Lärchen.

Auf den ersten Blick fällt die Konzentration der Baumaßnahmen in zwei Zeitperioden, das sind einmal die ersten Jahrzehnte des 16. Jh. sowie die Jahre um 1860. Letztere Phase kann genauer auf zwischen 1849 und 1870 eingengt werden. Zwischen den Hauptbauphasen gab es nur vereinzelt Neubauten, sehr wohl aber Instandsetzungs- und Umbauten (siehe Ergebnisse zu den einzelnen Höfen). Die Ursachen für die ungleichmäßige Verteilung müssen in

der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung gesucht werden. Der frühe „Bauboom“ könnte im Zusammenhang mit der Bergbaugeschichte zu sehen sein während jener des 19. Jh. wohl direkte Folge der Bauernbefreiung 1848 war.

Bemerkenswert war, dass bei manchen Höfen einzelne untersuchte Hölzer sich keiner Hauptbauphase zuordnen ließen. Das verweist entweder auf die Verwendung von Altholz bei Umbauten und Neuerrichtungen oder auf kleinere Reparaturen. Solche Adaptierungen sind im Holzbau oftmals möglich, ohne dass sie nach Jahrzehnten noch zu erkennen wären. Auch die Versetzung von Holzgebäuden (Abbau und Neuerrichtung) muss in Betracht gezogen werden. Eine mündliche Tradition für eine solchen Verlegung konnte für einen Hof (Staller) mit Dendro-Datierungen auch nachgewiesen und zeitlich bestimmt werden konnte.

Mehrfach fanden sich an der Außenseite der analysierten Höfe (z.B. an der Fassade oder dem Firstbalken) Jahreszahlen, die als Bauinschriften interpretiert werden können. Sie nennen alle Jahreszahlen aus dem 19. Jh. und stimmen in der Regel mit datierten Baumaßnahmen überein: z.B. ist am Firstbalken des Hofes Mesnerhaus die Jahreszahl 1851 vermerkt, die Jahrringuntersuchung datiert die letzten erfassten Schlägerungen des Holzmaterials in den Herbst/Winter 1851/52. Andererseits nennt die am Hof Tinkl sichtbare Jahreszahl 1832 keine erfasste Baumaßnahme – die Hölzer dieses Hofes datieren ins frühe 16. Jh. Damit wird deutlich, dass solche Jahreszahlen zwar möglicherweise Errichtungen oder Umbauten nennen, was aber konkret gebaut oder verändert wurde bleibt aufgrund fehlender Bezüge zum Objekt selbst unklar. Erst die dendrochro- →

nologische Analyse mit ihrer Datierungsgenauigkeit – oder mögliche historische Aufzeichnungen – machen diese Jahreszahlen interpretierbar.

Die Datierungsergebnisse gehen über das 16. Jh. und damit die Neuzeit nicht hinaus obwohl einerseits aufgrund historischer Nachrichten aber auch anderer Gebäude (z.B. Kirchen, Widum) klar ist, dass die historische Besiedlung von Kals deutlich früher anzusetzen ist. Denkbar wäre, dass bei einer Weiterführung der Untersuchungen sich auch ältere Hölzer und Gebäude noch finden ließen, allerdings stimmen die Kalser Ergebnisse mit dem in anderen Studien gewonnen Bild überein, dass sich die Bauernhöfe des Mittelalters nur selten erhalten haben. Das gilt speziell für reine Holzbauten, wie sie in Kals die Kulturlandschaft auch dominieren. Die ältesten bisher mit Jahrringen datierten Höfe in Nord- und Osttirol fallen in das 15. Jh. und sind damit nur wenige Jahrzehnte älter. Die Ursachen sind letztlich in Ansprüchen an die Nutzung (z.B. mehr Platz) zu suchen, so dass die vielleicht kleineren Höfe des Mittelalters später neu aufgeführt wurden.

Ergebnisse zu den einzelnen Höfen

Hof Pahl. Untersucht wurden das Wohnhaus (Erd- sowie Obergeschoß) sowie der zweistöckige Kasten. Wohnhaus: Fälldaten zwischen 1530 und 1536 (nur Fichten), großer Umbau mit überwiegend Lärchenhölzern (Flur, Küchentrakt) 1772. Kasten: zusammgebaut aus zwei verschiedenen Gebäuden: unterer Teil: Hölzer unterschiedlicher Herkunft und Alters (Fälldaten zwischen 1669 und 1767), oberer Teil: einheitlich 1726/27.

Hof Tinkl. Jahreszahl „1832“ an Fassade. Proben vom unverputzten



Hof Motina: Fälldaten zwischen 1852 und 1853



Hof Niggler: Fälldaten um 1847

Obergeschoß, nur Fichten erfasst: Fälldaten zwischen 1511 und 1515, Holzmaterial von verschiedenen Wuchsstandorten.

Hof Hofer. Proben aus dem Keller- und Erdgeschoß: sowohl Fichten als auch Lärchen erfasst, Fälldaten streuen leicht in den 1850er Jahren (letztes Fälldatum Herbst/Winter 1856/57).

Hof Schiet. Proben aus Keller- und Erdgeschoß. Zwei Perioden erfasst: erste Gruppe von Hölzern aus dem frühen 18. Jh. (letztes Fälldatum Herbst/Winter 1715/1716), Neuerichtung mit Hölzern aus den

späten 1860er Jahren (letztes Fälldatum Sommer 1869).

Hof Obenfiger. Proben aus dem Keller-, Erd- und 1. Obergeschoß. Überwiegend Lärchenhölzer verbaut. Fälldaten zwischen Herbst/Winter 1849/50 und Herbst/Winter 1850/51.

Hof Motina. Sowohl Wohn- als auch angrenzendes Wirtschaftsgebäude (hier Jahreszahl „1871“) beprobt. Wohnhaus: Lärchen nur im Keller- und Erdgeschoß erfasst, einheitliche Bauphase mit Fälldaten 1852/53. Wirtschaftsgebäude: Lärchen und Fichten, Stiegenauf-

gang mit Fälldatum Herbst/Winter 1869/70 (Übereinstimmung mit genannter Jahreszahl), im Stadelbereich wiederverwendetes Holz (Fälldatum Herbst/Winter 1561/62).

Hof Niggler. Wohnhaus mit Jahreszahl „1849“ am Firstbalken. Hölzer aus dem Keller-, Erd-, 1. und 2. Obergeschoß beprobt, sowohl Lärchen (nur im Keller) als auch Fichten (nur in den Wohngeschoßen) erfasst. Fälldaten um 1847 im Keller und den beiden unteren Wohngeschoßen (Übereinstimmung mit genannter Jahreszahl), im Keller und 2. OG auch jüngere Hölzer (Schlägerung um 1884).

Hof Mesnerhaus. Wohnhaus mit Jahreszahl „1851“ am Firstbalken. Datierungen zu Keller (nur Lärchen) und Erdgeschoß (nur Fichten). Fälldaten zwischen Herbst/Winter 1848/49 und Herbst/Winter 1850/51 (Übereinstimmung mit genannter Jahreszahl).

Hof Eidner. Wohnhaus mit Jahreszahl „1823“ an der Fassade. Proben aus Unter-, Erd- und Obergeschoß. Hauptbauphase mit Fälldaten in den jeweiligen Sommermonaten zwischen 1820 und 1822 (Übereinstimmung mit genannter Jahreszahl). Daneben wiederverwendeter Balken (Fälldatum Sommer 1764) und spätere Balken (Fälldaten Sommer 1919/20) im Untergeschoß.

Hof Staller. Wohnhaus in 2. Hälfte des 19. Jh. an heutige Stelle versetzt. Proben aus Unter-, Erd- und 1. Obergeschoß. Im Untergeschoß nur Lärchen (Fälldaten Sommer 1867 und Herbst/Winter 1867/68), datieren Versetzung. Erdgeschoß: Fichten und Lärchen, auch Endjahre von Balken in den 1860er Jahren, daneben Holz aus dem 17. Jh. (um 1640) und 18. Jh. (Herbst/Winter 1722/23). 1. Obergeschoß: nur Fichten, Fälldaten Sommer 1506 und Sommer 1507. ■



Hof Mesner: Fälldaten zwischen Herbst/Winter 1847



Hof Eidner: Fälldaten in den Sommermonaten zwischen 1820 und 1822



Hof Staller: Fälldaten Untergeschoß Herbst/Winter 1867/1868; Erdgeschoß 1860 und auch Holz aus dem 17. Jh.

Der Winter 2010/2011

In der Nationalparkregion sind die Nächtigungszahlen Dezember/Jänner etwa gleich wie im Vorjahr, im Feber sind allerdings gravierende Einbrüche in Prägraten, Virgen und Matrei zu verzeichnen. Kals steht mit einem Minus von 6,86% im Feber recht gut da (Matrei -12,03%, Virgen -27,22% und Prägraten -35,75%).

Von Kaspar Unterberger

Da nun die Wintersaison 2010/2011 mehr oder weniger gelaufen ist, liegen auch die aktuellen Nächtigungszahlen vor. In Kals am Großglockner lauten die Winternächtigungen 2010/2011 wie folgt:

November 2010:	160	
(2009: 164)		-5,88%
Dezember 2010:	11.386	
(2009: 11.266)		+1,07%
Jänner 2011:	20.819	
(2010: 21.027)		-0,99%
Feber 2011:	26.865	
(2010: 28.844)		-6,86%

Den Feber möchte ich näher erläutern: Der Feber 2010 beinhaltet die Faschingswoche, die dieses Jahr in den März gefallen ist. Es ist daher anzunehmen, dass wir das Minus im Feber im März 2011 wieder wettmachen werden.

Wir können also davon ausgehen, dass wir die Winternächtigungen in Kals gegenüber dem Winter 2009/2010 halten werden, vielleicht sogar ein bisschen verbessern können.

Trotz sehr wenig Niederschlag konnte das Schigebiet GG-Resort mit besten Pistenverhältnissen über die ganze Saison aufwarten. Es sind so gut wie keine Beschwerden seitens unserer Gäste eingegangen.

Neu war auch, dass wir einen Fun-Park beim Tembler zusammen mit den Bergbahnen, der Gemeinde und Tourismusortsausschuß ma-



Martin Huter mit dem neuen Loipengerät

chen konnten. Er wurde speziell von jungen Leuten sehr gut in Anspruch genommen und ist sicher eine Bereicherung für das Kalser Schigebiet. Die Betreuung obliegt Johann de Vos jun. aus Unterpeischlach.

Der Schibus wurde in Kals, wie schon die letzten Jahre, im Kalser Talboden eingesetzt und von Glocknertaxi – Berger Hans in bewährter Weise durchgeführt. Viele Gäste und auch Einheimische nutzen diese Einrichtung und erfreut sich steigender Beliebtheit.

Die Finanzierung des Schibusses erfolgt zu je einem Drittel von Bergbahnen, Gemeinde Kals und Tourismusortsbudget Kals.

Bedingt durch die geringe Schneelage sind die Loipen und die Rodelbahnen aber auch die Winter-

wanderwege nicht in vollem Umfang in Betrieb gewesen. Sie mussten vorzeitig geschlossen werden.

Durch die Neuanschaffung vom Loipengerät und Motorschlitten und der Inbetriebnahme der neuen Garage dafür im Bereich Gschlöss sind wir für diesen Winter besonders gut gerüstet gewesen und haben uns alle auf einen tollen Winter mit viel Schnee gefreut.

Vorschau Sommer 2011

Für den kommenden Sommer wollen wir wieder unsere Gäste mit Sonderaktivitäten begeistern.

Dazu zählt das 2. Großglockner Wanderopening vom 11. bis 14. Juni 2011. Für dieses Angebot gibt es schon viele Anfragen und das Programm sieht so aus, dass insgesamt 4 geführte Wanderungen an-



geboten werden.

Weiters wird heuer schon zum 3. mal die Tauern-Überquerung „Übern Tauern drüber“ angeboten und erfreut sich steigender Beliebtheit. Insgesamt gibt es dazu 11 Termine von Juli bis September und begleitet werden die Teilnehmer von einem Nationalparkranger.

Als drittes Angebot haben wir zum 2. mal die Kalser Gletscherreise im Programm, wo wir auch viele Anfragen orten. Es ist dies eine geführte Veranstaltung mit Kalser Bergführern und Nationalparkrangern und dauert zwei Tage. Übernachtung in der Stüdlhütte, und es werden 5 Termine angeboten von Juli bis September.

Für alle Veranstaltungen liegen im Infobüro Kals Broschüren auf, die gerne abgeholt werden können.

Die Kalser Kinderspielplätze Gschlöss/Taurer, Untere Ködnitz, Lesach und Schule sind im Laufe des letzten Sommers laufend mit Checklisten überprüft und gegebenenfalls repariert worden. Sie werden vor der Sommersaison 2011 einer TÜV-Überprüfung unterzogen und sollten den vorgeschriebenen Sicherheitsstandards entsprechen. Andere Kalser Spielplatzbetreiber werden noch rechtzeitig informiert werden, wann die TÜV-

Prüfung stattfindet und können sich diesem Termin anschließen.

Es passieren immer wieder schwere Unfälle mit Kindern auf Spielplätzen und diese Vorgangsweise ist rechtlich und versicherungstechnisch gedeckt und gibt Sicherheit dem Spielplatzbetreiber.

Der Kalser Talrundwanderweg ist soweit fertig, im Frühjahr wird die Hängebrücke über den Ködnitzbach vor der Geschiebesperre in Glor errichtet. Die Brücke ist 55 m lang und wird sicher das Glanzstück des Rundweges sein. Der Rundwanderweg ist dann im Kalser Talkessel geschlossen begehbar und hat eine Länge von ca. 15 km.

Bis Sommer sollte dann auch noch die Beschilderung und die Einrichtung von Bänken, Tischen und Brunnen erfolgen.

Zum Abschluß möchte ich noch auf unsere Ortsinfobüro Kals hinweisen: Es wird seitens des TVB Osttirol laut über Schließungen einzelner Ortsbüros nachgedacht. Es wird auch eine Studie über Besucherfrequenzen in den einzelnen Büros geben. Da wir in Kals ein sehr starkes Besucheraufkommen haben, bin ich der vollen Überzeugung, dass unser Büro nicht zur Diskussion stehen wird.

Aber wir wollen auf der Hut sein, und bei jeder Gelegenheit auf die Wichtigkeit unseres Services für den Gast vor Ort hinweisen.

Ich weise auch immer wieder darauf hin, dass der Tourismus in den Tälern gemacht wird und der Gast und der Vermieter ein Recht auf umfassende Information in unserer Gemeinde hat.

Kals ist einer der wenigen Orte Osttirols, wo noch ein funktionierender Ortsausschuß tätig ist und Projekte vor Ort für unsere Gäste gemacht werden können.

Wir wollen uns darum bemühen, dass das auch in Zukunft so bleibt.

Für den Ortsausschuß
Kals am Großglockner
Tourismusverband Osttirol
Kaspar Unterberger ■

Gästeehrung im Kalser Kulinarium

■ 30 Jahre Skiurlaub in Kals am Großglockner



Siegfried Oberlohr, Hans Egartner, Bgm. Klaus Unterweger

Von Siegfried Oberlohr

30 Jahre ist es nun schon her, dass der HSV (Heeressportverein) - Tauchen Wien seinen ersten gemeinsamen Skiurlaub in Kals verbrachte. Immer in der letzten Jännerwoche kommen die treuen Kalserfans um ihren Skiurlaub bei uns zu verbringen.

Untergebracht sind sie im KK (Kalser Kulinarium), Haus Alpina, Haus Bergheimat und bei Frau Hanser Balda, wo sich jeder von ihnen sehr wohl und schon ein bisschen heimisch fühlt.

Es ist immer eine Gruppe von 25-30 Personen, die wiederum öfters einige Freunde und Verwandte mitbringen. Einmal war die Gruppe sogar 50 Mann/Frau stark.

Ein Highlight in dieser Urlaubswoche ist immer das Lattlschießen am Donnerstagabend auf dem Eisplatz bei der Sportstube, wo sie vom Wirt Sepp herzlich aufgenom-

men und gepflegt werden.

Dann der Freitag, wo immer mit einem Steakabend und der Preisverteilung vom Lattlschießen, (die tollen Preise werden immer von den Initiatoren Fr. Dr. Ingrid Gisel und dem „Präsident“ Hans Egartner gesponsert), die Woche mit gemütlichem Beisammensein im Kalser Kulinarium den Ausklang findet.

Die Initiatoren Frau Dr. Ingrid



Franz und Sonja Kropf

Gisel aus Wien, kommt schon 45 Jahre nach Kals und Hans Egartner, (er stammt aus Lienz, jetzt wohnhaft in Wien) ist schon seit 40 Jahren Stammgast in Kals, bekommen von unserem BGM Klaus Unterweger zur Anerkennung und Dank für ihre Treue und Bemühungen ein „Kalser-Kistl“- Spezialitäten aus unserem Dorf.

Am Freitag den 28.01.2011 wurde die Gruppe für ihre jahrelange Treue zu Kals von unserem BGM Klaus Unterweger geehrt

Ehrungen

- **45 Jahre:** Frau Dr. Ingrid Gisel
- **40 Jahre:** Herr Hans Egartner
- **30 Jahre:** Leopold Summer
Sonja und Franz Kropf
- **25 Jahre:** Leopoldine und
Helmut Lenz, Erika und Ewald
Lamprechter
- **20 Jahre:** Helga und Peter
Leisch
- **10 Jahre:** Monika und Johann
Keller, Monika und Peter Weber
- **5 Jahre:** Gregor Lindl

Wir bedanken uns recht herzlich bei unseren treuen Gästen, wünschen ihnen weiterhin alles Gute und freuen uns auf viele weitere Besuche! Fam. Elfi und Siegfried Oberlohr jun. sowie Irma und Siegfried Oberlohr sen.

Auch unser Herr BGM erhielt ein kleines Präsent als Dank und Anerkennung, von der Truppe HSV-Taucher Wien. ■



Ewald und Erika Lamprechter



Der Weg zum Gipfel!

Was zeichnet junge Unternehmer aus?

Elan, Wissensdrang, und unermüdliches Streben.

In Kals am Großglockner, am Fuße des höchsten Gipfels Österreichs, treffen sich auch in diesem Jahr wieder Abenteurer, Vordenker und Naturfans aus Wirtschaft und Beruf, um gemeinsam eine Kombination aus Outdoor-Programm und Erfolgseminar zu erleben, das seinesgleichen sucht. Entsprechend der persönlichen Kondition und den Vorlieben der Teilnehmer, bietet der GlocknerSummit modulare Einheiten, welche dieses Wochenende für jeden Einzelnen zu einem unvergesslichen Erlebnis machen.

Zukunftsseminar & Get Together

Am Freitag, 24. Juni 2011 treffen sich die Teilnehmer in Kals am Großglockner. Inmitten des Nationalparks Hohe Tauern, schnuppern die zukünftigen Gipfelstürmer bereits die Luft der großen Inspiration, knüpfen erste Kontakte. Der Abend wird gekrönt vom ersten Highlight der Veranstaltung: Einem hochkarätigen Zukunftsseminar mit Referent Dr. Richard Piock.

Adventure-Paket „Gipfel“

Für den bergerfahrenen Teil der Gruppe geht es am Samstag auf den Weg zum großen Abenteuer. Ein gemeinsames Powerfrühstück mit allen Teilnehmern, umrahmt von einem unvergesslichen Sonnen-

aufgang im Nationalparkgebiet, bietet Raum für erste Instruktionen und den Ausrüstungscheck durch unsere Bergführer, bevor der Gipfelsturm beginnt!

Der Abend klingt inmitten der spektakulären Kulisse des Hochgebirges mit einer „Motivations-einheit“ durch Experten Thomas Schlechter und einer Übernachtung auf der Adlersruhe aus.

Am Sonntag ist es so weit: Begleitet von erfahrenen Kalser Bergführern wird der Aufstieg zu einem der spektakulärsten Gipfel der Alpen in Angriff genommen.

Genießer-Paket „Nature“

Auch die Naturgenießer unter den Teilnehmern lassen sich am Samstag durch ein Powerfrühstück bei Sonnenaufgang auf den Tag einstimmen. Eine geführte Wanderung zu den unberührten Naturschönheiten des Nationalparks mit Wildtierbeobachtung und Sonnenuntergangsstimmung am Berger Törl eröffnet das ganze Kraftfeld dieser einmaligen Berglandschaft und verbindet Bewegung mit Erholung, Inspiration und Ideenaustausch unter Gleichgesinnten.

Der Tag klingt, von Eindrücken

überwältigt, bei einem geselligen Abend auf der Glorerhütte aus.

Der Sonntag führt die Naturliebhaber wieder hinaus in den Nationalpark, wo Ranger schon mit einem spannenden Tagesprogramm warten. Nach dem Genuss herrlicher Ausblicke, spannender Naturschauspiele und einer wildromantischen Wanderung endet der Tag beim Lucknerhaus, wo alle Summitteilnehmer das Wochenende in gemütlicher Atmosphäre revue passieren lassen.



Dr. Richard Piock- Der Weg zum Erfolg!

„Die Zukunft der Realwirtschaft unter Berücksichtigung der Regionalität mit Nachhaltigkeit. Wichtige Tools für den Jungunternehmer, der auf den Gipfel will!“

... unter diesem Motto steht das diesjährige Impulsreferat

eines Unternehmers, Innovators und Strategen der Spitzenklasse beim GlocknerSummit 2011.

Dr. Richard Piock gilt als einer der weitblickendsten Wirtschaftstreibenden unserer Region. Als Generaldirektor der Durst Photo-technik lebt er regionale Wirtschaft in einem globalen Umfeld seit Jahren aktiv und mit großem Erfolg.

Seinen persönlichen Weg zum Gipfel der heimischen Wirtschaft wird Piock in einem spannenden Referat für die Teilnehmer des Summit beschreiben. ■

Der Fodn im Gespräch mit Heinz Schultz

„Ich will etwas schaffen, was Bestand hat und Wohlstand in die jeweiligen Regionen bringt.“

[Heinz Schultz auf die Frage nach der Triebfeder seines unternehmerischen Handelns.]



Von Erika Rogl und Michael Linder

Im Chaletdorf entstehen die ersten Musterhäuser. Wie schaut Ihr architektonisches Konzept aus – modern oder traditionell?

Wir haben uns bewusst für einen modernen Baustil entschieden, weil wir bewusst einen Kontrast zu den

schönen einheimischen Bauten schaffen wollen. Sich an die traditionelle Bauweise anzulehnen, würde fast zwangsläufig im Kitsch enden und das wollten wir auf jeden Fall vermeiden. So haben wir uns für eine moderne, qualitätvolle Architektur und die Verwendung einheimischer Baustoffe (Holz, Stein, Glas) entschieden.

Können Sie die Größenordnung beschreiben, wie viele Betten, welche Kategorie?

Es sind insgesamt 50 moderne Chalets mit insgesamt 490 Betten geplant. Hotel und Chalet-Dorf werden jeweils im 4-Sterne-S-Niveau betrieben, insgesamt wird es rund 5000 Quadratmeter Wellnessbereich und eine große Familienorientierung geben.

Welche Bedeutung hat der hohe Turm im Mittelteil des Zentralgebäudes – warum muss er so hoch sein?

Das Chalet-Dorf soll über einen markanten Anziehungspunkt verfügen. Er ist aber nicht nur ein architektonisches Highlight, sondern auch ein Qualitätsnachweis, denn dort sind besonders exklusive Zimmer untergebracht. Er wird optisch auch gar nicht so dominant, wie manche befürchten, da sich in seiner Glasfront die Bergkulisse spiegelt und er dadurch eine besondere Leichtigkeit bekommen wird.

Wie viele und welche Arbeitsplätze werden entstehen – woher kommen die Arbeitskräfte?

Es entstehen rund 90 Arbeitsplätze, für die Mitarbeiter werden wir auch ein eigenes Gebäude errichten. Wir hoffen, vielen Menschen aus der

Die Schultz-Gruppe

Die Schultz-Gruppe ist Österreichs größte privater Seilbahnbetreiber. Den Grundstein für das Unternehmen hat Vater Heinrich Schultz gelegt. 1978 gründete er gemeinsam mit Hans Hirschhuber die Bergbahnen Hochzillertal.

Mit dem Mölltaler Gletscher begann 1988 die Expansion. 1989 kamen die Pustertaler Bergbahnen dazu, 1991 die Ankogel Seilbahnen, 1994 die Matreier Goldriedbergbahnen, 2006 die Bergbahnen Kals am Großglockner und 2010 nun die Bergbahn St. Jakob.

Zur Unternehmensgruppe gehören zudem eine Versicherungs- und Finanzierungsvermittlungsgesellschaft, ein Reisebüro, Landwirtschaften,

Käsereien und Hotels.

Seit 2004 wird das von den Geschwistern Martha und Heinz geleitet wird. Die Unternehmensgruppe hat sich großartig entwickelt, so werden nunmehr nahezu 700 Menschen beschäftigt und die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen haben sich – obwohl schon vorher ausgezeichnet – noch verbessert.

Was ihn und seine Schwester auf diesem Weg unschlagbar macht, ist die Rollenverteilung. Während Heinz die geschäftlichen Fäden im Hintergrund zieht und dabei als harter Verhandler beschrieben wird, ist Martha Schultz für alle Marketingangelegenheiten verantwortlich und gilt als der smarte, feine und eloquente Teil des erfolgreichen Duos.

Region Arbeit geben zu können.

Wird die Anlage einen Clubcharakter aufweisen oder sollte eine Verbindung mit dem Dorf entstehen?

Das Chaletdorf wird sich wie ein zusätzlicher Weiler in die Gemeinde Kals einfügen.

Wie schaut der Zeitplan aus? Bauzeit, Eröffnung, etc. Wann können die ersten Gäste im Hoteldorf ihren Urlaub verbringen?

Derzeit bauen wir vier Musterhäuser, um praktisch am 1:1-Modell noch einmal letzte Feinjustierungen planen zu können. Diese sollten im Frühsommer fertig sein, der eigentliche Baubeginn für das Gesamtprojekt liegt dann im Sommer. Bis 2013 wollen wir alles fertig haben.

Wie ist es um den Kaiser Wintertourismus bestellt?

Diesen Winter hat Kals die größten Steigerungsraten in ganz Osttirol vorzuweisen, im Gegensatz etwa zu Matrei, wo die Zahlen stagnieren. Besonders positiv ist, dass einheimische Unternehmen vermehrt investieren. Wenn es übrigens Unterstützung bei geplanten Investments von einheimischen Betrieben braucht, bin ich gerne bereit zu helfen, denn wir müssen den Tourismus gemeinsam entwickeln, dann werden wir auch gemeinsam erfolgreich sein.

Was zieht Ihrer Meinung nach die Urlauber nach Kals? Das GG-Resort, die Landschaft oder die Menschen?

Es gibt viele gute Gründe, nach Kals zu kommen, Landschaft und Leute stehen sicher ganz oben. Und dass wir einen Beitrag zur touristischen Infrastruktur leisten konnten, freut uns sehr.

Was muss sich in Kals am Großglockner ändern?

Wir müssen gemeinsam darauf ach-



Im Chaletdorf entstehen die ersten Musterhäuser

ten, dass wir uns beständig weiterentwickeln, dass wir Qualität anbieten. Wichtig ist auch, dass wir eine positive Stimmung gegenüber den Gästen verbreiten, dass wir sie herzlich willkommen heißen. „Ischgl-Vergleiche“ etwa sind nicht nur falsch, sondern auch kontraproduktiv.

Großprojekte oder „sanfter“ Tourismus – wohin geht der allgemeine Trend im Wintertourismus?

Eine große Tourismusregion braucht beides, aber nicht unbedingt beides am gleichen Fleck. Und man muss schon aufpassen:

sanfter Tourismus darf nicht mit Stillstand und verschlafenen Entwicklungen verwechselt werden. Gerade hier braucht es sehr kluge Strategien, um erfolgreich zu sein. Auch Großprojekte können übrigens sehr landschaftsschonend gebaut werden. Das ist mir ein besonderes Anliegen. Es braucht bspw. zu jedem einzelnen gefällten Baum beim Chaletdorf meine ausdrückliche Zustimmung.

Wenn Sie die derzeitigen Entwicklungen 20 Jahre in die Zukunft projizieren, wie ist es dann um den Tourismusstandort Kals am Großglockner bestellt? →

Wenn wir gemeinsam den eingeschlagenen Weg weitergehen, dann werden wir hier in 20 Jahren ein kleines, aber feines und erfolgreiches Tourismusgebiet haben. Wünschenswert wäre, dass wir eine möglichst verkehrsfreie Ortschaft entwickeln – natürlich unter Berücksichtigung der örtlichen Notwendigkeiten, etwa für die Landwirtschaft. Wenn uns das gemeinsam gelänge, dann hätten wir einen echten Qualitätsanspruch in die nächste Liga geschafft.

Haben Sie eine klare Vision, wofür Ihr Unternehmen auf lange Sicht stehen soll?

Wir versuchen, weiter qualitativ zu wachsen und unsere Angebote zu verbreitern und weiter zu verbessern. Wir werden uns sicher familienorientiert positionieren und keinen „Ballermann-Tourismus“ betreiben.

Bekommen Sie Beschwerden von GG-Resort-Besuchern und falls ja, welche?

Die Gäste wünschen sich eine bessere Talabfahrt, die ist derzeit aber leider UVP-technisch nicht möglich.



Martha Schultz - gemeinsam mit ihren Bruder Heinz leitet sie das größte private Liftunternehmen Österreichs



Eröffnung GG-Resort 2008: v.l. Heinz Schultz, Landeshauptmann Günther Platter, Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa

Gibt es weitere Ausbaupläne für das GG-Resort und wenn ja in welchem Zeitraum?

Derzeit gibt es keine Pläne. Wir beobachten aber natürlich die Entwicklungen genau und werden immer wieder die notwendigen Qualitätsverbesserungen vornehmen.

Wie sieht das Urlaubsangebot für die Gäste im Sommer aus?

Die Seilbahn zur Adler-Lounge ist in Betrieb, wir haben einen neuen Weg zum Blauspitz errichtet, das Angebot für Mountainbiker und Wanderer wird ständig erweitert. Beim Chaletdorf setzen wir auch hier auf Familienorientierung, das Reiten wird dabei eine besondere Rolle spielen.

Wenn Sie auf die Vergangenheit zurückblicken - gibt es Entscheid-

ungen, die Sie heute anders treffen würden?

Ja, da gibt es sicher viele. Welche genau, verrate ich aber nicht ;-)

In letzter Zeit entstehen immer größere Konflikte zum Thema Skitourengehen auf den Pisten. Wie sehen sie diese Thematik?

Ich sehe das entspannt, in meinen Skigebieten ist das nirgends verboten, ich kassiere auch keine Parkgebühren. Wenn man gegenseitig ein bisschen Rücksicht nimmt, gibt es keine Probleme. Ich denke mir auch, dass Skitourengänger potenzielle Pistenfahrer sind. Wenn sie beim Aufstieg unsere super Pisten kennenlernen, werden sie sich vielleicht auch einmal eine Liftkarte kaufen.

In welchem Ausmaß nutzt der heimische Touristiker das Inter-



Das neue Großglockner Resort Kals/Matrei gilt als eines der schönsten Gebiete der Alpen.

net? Ausreichend oder noch zu wenig?

Es wird sicher noch nicht von allen optimal genutzt. Zukünftig brauchen alle Betriebe vernünftige Homepages und müssen in Buchungsplattformen präsent sein. Das gilt auch – und vor allem – für Privatzimmer- und Appartement-Vermieter. Eine gute Homepage ist

gerade für sie wichtiger als ein Prospekt.

Die Tourismusindustrie selbst betont nicht immer ihre Kompetenz und Qualität, sondern oft das Sonderangebot. Keine Reise ohne Schnäppchenpreise - sind touristische Leistungen zur Billigware verkommen?

Man darf das nicht nur als Entweder-oder sehen. Natürlich steht Qualität ganz oben. Es haben aber auch Sonderangebote – gut und richtig platziert – ihre Berechtigung. Die Vertretung in den Katalogen wird immer wichtig bleiben. Es geht immer um einen guten Mix und eine gute Streuung. Man muss nur sehr geschickt vorgehen, überlegen, zu welchem Zeitpunkt man welche Angebote und welchen Prozentsatz der Zimmer in welchen Foren anbietet. Tourismus ist Vielfalt, das gilt auch in diesem Bereich.

Wo verbringen Sie Ihren Winterurlaub?

Ich verbringen den Winter arbeitend in meinen Skigebieten, für einen wirklichen Winterurlaub bleibt keine Zeit. Aber beim Skifahren und Tourengehen finde ich auch Entspannung und Erholung. In den Urlaub geht es dann im Sommer.

Vielen Dank für das Gespräch. ■



Glorerhütte am Bergertörl (2650m).



Die DAV-Sektion Eichstätt und die **Glorer Hütte**



Am 18. Dezember 1899 gründen 23 Herren aus dem „Geistlichen, Beamten und Bürgerstande“ die Sektion Eichstätt des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Josef Auer, 1. Vorsitzender der
DAV-Sektion Eichstätt

Am 18. Dezember 1899 gründen 23 Herren aus dem „Geistlichen, Beamten und Bürgerstande“ die Sektion Eichstätt des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Es war die Zeit der großen Expansion des Alpenvereins. Im Jahresbericht 1899/1900 werden die Zahlen genannt: 47 059 Mit-

glieder; die Zahl der Sektionen beträgt 261. Die neuen Sektionen sind Eichstätt, Deggendorf, Hopfgarten, Mindelheim und Windisch-Matrei (heute Matrei in Osttirol), Die Zahl der Hütten ist auf 196 gestiegen..

Der Erste Weltkrieg aber legt das Leben der Sektion zunehmend lahm. Das Vermächtnis eines Mitglieds über 20.000 Mark als Grundstein für den Bau einer Hütte wird ein Opfer der Inflation nach dem Ersten Weltkrieg.

1920 überschreitet der Mitgliederstand das erste Hundert. 1925 feiert die Sektion etwas verspätet ihr 25jähriges Bestehen; sie zählt bereits über 160 Mitglieder.

Die Beziehungen zur Schwestersektion in Ingolstadt werden ausgebaut. 1926-1928 leistet die Sektion für den Bau des Ingolstädter Hauses wiederholt finanzielle Beihilfe an die Sektion Ingolstadt. 1932 ist Baubeginn des Eichstätter Wegs zwischen Ingolstädter Haus und Riemannhaus im Steinernen Meer. 1936 wird der Eichstätter Weg fertig gestellt und 1937 eingeweiht.

1945 werden der Deutsche Alpenverein und damit auch die Sektion Eichstätt von den Alliierten aufgehoben. 1946 setzen die Bemühungen

ein, die Lizenzierung der Sektion Eichstätt zu bekommen. Im Mai 1946 gibt Landrat Betz der Sektion die Mitteilung des Militärgouverneurs Captain Towle bekannt, wonach die Sektion wiedergegründet werden könnte. 1947 findet die erste „Generalversammlung“ statt. Bei Anwesenheit von 15 stimmberechtigten Mitgliedern wird der neue Vorstand gewählt. Die Chronik vermerkt: „Mit dem Jahre 1949 begann das ordnungsgemäße und zum Teil recht rege Sektionsleben.“

1951 wird der Apotheker der Marienapotheke, Dr. Karl Biechele, zum Vorsitzenden gewählt. Er war einer der 12 Apostel bei der Neubelebung des Deutschen Alpenvereins. Biechele leitete 21 Jahre - bis 1972- die Sektion und hat sie nachhaltig geprägt. 1952 wird die Bärenfleckhütte gemeinsam mit der Sektion Murnau für 8.000 DM erworben. Damit werden die jahrelangen Bemühungen der Sektion um eine eigene Hütte von Erfolg gekrönt. Die Eichstätter betreuen den noch heute von Sektionsmitgliedern viel begangenen Gratweg vom Heimgarten zum Herzogstand.

1969 besteht die Sektion seit 70



Die Glorer Hütte hat ihren Standort am Berger Törl, an der Grenze zwischen Glockner- und Schobergruppe. Sie war ursprünglich als Schutzraum für den langen Übergang von Kals nach Heiligenblut gedacht. Ihre Lage am Wiener Höhenweg macht sie auch heute noch als Schutzhütte für Bergsteiger wichtig.

Jahren; aus den anfänglichen 23 Mitgliedern sind inzwischen 500 geworden. 1972 kandidiert Dr. Biechele nicht mehr. Zu seinem Nachfolger als Erster Vorsitzender wird Heinz Holtkamp gewählt. Zum 2. Vorsitzenden wird Gerd Sturm gewählt.

Das 75-jährige Jubiläum der Sektion wird 1974 in den Herzogstandhäusern zusammen mit den Bergfreunden der Sektion Murnau gefeiert. Auch auf der Bärenfleckhütte wird der feste Stamm unserer aktiven Mitglieder

bei der Renovierung tätig. 1979 wird die Bärenfleckhütte nach der Renovierung wieder eröffnet.

Die Glorer-Hütte

Der äußerst praktisch veranlagte Johann Stüdl verfasste bereits 1869 an einem erzwungenen Ruhetag die „Kalser Bergführerordnung“. Sie wurde richtungsweisend und trug den Ruhm von Kals und seinen hochbegabten Bergführern in alle Welt. Die Gründergeneration der Kalser war mit viel Gemeinschaftsinn ausgestattet. Man baute und erweiterte nicht nur die Stüdlhütte, sondern errichtete 1879/80 auch die Erzherzog-Johann-Hütte auf der Adlersruh.

1888 bauen 4 Einwohner von Glor eine Hütte am Berger Törl. Ursprünglich sollte sie eine Schutzhütte auf dem langen Weg von Heiligenblut nach Kals sein. Da der Wiener Höhenweg an ihr vorbeiführt, erlangte sie auch Bedeutung als Stützpunkt für den Übergang von der Glockner- in die Schobergruppe.

34 Jahre lang blieb die Hütte wahrscheinlich unverändert. Sie war 55 qm groß und entsprach allen Anforderungen der Schutzhüttenverordnung Stüdl's, der wahrscheinlich auch den Anstoß zum →



Sektion Eichstätt des Deutschen Alpenvereins - im Vordergrund der Vorsitzende Josef Auer

Bau gegeben hatte. 1922 verkauften die 24 Erben der Erbauer ihre Hütte. Erworben wurde sie von der Sektion Donauland des DuOeAV.

Die große Sektion Wien hatte unter ihrem fanatischen Vorsitzenden den Ausschluss aller Juden beschlossen. Diese gründeten die eigenständige Sektion Donauland. Leider beschloss der DuOeAV auf Betreiben der Wiener schon 1924 den Ausschluss der jüdischen Sektion aus dem Gesamtverein. Die Sektion Donauland wurde zum Alpenverein Donauland. Dieser erweiterte 1924 die Glorer-Hütte um den alten Gastraum auf 88 qm und gab ihr die Form, die viele von uns noch kennengelernt haben.

Das Jahr 1938 brachte den Anschluss Österreichs und die Zerschlagung des DuOeAV. Es gab nur noch einen gleichgeschalteten DAV. Zwangsläufig folgte die Enteignung des „jüdischen“ Alpenvereins Donauland. Da der Hauptverein keine Hütte besitzen darf, verkaufte er die ihm zugefallene Hütte an die Sektion Teplitz. Von nun an hieß die Glorer-Hütte Teplitzer-Hütte. 1952 erfolgte die Rückgabe der Hütte an den wiedergegründeten AV Donauland. Die Teplitzer- wird wieder zur Glorer-Hütte.

An der Geschichte der Glorer-Hütte lassen sich beispielhaft die Irrungen, Wirrungen, Fehler und Katastrophen der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts ablesen.

Bei der Sanierung des alten Gastraums wurde unter dem Hitzeschutz der Gasleuchten ein Schild „Teplitzer-Hütte“ gefunden. Dieses Schild ist im Alpinen Museum in Kempten zu sehen. Im alten Alpenvereinsführer „Glocknergruppe“ aus dem Jahr 1962 steht bei der Glorer-Hütte noch der Zusatz: auch Teplitzer-Hütte genannt.

1967 beschließt der AV Donauland sich aufzulösen und seinen Besitz zu verkaufen.

Die Sektion Eichstätt übernimmt die Glorer-Hütte



Der Winterraum der Glorerhütte unter einem dicken Schneekleid

Am 6. Februar 1968 kauft die Sektion Eichstätt die Glorer-Hütte am Berger Törl im Großglockner-Gebiet vom Alpenverein Donauland Wien für 40.000 DM. Offizielle Übernahmefeier der Hütte in Osttirol war vom 27. Juli bis 30. Juli; der 2. Vorsitzende Dompropst Dr. Josef Rieder zelebrierte dabei die Bergmesse.

Nach Wasserleitung und Hochbehälter wird 1970 die Materialseilbahn gebaut. 1971 wird die Materialseilbahn eingeweiht. 1976 erfolgten der Umbau der Toilettenanlagen und der Bau einer 3-Kammer-Klärgrube.

1979 war das letzte Jahr von Toni Amrasser als Hüttenwirt. 1980 wird Michael Holzer Hüttenwirt; er verunglückt tödlich am 19. September, 1981 Andi und Elfi Leitner werden die neuen Hüttenwirte. Elfi Leitner, Amrasser und Holzer waren Kaiser!

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 11. September 1981 wird mit 47 Ja-, 3 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen zugestimmt, dass der Eichstätter Anteil an der Bärenfleckhütte an die Sektion Murnau verkauft wird. Aus dem Erlös soll der Erweiterungsbau der Glorer-Hütte finanziert werden.

1982 Beginn der Erweiterung, Sanierung und Verschindelung der Hütte; der Arbeitsdienst leistet 15.000 freiwillige Arbeitsstunden. Im Juli/August 1982 wird in sehr kurzer Zeit der Anbau der Glorer-Hütte vom Eichstätter Bautrupps errichtet. 1983 wird der zweite Bauabschnitt beendet. Der Anbau der Glorer-Hütte wird am 23./24. September 1984 eingeweiht.

In der Mitgliederversammlung 1984 wird Gerd Sturm zum Vorsitzenden gewählt.

1986 beginnt die Sanierung des Altbaus der Glorer-Hütte; am 18. Juli 1987 ist Schlusssteinlegung durch Gerd Sturm. Die Hundertjahrfeier der Glorer-Hütte begeht die Sektion mit einem großen Fest in Eichstätt vom 1. bis zum 3. Mai 1988.

Christian Oberlohr wird 1990 neuer Pächter.

Anlässlich der Feierlichkeiten zu „25 Jahre Glorer-Hütte im Eigentum der Sektion Eichstätt“ wird vom 2. bis zum 4. Juli 1993 das Blockheizkraftwerk mit Solarunterstützung eingeweiht. Rund 1 Million Mark und 20.000 freiwillige Arbeitsstunden hat die Sektion in dieser Zeit investiert.

1998 wird das reparaturbedürf-

tige Dach der Glorer-Hütte vom Baurupp instandgesetzt.

1999 wird Dr. Josef Bauer zum Vorsitzenden gewählt; Hüttenwart ist Gerd Seibold. 2005 wird Gerd Seibold zum 1. Vorsitzenden gewählt, das Amt des Hüttenwarts nimmt er weiter kommissarisch war.

2006 übernimmt der Bergführer Toni Riepler die Glorer-Hütte als Hüttenwirt. Zur 40-Jahr-Feier „Glorer-Hütte im Besitz der Sektion Eichstätt“ wurde 2008 auf dem Weißen Knoten in 2865m Höhe ein Kreuz errichtet und von unserem Sektionsmitglied Bischof Dr. Gregor Maria Hanke gesegnet.

2010 wurde die Fluchttreppe gebaut und somit die Erfüllung der brandschutztechnischen Auflagen weitestgehend abgeschlossen.

Nach dem Rücktritt von Gerd Seibold im Jahr 2010 übernahm der 2. Vorsitzende Josef Auer die Amtsgeschäfte. Er wird bei der Mitgliederversammlung 2011 zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Die Glorer-Hütte heute und morgen

Trotz ihrer hochalpinen Lage bildet die Hütte einen idealen Stützpunkt für Wanderer und Familien, wie man sie auch als Ausgangspunkt für die Glocknerbesteigung nutzen kann.

Im Sommer hat die Hütte von ca. Mitte Juni bis Ende September geöffnet. In den Wintermonaten ist an schönen Wochenenden Tagesbetrieb für Skitourengeher.

- Ausstattung der Hütte:
- Schutzhütte der Kategorie 1
- 15 Zimmerlager, aufgeteilt in 1 Ein-, 2 Zwei-, 2 Drei- und 1 Vier-Bett-Zimmer.
- 41 Matratzenlager, aufgeteilt in 1 Achter-, 1 Zehner- und 1 Dreiundzwanziger-Lager.
- 4 Lager im beheizbaren Winterraum
- 2 Gasträume mit Kachelofen
- Trockenraum und Dusche

- Klettergarten in der Nähe (2009 von Sektionsmitgliedern eingeböhrt)

In nächster Zeit steht die Anpassung der Abwasserreinigungsanlage an die erhöhten Auflagen und den Stand der Technik an. In einem Vorprojekt hat das Ingenieurbüro Steinbacher + Steinbacher ZT GmbH die zwei möglichen Varianten neue Kläranlage und Ableitungskanal verglichen. Langfristig günstiger ist auf jeden Fall der Ableitungskanal, vor allem wenn auch die Stromversorgung auf diesem Wege erfolgt.

Nach den Verhandlungen mit den Eignern der betroffenen Grundstücke wurde das wasserrechtliche und naturschutzrechtliche Einreichprojekt fertig gestellt und befindet sich im Genehmigungsverfahren.

Die Ausschreibungen für die Vergabe der Arbeiten haben einen Gesamtauftragswert von ca. 350.000 Euro ergeben. Selbst bei Ausschöpfung aller Zuschussmöglichkeiten sind von der Sektion Eichstätt Eigenmittel von ca. 150.000 Euro aufzubringen.

Dies geht an die Grenzen der finanziellen Belastbarkeit der Sektion. Zwar erbringen nunmehr

fast 2000 Mitglieder entsprechende Einnahmen an Mitgliedsbeiträgen, aber sie erwarten auch ein vielseitiges und attraktives Angebot von ihrer Sektion.

In die Ausbildung ihrer nun über 40 Trainer hat die Sektion beträchtliche Summen investiert, um ihr Angebot an Kursen und Touren nicht nur aufrecht erhalten, sondern sogar ausweiten zu können. In und um Eichstätt, vor allem in der Kletterhalle und im Klettergarten Konstein, finden viele Veranstaltungen statt. Neben der Familiengruppe sind 7 Kinder-/Jugendgruppen beim Klettern. Regelmäßige Treffen der Klettergruppen, der Mountainbiker und der Wanderer bereichern das Vereinsleben. Dazu kommen viele Kurse und Touren in den Mittelgebirgen und im Alpenraum.

In der Summe betreuen 327 Sektionen im DAV insgesamt 325 öffentlich zugängliche Hütten und 20.000 km Wege und Steige. Nur der enorme Einsatz an Finanzmitteln und Arbeitsstunden ermöglicht Bergsteigen in der heutigen Form.■

Josef Auer

1. Vorsitzender der DAV-Sektion Eichstätt



Lesen ist Abenteuer im Kopf!

Ob Spannung, Entspannung oder Wissenserwerb - Lesen hat noch niemandem geschadet - im Gegenteil! Und so ist es besonders wichtig, schon den Kleinsten die Freude an Büchern zu vermitteln. Und dies macht in vorbildlicher Art und Weise das Team der Bücherei Kals.

Von Sonja Warscher

Beim letzten Büchereibesuch der Kindergartenkinder haben sich Annelies und Ida wieder etwas Besonderes einfallen lassen.

Es wurde das Buch „Frederick“ von Leo Lionni vorgelesen und gespielt. Die Geschichte handelt von Frederick, einer kleinen Maus. Während alle kleinen Feldmäuse, Körner Nüsse, und Stroh für den Winter sammeln, sitzt Frederick in der Sonne und lässt sich das Fellchen wärmen. „Frederick, warum arbeitest du nicht?“, fragten sie. „Ich arbeite doch“, sagte Frederick, „ich sammle Sonnenstrahlen, Farben und Wörter für die kalten, dunklen, grauen Wintertage.“ Die Mäuse schütteln nur die Köpfe. So etwas Verrücktes! Aber Frederick lässt sich nicht beirren und tut weiter - scheinbar - nichts!

Am Anfang des Winters geht es allen gut, denn sie haben viele Vorräte gesammelt und auch viele Geschichten zu erzählen. Aber irgendwann sind die Vorräte aufgeklaubt und die Mäuse werden



Annelies und Ida

immer stiller und trauriger.

Da fiel ihnen plötzlich die faule Maus ein.. „Frederick“, riefen sie, „was machen deine Vorräte?“ - „Macht die Augen zu“, sagte Frederick und kletterte auf einen großen Stein. „Jetzt schicke ich euch die Sonnenstrahlen. Fühlt ihr schon, wie warm sie sind? Warm, schön und golden?“ Und als er von blauen Kornblumen und roten Mohnblumen im gelben Kornfeld

erzählte, da sahen sie die Farben so klar und deutlich vor sich, als wären sie aufgemalt in ihren kleinen Mäuseköpfen.

Da klatschten alle kleinen Feldmäuse und begriffen, warum Nüsse, Weizen und Körner allein für einen langen, kalten Winter nicht reichen. Und sie erkannten, dass nicht jeder im Leben gleich sein kann, jeder ist auf seine Art und Weise etwas ganz Besonderes!

Bücherei & Medienwerkstatt Kals am Großglockner

Wer lesen kann ist klar im Vorteil

Lesen ist Abenteuer im Kopf - eines unserer Ziele ist es, Kindern und Jugendlichen das Lesen wieder näher zu bringen, daher auch eine enge Zusammenarbeit mit der Schule, z.B. durch Schülerbesuche, Spielenachmittage, etc.

Öffnungszeiten Bücherei:

- Sonntag: 10.00 - 11.30 Uhr
- Mittwoch: 16.30 - 18.30 Uhr
- Nach tel. Vereinbarung:
Tel. 04876/22142

Wir freuen uns auf deinen Besuch

Wir alle können ein bisschen wie Frederick sein. Wenn nun der Frühling mit seinen schönen Farben und seinem guten Duft in Kals Einzug hält, so sollten wir manchmal alles stehen und liegen lassen und Sonnenstrahlen, Farben und Wörter (vielleicht aus einem Buch aus der Bücherei!) sammeln gehen – denn in dunklen, schweren Zeiten können wir sie alle gut gebrauchen... ■

Katholischer Familienverband Kals am Großglockner

■ Mitgliedertreffen

Von Sabine Gratz

Ca. 40 Kalserinnen und Kalser folgten der Einladung des Katholischen Familienverbandes zu einem Mitgliedertreffen im Gemeindesaal.

Nach der gemeinsamen Hl. Messe um 17 Uhr in der Pfarrkirche, die der Lesacher Kinderchor und Vereinsmitglieder gestalteten, trafen wir uns zu einem gemütlichen



Abend. Silvester Lindsberger ließ mit einer liebevoll zusammengestellten Diashow die Aktivitäten des Familienverbandes Revue passieren und erzählte so mach interessante Anekdote, bei der wir uns köstlich amüsierten. Erinnerungen erwachten bei den Anblicken der Bilder und zeigten einen Überblick über die zahlreichen Veranstaltungen, die in den letzten Jahren gemeinsam durchgeführt wurden.

Wir danken allen, die dabei waren und bitten wieder um freundliche Aufnahme, wenn im Juni die Sammlerinnen des Jahresbeitrages unterwegs sind.

Kinderfasching

Am Sonntag, den 6. März 2011 versammelten sich viele verkleidete Kinder und auch Erwachsene zu einem lustigen Faschingstreiben auf dem Sportplatz. Verschiedene Spiele und Rutschale fahren stand auf dem Programm. Die Kinder waren voll in ihrem Element und versuchten auch beim Wettkampf ihr Team zum Siegen zu bringen.

Gestärkt durch Krapfen, Tee und Süßigkeiten verbrachten wir einen feinen Nachmittag.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Kinderfasching in Kals. ■



Seniorenbund Kals am Großglockner

Von Sepp Bsuerneind

Der Faschingszeit entsprechen, trafen sich die Seniorinnen und Senioren am "Speckpfinstig" zu einem gemütlichen Nachmittag im Gemeindesaal. Für eine gute Stimmung sorgten die "Brunner Buebn." ■



Was die Kaiser Minis(-tranten) so machen

In unserer Pfarre haben wir momentan 21 Ministranten und 3 Ministrantenmamis.

Von Bettina Diebler, Andrea Groder, Johanna Pakfeifer

Wir treffen uns alle zwei Wochen zu unseren Gruppenstunden.

Seit der Renovierung des Widums haben wir einen eigenen Ministrantenraum (ehemalige Wärmstube).



In den Ministunden wird:

- gelernt - gebastelt
- gelernt – gespielt
- gelernt – gesungen
- gelernt – gelacht
- gelernt – geredet,.....

Was wird gelernt?

Der Messablauf. Die Aufgaben der Ministranten während der verschiedenen Gottesdienste. Wie gehe, stehe, knie ich. Wann sitze, stehe, knie ich. Wie mache ich eine schöne Kniebeuge.

Wir beschäftigen uns mit verschiedenen religiösen Themen:

Was sind die liturgischen Farben, die liturgischen Gewänder und Geräte, was ist ein Seelsorgeraum, wer sind unsere Namenpatrone u.v.m.

!!!!MINIS WISSEN MEHR!!!!

Sonstige Aktivitäten

Pfarrkaffee, Adventbasar,...

Das Highlight unserer Ministrant-

enarbeit ist gegen Schulse unser Ministrantenausflug. Der soll ein kleines Dankeschön für den fleißigen Einsatz das ganze Jahr über sein. In den letzten Jahren waren wir z.B. beim Presseggersee, in der Kereralm, in der Lesachalm, auf der Lucknerhütte, in Hinterbichel auf dem Champingplatz. Das hieß jedes Mal: Viel Spaß – wenig Schlaf!

Danke

Zum Schluss möchten wir uns auf diesem Weg noch einmal recht herzlich bei allen bedanken

- die uns aufgenommen und bewirten haben!
- die uns das ganze Jahr so tatkräftig unterstützen!
- bei unserer Mesnerin Monika!
- bei unserer Pfarrsekretärin Christine!
- bei allen Eltern der Minis!
- bei unserem Herrn Pfarrer!
- und vor allem bei unseren Ministranten und Ministrantinnen die das ganze Jahr so fleißig und zuverlässig ihren Dienst in der Kirche machen. ■





"Steinzeit" im Kindergarten

■ Ur- und Frühgeschichte in Kals am Großglockner

Von Warscher Sonja

Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen war das Kalserthal bereits vor rund 9000 Jahren in der Altsteinzeit von Jägern und Sammlern besiedelt. Der älteste Fundplatz aus dieser Zeit ist die Umgebung um einen riesigen Felsklotz im Nordosten der Fraktion Burg, genannt Gradonna. Hier wurden 1975 beim Kapellenbau 50

- 70 Steinbockschädel freigelegt, die teilweise kreisförmig um eine Feuerstelle angeordnet waren. Dies lässt einen Opferkult vermuten, da den Hörnern und Köpfen magische Bedeutung zugeschrieben wurde. Auch die ältesten Keramiken Osttirols wurden am Gradonna gefunden.

Wen verwundert es da, wenn schon die kleinsten Kalser im

Kindergarten neugierig den Geschichten um Mammuts, Höhlenmalereien und Steinzeit-schmuck lauschten und auch ein paar Spiele wie z.B. „STEINE-Mikado“ ausprobierten und sich dann alle im Fasching in kleine Neandertaler verwandelten.

So grüßen alle Kalser „Steinzeitkinder“ die Fodn-Leser und wünschen schöne Ostern! ■

Wallfahrt nach Heiligenblut

■ An Samstag den 25. Juni findet die diesjährige Wallfahrt nach Heiligenblut statt.

Treffpunkt für die konditionell Stärkeren ist wie jedes Jahr um 05.00 Uhr bei der Pfarrkirche in Kals. Den Rest der Wallfahrer treffen die Frühaufsteher dann beim Lucknerhaus, wo es um 07.00 Uhr in Richtung Glorerhütte losgeht.

Anmeldung:

- Siegfried Oberlohr (04876/8207) oder
- Gerhard Gratz (0664/1564260)

Wir freuen uns wieder auf rege Teilnahme.





Osterbasar der Volksschule Kals

Die VS Kals am Großglockner hielt am 20.03.2011 sehr erfolgreich den ersten OSTERBASAR in der Volksschule Kals ab. Die Volksschule platzte aus allen Nähten, der Andrang zum Basar und zur musikalischen Eröffnung durch die Kinder der VS war gewaltig.

Von Hans-Dieter Oberbichler

Der Osterbasar wurde durch die Beteiligung der Kalsener Volksschule bei der AGENDA 21 initiiert. Der

Osterbasar war ein Interreg-Projekt mit der Partnerschule Winnebach (Südtirol). Wir in Kals wurden vom Regionsmanagement Osttirol, von Fr. Gina STREIT betreut und finanziell unterstützt. Ziel und

Zweck dieses Projektes war es, die Beziehungen zwischen Ost- und Südtirol zu intensivieren und zu vertiefen. Und so waren Südtiroler Lehrerinnen mit Schülern schon zum dritten Mal in Kals und wir konnten uns bei Kaffee und Kuchen besser kennenlernen.

Die Südtiroler zeigten voll Stolz ihren selbst gebastelten, kleinen Osterschmuck. Begonnen hat die gemeinsame „Bastelarbeit“ am 09.02.2011. Da bastelten wir (Kalsener und Winnebacher) in Kals gemeinsam für den Basar. Am 24.02.2011 war es umgekehrt - wir Kalsener fuhren mit allen Kindern und Lehrpersonen nach Winnebach zum Basteln.

Am Sonntag, 20.03.2011, fand der 1. OSTERBASAR in Kals statt. Eröffnet wurde durch alle Kinder der VS Kals mit einem Wortkanon, gefolgt durch ein Frühlingsgedicht, anschließend wurde ein textlich



Das Kalsener Team mit der Schulleiterin Barbara Steger (ganz li) aus Winnebach und Gina Streit vom Regionsmanagement in ihrem Büro in Lienz



umgedichteter, chinesischer Stäbetanz zum Besten gegeben. Dann folgte die Begrüßung. Ich als Direktor konnte zahlreiche Ehrengäste, wie die Leiterin der Grundschule Winnebach Barbara Steger und ihre Mitarbeiterin Petra Strauss, die Direktorin des Schulsprengels Innichen Aloisia Obersteiner, KollegInnen der Hauptschule Kals mit dem Direktor Peter Ponholzer, die Vertreterin des Regionsmanagement Osttirol Gina Streit, den Bürgermeister der Gemeinde Kals Klaus Unterweger und die Obfrau des Elternvereins Mathilde Bergerweiß begrüßen. Der Kalser Handwerksladen mit

Erika Rogl war beim Basar mit dabei und bot Kalser Kasblattln, Krapfen, Kirchlern, Würste, Speck und noch vieles mehr an. Ich bedankte mich bei meinem Lehrerteam Elisabeth Holzer, Johanna Holzer, Edith Gomig, Birgit Jans, Maria Oberschneider und Karolin Gander, sowie bei den Eltern und dem Schulwart Christian Schnell für die äußerst fleißige und zeitaufwendige Arbeit, die in den letzten neun Wochen geleistet wurde.

Zuletzt erfreute die Gäste ein Ostergedicht und ein „echter Besentanz“, aufgeführt von den Kindern der Volksschule und anschließend war der Basar eröffnet.

Zur Basarunterhaltung spielten die Osttiroler Musikanten bis 17.00 Uhr unentgeltlich auf. DANKE!

Am 09.04.2011 fand der 2. Ostermarkt mit Kalser Bastelprodukten und Lehrerbeteiligung in Winnebach statt. Auch dieser war gut besucht und so waren die Winnebacher und auch wir über die „Freiwilligen Spenden“ sehr erfreut.

Abschließend darf ich sagen war es für alle Beteiligten ein äußerst zufriedenstellendes Projekt. Hervorzuheben ist die erfolgreiche und lebendige Zusammenarbeit zwischen den Partnerschulen, sowie zwischen den Kalser Eltern und der Volksschule Kals. ■

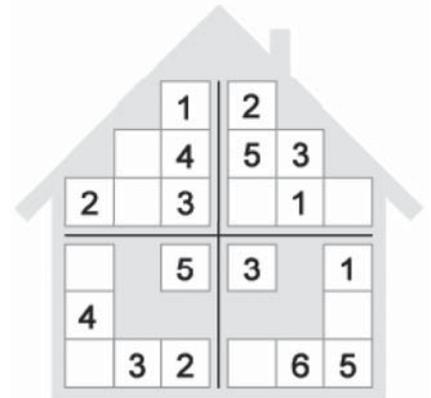


Mama, gestern hat die Lehrerin Susi nachhause geschickt, weil sie sich nicht gewaschen hat." „Und, hat es was genützt?“ „Ja, freilich, heute ist die halbe Klassen ungewaschen gekommen!“

Welches Streichholz muss umgelegt werden, damit die Gleichung stimmt?

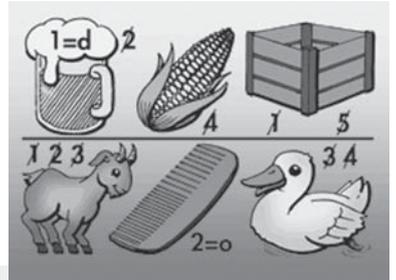
Kidoku
Nur die Zahlen von 1 bis 6 eintragen, aber keine doppelt:

- in den Zeilen
- in den Spalten
- in den 4 Bereichen



Der Lehrer weicht seine Klasse in die Geheimnisse des Rechnens ein. Es gibt Millimeter, Zentimeter, Quadratmeter, Kubikmeter und ...? „Elfmeter“, brüllt Fritzchen dazwischen.

Rebus



Zwei Sachen sind hier abgebildet, die zusammengesetzt ein neues Wort ergeben. Kleiner Tipp: Hat man ihn, geht etwas nicht verloren.

Rechenaufgabe

10 - 7 =

6 x =

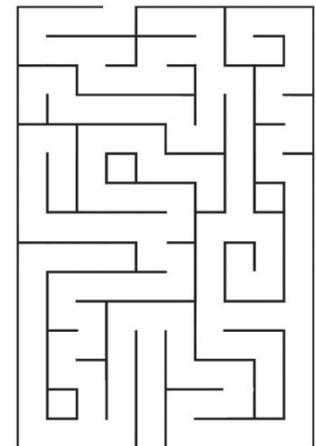
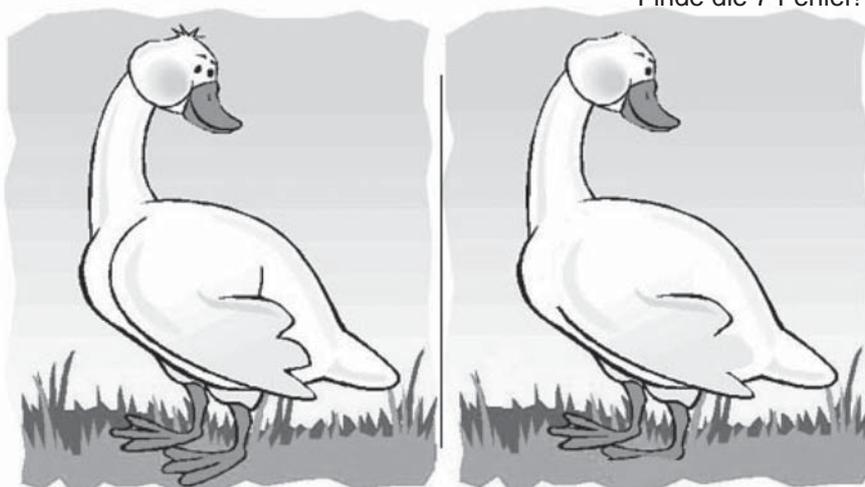
: 9 =

+ =

Löst diese Rechenaufgaben und findet heraus, welches Tier zu welcher Zahl gehört.

Klein Wolfi in der Schule zu seinem Sitznachbarn: „Du, die Lehrerin weiß aber gar nichts!“ „Wieso?“ „Ja, weil sie uns immer alles fragt!“

Finde die 7 Fehler!



Was Kinder wissen wollen!

Ostern - das älteste Fest der Christen

Das Osterfest liegt jedes Jahr an einem anderen Datum. Das liegt daran, dass sich das Fest nach dem Mond richtet. Gefei­ert wird Ostern nämlich immer nach dem ersten Vollmond im Frühling.

Es ist auch das älteste Fest der Christen. Es geht auf das jüdische Pessach-Fest zurück. Einige Osterbräuche sind sogar noch älter: Schon die alten Germanen und Kelten feierten den Frühlingsanfang und verehrten die Sonne, weil sie Licht spendete und Pflanzen wachsen ließ. Unsere Vorfahren entzündeten Frühlingsfeuer und Osteräder. Diese Bräuche wurden später von den Christen übernommen. ■



Auch Ostereier bedeuten etwas Bestimmtes: Sie sollen daran erinnern, dass die Natur nach dem Winter wieder zum Leben erwacht. ■

Fledermäuse pflegen ihre Familie

Ähnlich wie Delphine und Elefanten kennen auch Fleder-



mäuse ihre Familien und Freunde. Vor allem die Weibchen. Wenn sie zu einer anderen Gruppe wechseln, nehmen sie meist ihre Mutter oder Tochter mit. Das haben Forscher, die 60 Bechsteinfledermäuse über einen längeren Zeitraum untersucht haben, herausgefunden. Auch wenn Fledermäuse länger getrennt sind, erkennen sie einander. ■

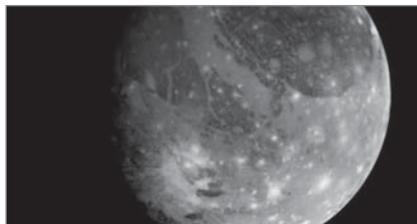
Meersalz

Wusstest du, dass 1 Liter Meerwasser 35 g Salz enthält? Das sind immerhin 7 Teelöffel Salz. ■



Der Mond Ganymed

5262 km Durchmesser hat der Mond Ganymed. Er ist der größte Mond unseres Sonnensystems und gehört zum Planeten Jupiter. ■



Gleichberechtigung

Gleichberechtigung heißt, dass Männer und Frauen die gleichen Rechte haben. Das war nicht immer so. Frauen dürfen in Österreich beispielsweise erst seit 1919 wählen gehen. Obwohl es im Gesetz steht, dass die Rechte für alle gleich sind, werden Frauen in vielen Ländern benachteiligt. Um darauf aufmerksam zu machen, findet alle Jahre am 8. März der Weltfrauentag statt. ■

Blitz und Donner



Der Blitz ist eine Funkenentladung zwischen Wolken und der Erde. Die Luft wird durch Blitze sehr schnell sehr heiß und kühlt dann sofort wieder ab. Durch diese heftigen und raschen Bewegungen kühler und heißer Luft entsteht ein sehr lautes Geräusch, das wir als Donner bezeichnen. ■

Die Entfernung

Blitz und Donner erfolgen immer zur selben Zeit. Du siehst den Blitz nur deshalb früher, weil das Licht sich schneller bewegt als der Schall. Wenn du wissen willst, wie weit ein Gewitter entfernt ist, zählst du einfach die Sekunden zwischen Blitz und Donner und teilst die Zahl durch drei. Hörst du den Donner zum Beispiel nach 12 Sekunden, so ist das Gewitter vier Kilometer entfernt. ■

Jugendliche in der Schuldenfalle - ein Leben im „Minus“

„Das Einzige, was man ohne Geld machen kann, sind Schulden“, hat einmal ein österreichischer Politiker (Karl Pisa) gemeint, und er hatte Recht. Viel zu leicht ist es, Schulden zu machen.

Von Christoph Preßlaber
Raiffeisenbank Matri-Kals

Du hast dir sicher schon einmal den einen oder anderen Euro bei deinen Eltern oder Freunden geliehen und nicht mehr zurückgegeben. „Ist mir wurscht“ denkst du dir? Solltest du aber nicht. Denn du bist schneller in der Schuldenfalle als dir lieb ist.

Die Geschichte des Geldes zeigt, dass Menschen schon seit frühester Zeit Tauschhandel betrieben haben. Seit damals ist eine Regel immer gleich geblieben - „Du kannst nie mehr ausgeben, als du hast.“

Aufgrund der Verlockungen der Konsumgesellschaft tappen Menschen aber bereits in sehr jungen Jahren in eine Reihe von Schulden-



fallen. Es beginnt meist damit, dass Jugendliche sich von Freunden Geld ausleihen, um das neueste Computerspiel zu kaufen, um „richtig auszugehen“ und vieles mehr. Schnell geht es weiter mit

dem ersten Handyvertrag, es folgt der zweite, weil ja das neueste Handy am Markt so toll ist - und ehe man sich vorsieht, können die aufkommenden Kosten nicht mehr getragen werden. Man könnte dies



beliebig fortsetzen - es ist sehr leicht, Schulden zu machen - viel schwerer ist es, den Kontostand wieder in Richtung Null zu bringen.

Laut Statistik sind drei Viertel der verschuldeten Jugendlichen Pflichtschulabgänger. Vor allem Menschen, die noch in der Ausbildung stehen, haben in der Regel nicht in dem Ausmaß finanzielle Mittel zur Verfügung, wie jemand, der schon voll im Berufsleben steht und über ein fixes monatliches Einkommen verfügt.

Meistens haben die unter 25-jährigen auch keine Reserven, auf die sie zurückgreifen können, weil sie es versäumt haben, Geld auf die Seite zu legen, als sie die Möglichkeit dazu hatten. Daher ist es umso wichtiger, dass die Eltern den Kindern im Umgang mit dem Geld ein gutes Vorbild sind und ihre

Raiffeisen Meine Bank



Kinder von Beginn an zum Sparen animieren.

Aber wie entkommt man der Schuldenfalle? Eine logische Antwort wäre: Indem man keine Schulden macht. Es ist wichtig, Überblick über die eigenen Ausgaben zu haben und man muss Prioritäten setzen. Die goldene Regel daher: Überlegen, mitrechnen und dann kaufen. Die Ausgaben müssten sich immer an den Einnahmen orientieren, um nicht in den Teufelskreis der Verschuldung zu geraten.

Es betrifft aber nicht nur die Jugendlichen, denn lt. Statistik sind in Österreich rund die Hälfte aller Haushalte verschuldet. Täglich werden die unterschiedlichsten Konsumgüter auf „Kreide“ gekauft - was auch solange kein Problem darstellt, solange die Raten immer pünktlich zurückgezahlt werden können. Doch unverhofft kommt oft und so kann eine Krankheit, Arbeitslosigkeit oder eine Trennung vom Partner schnell das finanzielle Desaster bedeuten.

Erkennbar ist die Schuldenfalle relativ einfach. Bist du auf dem Girokonto pausenlos im Minus oder am Rande des Überziehungsrahmens und musst jedesmal fragen, ob du noch Geld haben kannst? Wenn dem der Fall ist, bist du wahrscheinlich auch schon drin. ■

Tipps für junge Leute, um Schulden zu vermeiden

- Mache eine Liste, bevor du Einkäufe erledigst
- Kaufe Eigenmarken
- Bezahle deine Schuld schnellst möglich ab
- Behalte deinen Kontostand immer im Auge und vermeide Überziehungen
- Vergleiche die Preise, bevor du etwas Teures kaufst
- Behalte dein altes Auto so lange wie möglich
- Halte dich von prahlerischen Freunden, die auf großem Fuß leben, fern
- Führe dein eigenes Haushaltsbuch



MitarbeiterIn gesucht:

Für die Erstellung eines digitalen Bildarchivs suchen wir MitarbeiterIn um Bildmaterial im Archiv zu scannen und zu „verschlagworten“ bzw. in einer digitale Bilddatenbank zu erfassen. Gewünscht wären EDV-Kenntnisse (von Vorteil: Photoshop) und gute Ortskenntnisse.

Zeitraum: ab Juli 2011 – Fertigstellung
freie Zeiteinteilung

Interessierte bitte im Gemeindeamt bis 31. Mai 2011 melden

Marlinger Schüler in Kals

Am Samstag den 15. Jänner gegen 16.00 Uhr kommt ein Südtiroler Bus bei der Schule an.

Von Gerhard Gratz

Für die Marlinger und Kalscher Schüler beginnt ein gemeinsames Wochenende. Wie jedes Jahr sind auch diesmal wieder viele Erwachsene mit dabei. Nach der Begrüßung luden die Eltern der 2. Hauptschulklasse zu Kaffee und Kuchen ein. Die abendliche Rodelpartie von Fall Windes musste wegen Schneemangel leider abgesagt werden.

Als Alternativprogramm wurde am Eislaufplatz Eisstock geschossen. Die vier Gruppen, gemischt mit Marlinger und Kalscher Kinder, lieferten sich ein spannendes Turnier. Anschließend wurde entlang dem Kalsbach nach Lesach gewandert und zu Abend gegessen. Die Schüler wurden nach dem Abendessen von den Gasteltern abgeholt.

Beim gemütlichen Zusammen-sitzen mit den Stubenfliegen im Lesacherhof wurden so manche Lieder und Gstanzln angestimmt. Um das Abendessen vor dem Schlafengehen noch etwas zu verdauen, wurde gegen 23.00 Uhr mit



Fackeln zum Glocknerblick gewandert. Bei Tanz und so manchen Schnaps klang der Abend gemütlich und lustig aus.

Der Sonntag wurde für die Kinder ein spannendes Luftgewehrturnier organisiert. Gruber Peter und Gratz Harald hatten alle Hände voll zu tun den Schülern und so manchen Elternteil das Schießen beizubringen. Um die Wartezeit der Kinder, die auf das Schießen warteten, zu verkürzen, wurde parallel dazu im Boulderraum geklettert. Peter Ponzholz betreute dort die Kletterer.

Bei der Preisverteilung wurde jeder mit einem Präsent belohnt, und die ersten drei konnten sich über eine Medaille freuen.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle die geholfen haben, dieses Wochenende zu gestalten und die Kinder zu betreuen.

Gegen Ende des Schuljahres fahren die Kalscher Schüler dann nach Marling. Vielleicht nehmen sich einige Eltern Zeit mitzufahren und neue Freundschaften mit den Marlingern zu knüpfen. ■





Kindersilvester in Kals am Großglockner

Zum Jahreswechsel 1999/2000 wurde von Groder Hans der Kalser Kindersilvester ins Leben gerufen.

Von Rupert Tember

Am 31. Dezember 2010 wurde der inzwischen der 10. Kalser Kindersilvester durchgeführt.

Diese einzigartige Veranstaltung, wurde in den letzten Jahren immer von „Groder Hans (Jenshof)“ und der „Schischule Allround“ organisiert. Viele freiwillige Helfer haben zu einem gelungen Ablauf beigetragen.

Zum 10jährigen Jubiläum konnten wieder ausgesprochen viele Besucher gezählt werden.

Das umfangreiche Programm wurde diesmal vom Katholischen Familienverband mit Obfrau Ida Gratz und der Volksschule Kals mit Edith Gomig, Gamsalm und der Schischule Allroundgemeinsam gestaltet.

Sehr beliebt, besonders bei den Kindern ist nach wie vor die Teilnahme am Fackellauf.

Mit Begeisterung verfolgten die Zuschauer die zum Schluss traditionell steigenden Luftballone mit den Grußbotschaften. Viele Rückmeldungen haben wir erhalten, dass weit entfernt z. B. in Polen, Kroatien uva. die Grußbotschaften aus Kals gefunden wurden.

Den Abschluss dieser Veranstaltung bildete immer ein wunderschönes Feuerwerk und die Ankündigung des neuen Jahres mit der Jahreszahl in Form von brennenden Fackeln.

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitgestaltenden:

- Katholischer Familienverband
- Jugendgemeinderat
- Kinderchor
- Gliber Peter, Großdorf
- Huter Michael mit Helfer
- Patterer Klaus u. Tember Peter
- Gamsalm
- Den Schilhrern der Schischule Allround
- TVB Kals für die Unterstützung
- Groder Hans für die IDEE
- Allen weiteren hier nicht angeführten freiwilligen Helfern

Wir freuen uns, dass diese beliebte Veranstaltung von der Bevölkerung und den Gästen so zahlreich besucht wird, was wir als Aufforderung sehen, weitere „Kalser Kindersilvester“ zu veranstalten. ■



Steffi Holzer

Am 24. Dezember 1920 wurde Josefa Karolina als Tochter von Alfons und Anna Brugger in Wörgl geboren. Da sie am Stephanstag getauft wurde, nannte man sie von Kindheit an Steffi. Ihre Kinder- und Jugendjahre verbrachte sie in Wörgl, in Hallwang bei Salzburg und in Wien.



Josefa – vulgo Steffi Holzer – 90 Jahre Aus meinem Leben

Von Erika Rogl

Vestl Lindsberger hat vor einiger Zeit den Werdegang von Steffi zusammengeschrieben: Der Vater wurde im Jahr 1936 nach Wien versetzt und nahm die Familie mit. Steffi besuchte die staatliche Oberschule und schloss sie 1940 mit der Matura ab. Schon im März 1941 erlangte sie nach Abschluss des Abiturientenlehrganges an der LBA Wien Döbling das Reifezeugnis für das Lehramt an Volksschulen. Dann folgte der große Sprung nach Osttirol. Bereits am 1. April 1941 konnte sie als Lehrerin an der VS Grafendorf anfangen. Dann im Herbst kam sie an die einklassige Volksschule Huben, wo sie bis 1948 als Schulleiterin unterrichtete. „Unvergesslich!“, – schreibt Vestl: „65 und mehr Schüler in ei-

ner Klasse mit acht Schulstufen!“ Im Schuljahr 1948/49 leitete sie die einklassige Volksschule in Oberpeischlach. Danach wurde sie als verheiratete Frau aus dem Schuldienst entlassen, da aufgrund eines Gesetzes die Stellen für die heimkehrenden Lehrer aus dem Kriegsdienst benötigt wurden.

Während des 2. Weltkrieges hatte sie Ludwig Holzer vom Plattner kennen gelernt und am 25. Feber 1946 wurde große Hochzeit gefeiert. Es war nicht leicht in diesen ersten Nachkriegsjahren: Fünf Kinder – Franz, Gerlinde, Josef, Peter und Margarethe wurden ihnen geschenkt. Leider riss ein Unfall den zweieinhalbjährigen Josef aus der Familie. Ein Eigenheim wurde gebaut, jedoch im Jahr 1960 verstarb plötzlich und völlig unerwartet ihr Mann Ludwig.

Von heute auf morgen musste Steffi allein für ihre Kinder sorgen. 1962 konnte sie wieder in den Schuldienst eintreten und nach den vielen Jahren der Trauer und Sorge kamen neue Hoffnung, Freude und Abwechslung in ihr Leben. Mit 65 Jahren trat Steffi 1985 in den wohlverdienten Ruhestand.

Neue Schicksalsschläge – den frühen Tod ihrer Enkelin Claudia und das Ableben ihrer Tochter Gerlinde – konnte sie dank einer fest zusammenhaltenden Familie und Trost im Glauben verkraften.

Reisen, die Heimat erkunden, wandern, Kontakte pflegen - vieles davon hat sie auch ihren Kindern vererbt - haben die Steffi lange Jahre frisch und gesund erhalten. Gerne hat sie mit dem eigenen Auto Österreich erkundet und mit Busreisen viele europäische Haupt-

städte bereit.

Zu Ihrer großen Zufriedenheit kann sie noch immer mit Hilfe und Unterstützung ihrer Familie in ihrem Haus in der „Plattner Reide“ wohnen.

Eines Nachmittags durfte ich eine feine Stunde mit Steffi verbringen und ihr einige Fragen stellen:

Ist das Leben der Frauen heute leichter oder schwerer?

Ich glaube es ist eigentlich immer gleich, die Situation gibt es vor und man richtet sich danach. Heute wie früher. Ich war damals eine allein erziehende Frau und habe niemals dadurch Schwierigkeiten gehabt. Natürlich musste ich alle Entscheidungen alleine treffen und auch die Verantwortung dafür tragen.

Wurdest du als Frau zur damaligen Zeit in deinem Beruf anders behandelt?

Nein, eigentlich gab es da keinen Unterschied – ich hatte nette Schulleiter und alle Kolleginnen und Kollegen haben gut zusammengearbeitet.

Der Beruf hat es mir immer ermöglicht, meine Kinder und mich gut zu versorgen.

Schule früher/heute – viele Diskussionen finden laufend statt – was hältst du davon?

Natürlich verfolge ich die Berichte mit großem Interesse. Die Erziehung der Kinder war früher einfacher: Die Kinder waren nicht so abgelenkt durch die modernen Medien. Ein Kind der ersten Klasse war wie ein Acker, in den man pflanzen konnte. Aufgrund der heutigen Situation, in der der Großteil beider Elternteile berufstätig ist, braucht es eine gute Betreuung für die Kinder. Ob die Ganztagschule dafür das richtige Modell ist, kann ich leider nicht beurteilen. Jedes Kind hat unterschiedliche Begabungen, die auf verschiedene Weise gefördert werden sollten. Weniger Begabte sollten doch mehr Unterstützung bekommen.

Was ist dein Rezept für geistige Frische und körperliche Gesundheit?

Vor allem ist es eine Gnade, wenn



auch die körperlichen Einschränkungen immer mehr werden, so bin ich sehr zufrieden. Geistig hält mich das regelmäßige Lesen fit, nie wird mir langweilig, da ich immer Beschäftigung habe. Vor allem historische Romane haben es mir angetan.

Pflege im Alter: glaubst du, es gibt geeignete Modelle?

Natürlich ist es mir am liebsten daheim bleiben zu können, so lange es möglich ist. Ich habe auch so ein Notfallband, obwohl ich es nicht immer dabei habe! Nach einer Zeit im Krankenhaus konnte ich nicht alles selbständig erledigen und konnte mir mit Hilfe des sehr kompetenten Sprengelpersonals sehr gut behelfen. Wenn es aber einmal nicht mehr gehen sollte, kann ich mir gut vorstellen auch in ein Pflegeheim zu wechseln, obwohl ich das natürlich noch gerne hinauszögern möchte. Sehr gut gefallen mir auch die neuen Modelle des betreuten Wohnens.

Liebe Steffi, herzlichen Dank für die interessante Unterhaltung und noch alles Gute. ■



Steffi Holzer und Vestl Lindsberger

Eine Kaiserin in Singapur

Hilli, geb. Wurzer, lebt mit ihrer Familie seit Mitte August 2010 in Singapur.

Von Sonja Warscher

Hilli wurde als zweites der 5 Kinder der Maria vom Spöttling und des Hans aus Anras geboren. Vor ihrem Zwillingbruder Georg erblickte sie in Anwesenheit der Hebamme im Kalser Gemeindehaus Anfang 1979 das Licht der Welt. Die ersten Lebensjahre im Spöttlinghof verbrachte Hilli im Schosse der Grossfamilie.

Schon mit 10 Jahren begann sie die Fühler in die große Welt auszustrecken: Sie reiste im Jahre 1990 mit der Hubener Kindervolkstanzgruppe nach Japan.

An die Unterstufe des Gymnasiums in Lienz schloss sich die Ausbildung zur Kindergärtnerin und



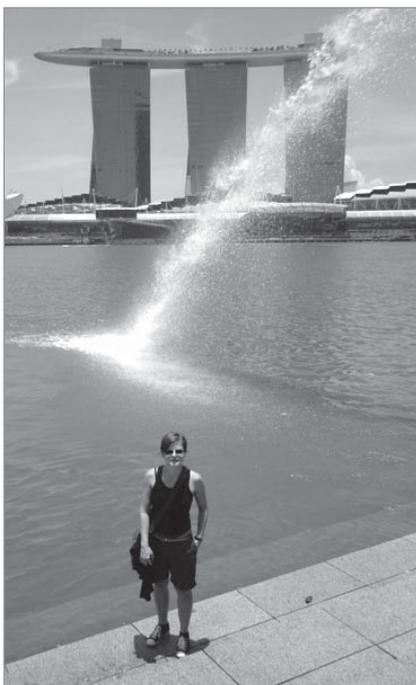
Hilli mit ihrer Familie in Singapur

Horterzieherin in Innsbruck an, die Hilli mit Matura abschloss.

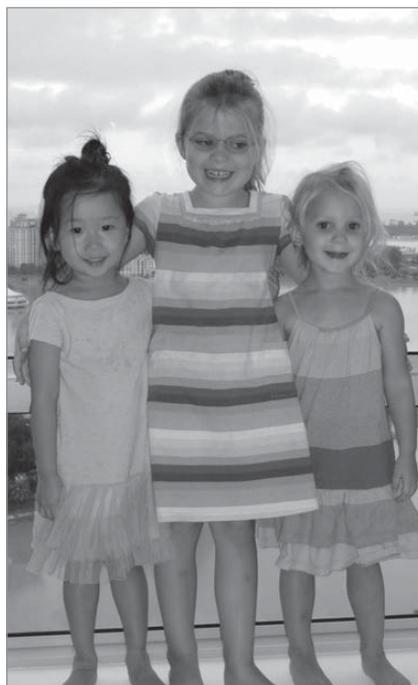
Nach einem Au-pair Jahr in Mailand und einem weiteren in New York und Frankfurt, begann Hilli in Innsbruck als Horterzieherin zu ar-

beiten.

Nach ihrer Hochzeit und der Geburt der ersten Tochter war die Zeit in Innsbruck bald vorüber, denn die Devise lautete: Auf zu neuen Ufern.



Hillin in Singapur, im Hintergrund Marina Bay



Die Kinder Emma (Mitte) und Maria (rechts) mit einer Freundin



Der Löwe von Singapur - das Wahrzeichen der Stadt

Hilli, wohin seid ihr gezogen und warum?

Wir sind aus beruflichen und privaten Gründen nach London gezogen.

Wie hast du die Londoner Zeit empfunden? Welche Unterschiede gibt es zwischen Innsbruck und London?

Die Zeit in London habe ich als wertvollen Reifungsprozess erlebt. Sehr empfehlenswert!

Als Hauptunterschiede würde ich die Weltoffenheit der Stadt sowie den Humor der Briten herausstreichen.

In die Londoner Zeit fällt auch die Geburt des zweiten Kindes. Welche Unterschiede fallen dir zwischen deinem Aufwachsen und dem deiner Töchter auf?

Meine Kindheit spielte sich auf dem Lande und in der Natur ab, während meine Kinder in einer Großstadt aufwachsen. Damit verbunden ist das vergleichsweise frühere Besuchen der Schule. Aber auch andere Aktivitäten wie Ballett, Musikunterricht oder Sportunterricht stehen im Vordergrund.

Das vergangene Jahr brachte



Hilli und Zwillingsbruder Georg

eine weitere große Veränderung... Wie würdest du Singapur mit wenigen Stichworten charakterisieren?

Weltoffen und multi-kulti. Sich selbst als ethnische Minderheit zu erleben ist eine unvergleichliche Bereicherung (2% der hiesigen Bevölkerung sind kaukasischer Rasse).

Wie ist das Klima in Singapur?

Tropisch. Da Singapur ca. 1 Grad

nördlich des Äquators liegt, gibt es keine Jahreszeiten. Die Tagestemperatur schwankt zwischen 24 und 34 Grad. Von November bis Jänner besucht uns die Regenzeit – das bedeutet täglich heftige Regenschauer.

Wie pflegst du die Kontakte mit der Heimat?

Internet, Skype, Telefon

Singapur hat bei der Pisa-Studie hervorragend abgeschnitten.

Maria besucht den Kindergarten, Emma die Schule. Kannst du Besonderheiten im Vergleich zu österr. Unterricht und Schule erwähnen?

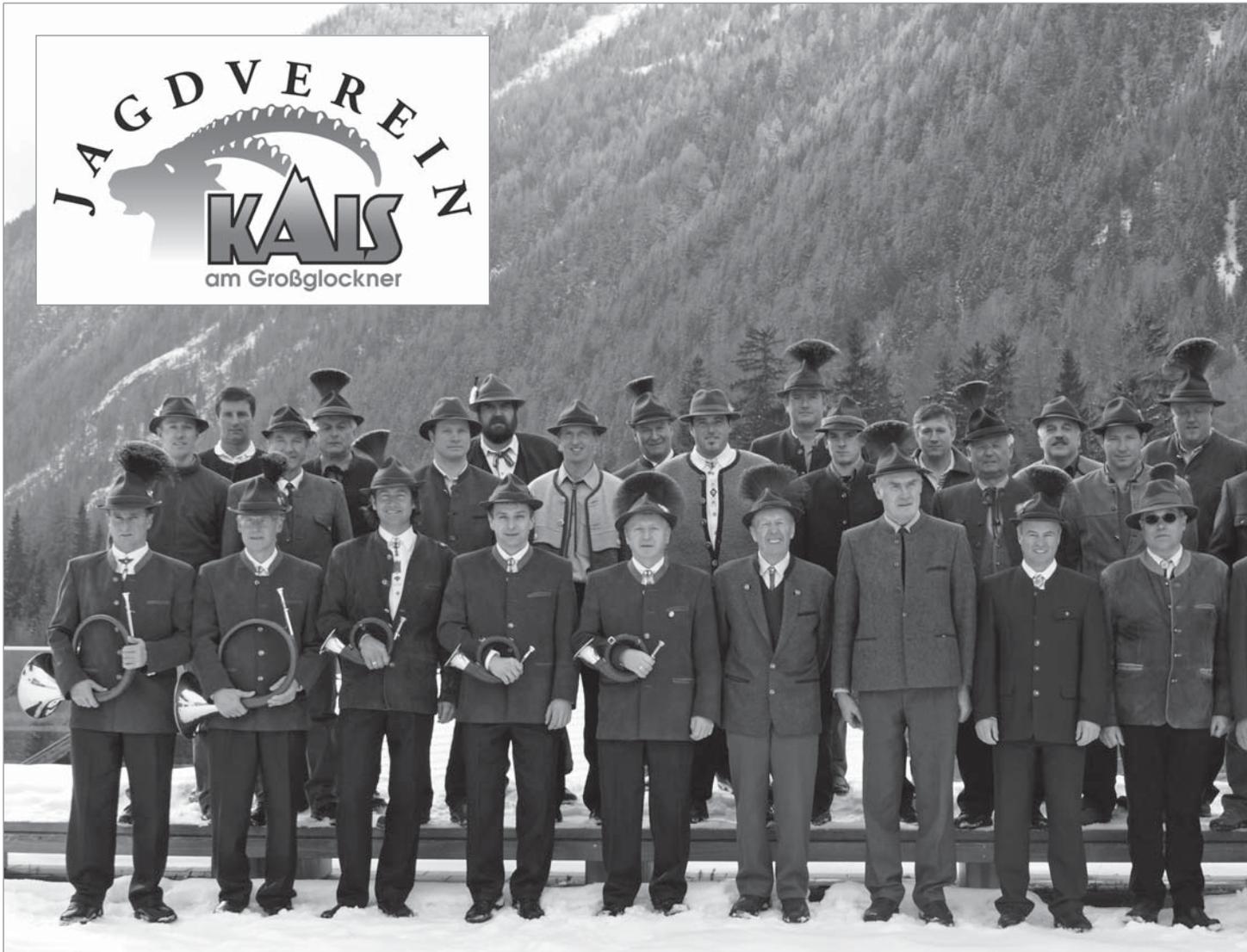
In Singapur sind Lehrer nicht pragmatisiert – und daher kündbar, wobei es keinen Unterschied macht, ob es sich um eine öffentliche oder private Schule handelt.

Dieses System wirkt sich äußerst positiv auf die Motivation der Lehrer(innen) und den akademischen Erfolg der Schüler(innen) aus. Auf diesem Bereich kann der Westen noch viel vom Osten lernen.

Wir wünschen dir und deinen Lieben im fernen Osten weiter alles Gute und danke für das Gespräch.■



1990: Die Hubener Kindervolkstanzgruppe in Japan. Rechts: Hilli mit ihrer Mutter Maria



Das Jagdjahr 2010/2011

Das Jagdjahr 2010/2011 wurde mit der Trophäenschau am letzten Wochenende im Jänner beendet. Die Trophäenschau wurde wieder von vielen Interessierten besucht welche sich bei den anwesenden Jägern über die Jagd informieren und die Trophäen anschauen konnten.

Von Simone Rogl

Wir sind sehr erleichtert, dass die Jäger von den unzähligen Pirschgängen im letzten Jahr gesund wieder heimgekommen sind. Bei diesen Pirschgängen kam es zu folgendem Abgang:

Rehwild155 Stück
(davon 4 Stück Hegeabschuss, 48 Stück Fallwild - 19 davon durch Straßenverkehr)

Rotwild 26 Stück
(davon 1 Stück Hegeabschuss)

Gamswild154 Stück
(davon 4 Stück durch Hegeaschuss, 8 Stück Fallwild)

Steinwild 34 Stück
(davon 3 Böcke und 1 Geiß Hegeabschüsse wegen Räude)

Birkhahnen 8 Stück

Murmeltiere163 Stück
(Da wieder Schäden in den Alm- u. Weidegebieten durch Murmeltiere entstanden sind, wurde ein vorzeitiger Abschuss von 25 Stück bean-



trägt, dieser wurde von der Bezirkshauptmannschaft Lienz nach § 52 TJG bewilligt)

Füchse..... 40 Stück
Marder11 Stück
Hasen 5 Stück

Es freut uns sehr, dass im Frühjahr 2010 Matthias Schnell die Jagdprüfung mit Bravour bestanden hat und nun Mitglied im Kalser Jagdverein ist. So zählt der Verein 40 aktive Mitglieder.

Wissenswertes aus der Jagd - die Räude und ihre Auswirkung

Erreger: Räudenmilbe (Sarcoptes rupicaprea)

Steckbrief: Die Räudenmilbe mit einer Größe von 0,2 bis 0,4 mm lebt in der Decke des Gams- und Steinwildes. Von den weiblichen Milben werden bis zu 50 Eier in den Poren der Haut abgelegt aus denen in der Folge die Jungen schlüpfen. Diese wiederum sind nach 2 bis 3 Wochen geschlechtsreif und der Kreislauf beginnt von neuem.

Auf der Fläche von 1 cm² können bis zu 200 dieser Milben leben. Durch den Milbenbefall bildet die Haut des Wirtes (Gams- und Steinwild) vermehrt Hautschuppen. Der auftretende Juckreiz veranlasst das Tier zum Scheuern an Stämmen und Felsen. Dies führt jedoch zur Verschlechterung denn Risse und nässende Stellen sind die Folge. Dadurch ist die Hautatmung ist nicht mehr gegeben und das Tier wird immer schwächer und stirbt einen qualvollen Tod. Besonders befallene Stellen am Wildkörper sind der Träger (Hals), die Innen-



seite der Läufe (Beine) und der Brustkern sowie die Bauchunterseite.

Übertragen wird diese Krankheit durch direkten und indirekten Körperkontakt. Besonders Böcke in der Brunftzeit und schwache Tiere sind gefährdet. Deshalb ist es sehr wichtig, einen optimalen Wildbestand zu pflegen.

Vorsorgemaßnahmen: Die Wilddichte muss in jedem Revier den Äsungsverhältnissen angepasst sein, ebenso ist ein entsprechendes Geschlechterverhältnis anzustreben und zu erhalten. Alte, schwache und kranke Tiere sind der Wildbahn zu entnehmen. Auch ist die absolute Ruhe (dies trifft auf alle Wildarten zu) im Revier sehr wichtig. (Besonders Skifahrer, Tourenger, Paragleiter,... sollten darauf Rücksicht nehmen) Die Unterstützung zur Kurzhaltung der Krankheit liegt auch bei jedem, der sich in der Natur bewegt, indem auffällige Stücke sofort bei Jägern gemeldet werden. ■

Die Kalser Jagdchronik

Am Samstag, 16. April 2011 wurde im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Kalser Jagdvereines die Kalser Jagdchronik vorgestellt.

Die Jagd in Kals hat sich seit Ende des Zweiten Weltkrieges außerordentlich gut entwickelt. Aus einer so genannten „Bauernjagd“ wurde ein Vorzeigerevier, das weit über die Gren-

zen unseres Bezirkes und des Landes Tirol hinaus Anerkennung findet und geschätzt wird.

Die Chronik erzählt von der damit verbundenen Aufbauarbeit durch die Kalser Jägerschaft, den verschiedenen Wildarten. Jagdgeschichten und viel Wissenswertes über die Jagd geben einen interessanten Einblick in das Kalser Jagdgeschehen.

Die Chronik ist im Gemeindeamt Kals erhältlich. ■





Jungbauernschaft Landjugend Kals am Großglockner

Besuch im Wohn- und Pflegeheim Matrei

In der Vorweihnachtszeit, am 18. Dezember 2010 besuchten wir die Kalser Senioren im Wohn- und Pflegeheim Matrei.

Dabei wurde den Kalser Heimbewohnern ein kleines Weihnachtsgesteck und ein paar Kekse überreicht.

Bei einer guten Jause mit selbstgebackenen Kiachlen und Krapfen sowie guten Keksen verbrachten wir mit den Senioren im WPH-Matrei einen netten Nachmittag.

Vereinsmeisterschaften Rodeln

Durch die Sportunion Kals wurden heuer, am 8. Jänner 2011 die Vereinsmeisterschaften im Rodeln/Fallwindes durchgeführt. Unsere Ortsgruppe war dabei mit 4 Gruppen zu jeweils 3 Personen vertreten.

Um 13:00 Uhr begann das Rennen. Einige Rennläufer haben es geschafft, mit einer spitzen Zeit ins Ziel zu kommen. Die Preisverteilung hat im Anschluss an das Rennen um ca. 17:30 Uhr auf der Terrasse vom Gasthof Lesacherhof stattgefunden.

Bauernbundball 2011

Am 11. Februar 2011 wurde heuer im Congress Innsbruck der Bauernbundball der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend gefeiert. Die JB/LJ von Bezirk Lienz organisierten einen Bus, wo sämtliche Mitglieder der Osttiroler



Stephan, Doris, Carolin und Hildegard

Ortsgruppen mitführen. Mit dabei war aus unserer Ortsgruppe Christina und Michaela Oberlohr sowie Hildegard Tinkl. Bereits um 05:00 Uhr war in Huben Abfahrt. Die Besucher wurden ersucht, in Tracht oder Abendkleidung zu Erscheinen. Den Ehrenschatz übernahmen Landeshauptmann Günther Platter, Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa, Bauernbundobmann LH-Stv. ÖR Anton Steixner und Obmann Forum Land BR Georg Keuschnigg. Den Auftakt machte

die JB/LJ aus Schwaz mit einem Auftanz. Im Anschluss haben verschiedene Musikgruppen zum Tanz aufgespielt. Es war ein unvergesslicher Ballabend!

Vollmondschitourenlauf 2011 in Kals am Großglockner

Am Samstag, 19. März 2011 fand in Kals zum 2. Mal der Vollmondschitourenlauf statt.

Hauptorganisator dieser Veranstaltung ist die Jungbauernschaft/

Landjugend Kals. Gestartet wurde ab 16:30 Uhr von der Talstation Figol in Kals zum Bergrestaurant Blauspitz. Dabei hatten die Läufer knappe 1000 Höhenmeter zu bewältigen. Massenstart war um 18:00 Uhr. Gewertet wurden die drei bestplatzierten Damen und Herren sowie die Mittelzeit aller Teilnehmer.

Bei den Herren siegte der Gewinner des Vorjahres Christian Rindler vor Ingemar Wibmer und dem drittplatzierten Helmut Aichholzer.

Den Sieg bei den Damen holte sich einmal mehr Hedwig Bauernfeind vor Sonja Rindler und Monika Unterwurzacher.

Die gerechnete Mittelzeit aller Teilnehmern betrug 1:25:50,73.

Den bestplatzierten Schitourenläufern wurden tolle Steintrophäen überreicht.

Ein besonderer Dank gilt der Sportunion Kals für die professionelle Abwicklung des Rennens und die Zeitnehmung, sowie allen Hütten-/Gastwirten im Kalser Schigebiet und Sponsoren. Ein weiterer Dank gilt Bernhard Gratz und Christian Vogl, denn sie haben die



Bauernbuntdoll Michaela, Hildegard und Christina mit einer Freundin

Steintrophäen zur Verfügung gestellt. Fotos von der Veranstaltung finden Sie auf der Homepage der JB/LJ Kals www.landjugend-kals.at.

Wir gratulieren den Gewinnern und bedanken und für die Teilnahme!

Ergebnisse (Rang 1-5.)

Herren

- | | |
|----------------------|-------------|
| 1. Rindler Christian | 00:44:45,48 |
| 2. Wibmer Ingemar | 00:45:03,98 |
| 3. Aichholzer Helmut | 00:48:05,99 |

- | | |
|------------------|-------------|
| 4. Huter Michael | 00:48:33,17 |
| 5. Wurzer Georg | 00:49:30,74 |

Damen

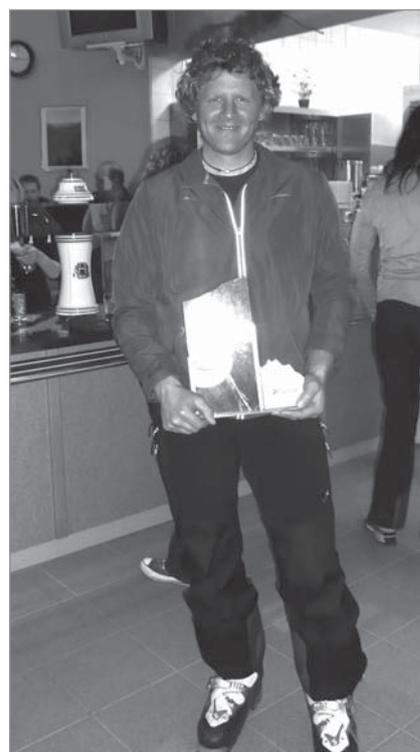
- | | |
|-----------------------------|-------------|
| 1. Bauernfeind Hedwig | 01:04:38,52 |
| 2. Rindler Sonja | 01:05:42,67 |
| 3. Unterwurzacher
Monika | 01:15:37,46 |
| 4. Schnell Christine | 01:26:56,19 |
| 5. Oberhauser Renate | 01:30:58,59 |

Mittelzeit

- | | |
|------------------|-------------|
| Unterberger Ossi | 01:25:37,23 |
|------------------|-------------|



Vollmondschitour-Labestation: (vl.) Michael, Michl und Herbert



Gewinner Mittelzeit: Ossi



Der Ausschuss der Freiwilligenfeuerwehr Kals am Großglockner: (v.l.) Schriftführer Hannes Bergerweiß, Kommandant OBI Herbert Bergerweiß, Kdt.-Stv. LM Alexander Oberhauser, Kassier Michael Jans Gerätewart Stephan Unterweger, Obermaschinist Martin Rogl, Zugs.Kdt. Rupert Tinkl, Gruppen-Kdt. Manuel Bergerweiß, Gruppen-Kdt. Alois Groder, Funkbeauftragter Johann Berger, Gruppen-Kdt. Alexander Tember, Gruppen-Kdt. Armin Koller, Atemschutzbeauftragter Stefan Bergerweiß

Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner

Jahreshauptversammlung 2010

Von Hannes Bergerweiß

Die Jahreshauptversammlung 2010 der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner wurde am 18.03.2011

abgehalten und konnte Kommandant OBI Herbert Bergerweiß dazu zahlreiche Ehrengäste sowie die Feuerwehrkameraden begrüßen.

Hauptthema im Bericht des Kommandanten war natürlich der

verheerende Waldbrand Ende April 2010 in Kals am Großglockner mit insgesamt 485 eingesetzten Kräften. Weiter konnte wiederum viel neues Einsatzgerät (Handfunkgeräte, Sicherungssets, etc.) angeschafft werden und besuchten unsere Feuerwehrmitglieder insgesamt 11 Lehrgänge an der Landesfeuerwehrschule. Aufgrund der

Bereitschaft der Mitglieder ihre Freizeit auch für die Weiterbildung zu opfern, war es möglich die Feuerwehrkameraden Koller Armin, Bergerweiß Stefan, Bergerweiß Manuel und Tembler Alexander zum Löschmeister und gleichzeitig zum Gruppenkommandant zu befördern. Berger Johann vlg. Zöttl wurde zum Oberlöschmeister befördert.

In weiterer Folge musste aufgrund des Rücktrittes unseres langjährigen Kommandanten-Stellvertreter Siegfried Oberlohr (aus zeitlichen/beruflichen Gründen) die Funktion des Kommandanten-Stellvertreter neu gewählt werden. Aus dieser Wahl ging LM Alexander Oberhauser mit fast 100% der abgegeben Stimmen als neuer Stellvertreter der Kalser Wehr hervor. Notwendig war dann auch noch die Neubestellung der Kassaprüfer und wurden hiezu Rogl Josef vlg. Ruprechter und Groder Stefan bestellt.

Beschlossen wurde die JHV 2010 dann mit den Grußworten der Ehrengäste sowie dem Dank des Kommandanten an alle.

Atemschutzleistungsabzeichen in Gold

Am 26.03.2011 fand in Lienz der



Schriftführer Hannes Bergerweiß im Gespräch mit dem neugewählten Kdt.-Stv. LM Alexander Oberhauser

alle zwei Jahre stattfindende Atemschutzleistungsbewerb statt und konnte der teilnehmende Atemschutztrupp der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner mit Rogl Martin, Tinkl Georg und Unterweger Stephan dabei das Atemschutzleistungsabzeichen der Stufe III – Gold erwerben. Die Freiwillige Feuerwehr gratuliert den drei neuen „Gold-Trägern“ recht herzlich.

In eigener Sache

„Warnung für Entwicklung des Freiwilligenwesens“

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird bei den Feuerwehrleuten immer schwieriger. „Sie sind oft im Einsatz, müssen ständig zu Übungen oder bei Anlässen wie Floriani und Fronleichnam dabei sein. Zu vergessen sind auch nicht die Feuerwehrfeste, die nötig sind um genügend Geld für die Freiwilligenarbeit zu sammeln“, erzählt Franz Resperger, der Pressesprecher des NÖ Landesfeuerwehrkommandos. Der Druck am Arbeitsplatz führe außerdem dazu, dass viele um ihren Job bangen. „I renn nicht vom Arbeitsplatz weg“, lautet so die Devise einiger. Abschnittsfeuerwehrkommandant Manfred Damberger sieht das schwindende Engagement in der Bevölkerung als „eine Warnung für die Entwicklung des Freiwilligenwesens im ländlichen Raum“.

(Auszug aus kommunalnet.at – das Gemeinde Intranet vom 17.12.2010) ■



Die „Goldenen“ (v.l.), Georg Tinkl und Stephan Unterweger Martin Rogl

Landesmusikschule Matrei-Iseltal

In Tirol gibt es insgesamt 25 Landesmusikschulen. Drei davon sind in Osttirol.

Von Johann Mair, Musikschulleiter-
Landesmusikschule Matrei - Iseltal

Die Landesmusikschule Matrei-Iseltal ist für den Unterricht in den Gemeinden Hopfgarten, Kals, Matrei, Prägraten, St. Jakob, St. Johann, St. Veit und Virgen zuständig.

Ziele des Tiroler Musikschulwerkes

- Musikalisch – fachliche Ausbildung in Theorie und Praxis (Erziehung zur Musik)
- Bildung zu einer kulturbewussten Gesamtpersönlichkeit (Erziehung durch Musik)
- Erziehung zu sozialem Bewusstsein und gesellschaftlicher Verantwortung

Wir bemühen uns natürlich, einer möglichst breiten Bevölkerungsschicht diesen Unterricht nahe zu bringen und als kultureller Knotenpunkt über die Gemeindegrenzen hinaus zu fungieren.

Vom Land Tirol war ursprünglich vorgesehen, dass ca. 3% der Bevölkerung einen Musikschulunterricht besuchen werden. In den Städten stimmt diese Zahl auch. Bei unserer LMS sind wir mittlerweile bei 5,5% der Bevölkerung angekommen.

Da es nur ein bestimmtes Kontingent für die 25 Lehrpersonen und



Elena Kerer

32 Instrumental- und Theoriefächer gibt, müssen wir leider auch Wartelisten führen.

Diese Wartelisten werden aber betreut und gereiht. Alle SchülerInnen auf der Warteliste werden im April angeschrieben und darum gebeten, bekanntzugeben, ob sie noch auf der Warteliste geführt werden wollen.

Ebenfalls im April werden die Wieder- Um und Abmeldungen durchgeführt. Die Neuanmeldungen finden dann im Mai statt.

Die Zuteilung zu den Lehrpersonen wird dann im Juni durchgeführt. Bei den Fächern in denen

sich Wartelisten ergeben, laden wir alle Betroffenen zu Beratungsgesprächen ein und stellen eine Reihung für die Aufnahme in den Unterricht bzw. die Warteliste auf.

Auf alle Fälle erhält jede und jeder Neuangemeldete- und Warteleistenschüler bis Schulschluss von uns schriftlich Bescheid, bei welchem Lehrer sie/er aufgenommen werden konnte, oder ob man auf der Warteliste geführt wird.

Getreu unserem Motto „Lasst Musik Sprechen“ laden wir alle Interessenten zu unseren Konzerten ein. ■

Die Termine für unsere großen Konzerte 2011:

- Do. 28 April: „Keep on Grooving“ im Kinosaal Matriei
- 18. und 19. Juni: Klassenkonzert Staller Leonie im Schwarzachsaaal in Hopfgarten
- 30. Juni: Streicherkonzert mit Orchester im Kinosaal Matriei
- 1. Juli: Volksmusikkonzert beim Strumerhof in Matriei

Zahlen & Fakten

- 86 Hauptfächer - 80 Schüler der Gemeinde Kals von insgesamt 569
- Schülern bzw. 605 Hauptfach belegungen der LMS insgesamt
- 14 Lehrer von insgesamt 25 Lehrer
- 24 verschiedene Fächer werden als Hauptfach besucht
- 17 Schüler unterrichtet Gratz Martin (Lehrkraft aus Kals)
- 67 Kinder und 13 Erwachsene besuchen die Musikschule
- an 32,25 von insgesamt 324 Wochenstunden werden Gemeindebürger aus Kals

- unterrichtet
- Unterrichtsort Kals ca. 40 Schüler
 - Unterrichtsort Huben

- ca. 30 Schüler
- restlichen Schüler werden in St. Johann, Matriei und Lienz unterrichtet

Instrument/Hauptfächer	Lehrkraft	Schüleranzahl
Chorleitung 2:	Wendlinger Alois	1
elektr. Instrument:	Oberwalder Hubert	1
EMP - MFE	Kratsch Alexandra	14 (2 Grp.)
Ensemble Gesang	Wendlinger Alois	4
Ensemble Soatnzupfer	Staller Leonie	1
Ensembleleitung	Gratz Martin	3
Flügelhorn	Gratz Martin	1
Gesang u. Stimmbildung	Wendlinger Alois	3
Gitarre	Santner, Staller, Unterlercher	8
Hackbrett	Staller Leonie	2
Harfe	Staller Leonie	2
Klarinette	Mattersberger Michael	1
Klavier	Wibmer Ingo, Oberwalder	5
Orgel	Oberwalder Hubert	2
Querflöte	Stotter Markus	6
Saxophon	Mattersberger Michael	2
Ensemble Saxophon	Mattersberger Michael	1
Schlagwerk	Mair Renè	6
Steirische Harmonika	Riepler Alfred	5
Tenorhorn	Gratz Martin	4
Trompete	Gratz Martin	8
Tuba	Gratz Martin	1
Violine	Aschan-Dannha Beate	2
Waldhorn	Fuetsch Christoph	3
Gesamt:		86





Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner

Am Dienstag, den 7. Dezember 2010 fand um 20 Uhr im Gemeindesaal Kals die alljährliche Jahreshauptversammlung der Trachtenmusikkapelle statt.

Von TMK-Kals

Die Musikantinnen und Musikanten, sowie Marketerinnen, Ehrenmitglieder und Ehrengäste folgten der Einladung, um Bilanz des abgelaufenen Tätigkeitsjahr ziehen zu können.

Zu Beginn berichtete Obmann Rupert Schwarzl von den Aktivitäten im vergangenen Vereinsjahr.

In insgesamt 36 Gesamtproben und 22 Registerproben erarbeitete

man eine musikalische Bandbreite, welche man bei zahlreichen Auftritten unter Beweis stellen konnte.

Voller Stolz konnte Rupert über die Highlights des letzten Jahres: Kosovo im Dezember 2009 und den Feuer und Eis Auftritt in Prag im November 2010 berichten.

Nach den Tätigkeitsberichten der Funktionäre und der Vorschau von Kapellmeister Martin Gratz auf das Vereinsjahr 2011, wurden die Neuwahlen unter der Leitung von Bgm.

Klaus Unterweger durchgeführt.

Nach zwei Amtsperioden wollte Obmann Rupert Schwarzl einen Schlusstrich unter seiner Arbeit als Führungsperson setzen. Rupert hat in den letzten 6 Jahren als Obmann der TMK Kals sehr viel für den Verein geleistet.

**Rückblick: „Highlights“
von 2004 – 2010**

- 2004 Feuer und Eis in Wien (Ferienmesse)
- 2005 Aufnahme Jubiläums-CD
- Bezirksmusikfest in Kals
- Nostalgieabend Sepp Huter
- Feuer und Eis Open Air im Lucknerhaus
- 2006 Musikanten Glocknertour



Kapellmeister Martin Gratz



Obfrau Claudia Schnell

- 2008 Aufführung „Marterle“
- Feuer und Eis - Promenadenkonzerte in Innsbruck/Hofburg
- 2009 Kosovo
- 2010 Feuer und Eis - Prag

Die Ideen und Hauptorganisationen der meisten Projekte stammen von unserem Kapellmeister Martin Gratz, aber ohne so einen kompetenten Obmann an seiner Seite, wären diese Vorhaben nicht durchführbar gewesen.

Riepl war auch von 1977 bis 1983 Obmann Stellvertreter und seit 1992 ist er Stabführer in unserer Musikkapelle.

Lieber Riepl!!

Wir möchten dir für deinen vorbildhaften Einsatz als Obmann, für deine Bereitschaft, deine geleistete Arbeit und Mühe herzlich danken!! Vergelt's Gott für ALLES!!!

An dieser Stelle möchten wir auch den Ausschussmitgliedern der vergangenen Periode für ihren Einsatz und ihr Engagement herzlich danken!

Die Neuwahl

- Obfrau Schnell: Claudia
- Obmann-Stv.: Schneider Günther
- Kapellmeister: Gratz Martin

- Kapellmeister-Stv.: Gratz Norbert
- Stabführer: Schwarzl Rupert
- Schriftführer: Huter Cäcilia
- Schriftführer-Stv.: Bauernfeind Regina
- Kassier: Oberlohr Claus
- Kassier-Stv.: Rogl Monika
- Jugendreferent: Huter Matthias
- Jugendreferent-Stv.: Rogl Monika
- Trachten/Instrumentenwart:

- Bauernfeind Regina
- Trachtenwart-Stv.: Kerer Robert
- Notenwart: Gratz Norbert
- Notenwart-Stv.: Ortner Melanie
- Kassaprüfer: Oberlohr Johann Jans Michael

Allen „Neu-“ bzw. „Wiedergewählten Funktionären“ herzliche Gratulation, alles Gute und allseits eine glückliche Hand bei allen Entscheidungen!! →



Florian Schnell und Pascal Schneider

Die Musikkapelle Kals zählt derzeit insgesamt 76 MusikantInnen:

- 4 Marketenderinnen
- 39 Musikanten
- 33 Musikantinnen
- Das Durchschnittsalter beträgt 29,90 Jahre

Claudia Schnell wurde zur Obfrau der Trachtenmusikkapelle Kals gewählt. Ihre genaue Arbeit als Jugendreferentin, aber auch ihr musikalisches Können, (sie hat im Mai 2007 die Abschlussprüfung auf dem Saxophon – Gold – mit sehr gutem Erfolg absolviert) ist ein großer Vertrauensvorschuss, aber auch ein klarer Auftrag, die Entwicklung der Kapelle zu forcieren.

Auf diesem Wege wünschen wir dir alles Gute, viel Erfolg und gute Zusammenarbeit.

Mit Kapellmeister Martin Gratz und Obfrau Claudia Schnell haben wir eine gute Basis, um wieder kreativ in die Zukunft zu blicken. Gemeinsam freut man sich auf kommende Herausforderungen und auf das musikalische Miteinander.

Kpm. Martin Gratz hat wieder ein buntes Programm zusammengestellt. Durch seine konsequente Probenarbeit und seine guten Ideen, gelingt es ihm immer wieder das musikalische Niveau zu heben.

Friede – Freiheit – Fairness

Sehenswerte Aufführung am 2. September beim Abendkonzert im Musikpavillon zum Thema: Friede – Freiheit – Fairness

Gemeinsam mit Peter Habeler begleiten die Kalser Bergführer Kinder auf den Gipfel des Großglockners. Dort werden Luftballone und eine weiße Friedenstaube, von Falkner Michael Eder, mit der Botschaft „Friede – Freiheit – Fairness“ auf die Reise geschickt.

Finder der Luftballone können sich bereit erklären, dem Projekt als Paten, stellvertretend für viele Menschen zu Verfügung zu stehen.



Die Solisten Isabella Kurz, Peter Girstmair und Martin Gratz werden live auf dem Gipfel des Großglockners spielen. Ein Filmteam wird dabei sein. Drei österreichische Komponisten bereichern das Projekt mit ihren Kompositionen: Florian Pedarnig, Florian Bramböck und Franz Cibulka.

Am 2. September 2011 musizieren die Solisten Isabella Kurz, Peter Girstmair und Martin Gratz gemeinsam mit dem Iseltaler Blechbläser-Ensemble und der Trachtenmusikkapelle Kals live zu den „neu“ gedrehten Filmen.

Moderation Tom Walek (Ö3 Mikromann) ■

Programm 2011

So.	01. Mai	Tag der Feuerwehr
Sa.	07. Mai	Wertungsspiel in Virgen
So.	15. Mai	Visitation der Pfarre, Bischof
So.	29. Mai	Erstkommunion
So.	12. Jun.	Pfingstprozession und Frühschoppenkonzert
Sa.	18. Jun.	20.30 Uhr Austauschkonzert in Außervillgraten
So.	19. Jun.	Firmung
Do.	23. Jun.	Fronleichnamsprozession
So.	03. Juli	Herz Jesu-Prozession und Frühschoppenkonzert
Fr.	08. Juli	Abendkonzert
So.	10. Juli	Bezirksmusikfest in Hopfgarten
Sa.	16. Juli	Einweihung Glödiskreuz (kleine Gruppe)
Sa.	30. Juli	19.00 Uhr Sommerfest der Feuerwehr – Abendkonzert
Mo.	15. Aug.	Kalser Fest der Blasmusik
So.	21. Aug.	Fest am Berg – Adlerlounge
Fr.	02. Sep.	Abendkonzert - Thema: Friede – Freiheit – Fairness
So.	11. Sep.	Bergmesse Ganotzegg
Fr.	16. Sep.	Abendkonzert
Sa.	24. Sep.	Kalser Kirchtag - Prozession und Frühschoppenkonzert
So.	09. Okt.	Erntedankprozession
So.	06. Nov.	Kriegergedenken

Staatsmeistertitel für Laura Sieber

Bei den diesjährigen österreichischen Hallenmeisterschaften der Jugendklassen in Spittal/Drau zeigte Laura Sieber wieder einmal hervorragende Leistungen.

Sie ging über 100m, 200m Brust und 100m Kraul an den Start. Großes Können erwies sie in ihrer Paradedisziplin über 100m Brust, wo sie österreichweit schon längere Zeit zu den stärksten Athletinnen zählt.

Bereits am ersten Tag gelang ihr ein erfolgreicher Auftakt. Mit einer grandiosen Zeit von 1:25,35 über 100m Brust durfte sie als Staatsmeisterin aus dem Wasser steigen.

Am zweiten Wettkampftag schwamm sie nur knapp an einer Bronzemedaille vorbei, bestätigte aber aufgrund der grandiosen Zeiten einmal mehr ihre bestechende Form.

Gemeinsam mit ihrem Trainer Mag. Josef Mair von der Schwimmunion Osttirol bereitet sie sich nun auf ihr nächstes Großereignis, die



österreichischen Staatsmeisterschaften in Enns, vor. Sich dafür, nicht nur über 100m Brust, zu qua-

lifizieren ist für sie ein großes Ziel, das auf jeden Fall nun in unmittelbarer Reichweite ist. ■



Liebe Kaiserinnen und Kaiser!

Ich möchte Euch darüber informieren, dass ich seit 01. August 2010 bei der Fa. Installations-Team GmbH als Gesellschafter tätig bin und gerne als Ansprechpartner zur Verfügung stehe.

Michael Jans, Lana
Tel.: 0660/7119002

Wir von der Fa. Installations-Team und ich freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Euch!





SPORT UNION

Kals am Großglockner

„Wir bewegen Menschen“

Wer hat es nicht in den verschiedensten Medien im Winter gelesen bzw. gehört, dass es angeblich keinen Schifahrernachwuchs mehr gibt.

Von Michael Jans, Obmann der Sportunion Kals am Großglockner

Diesem Trend können wir in Kals nicht nachvollziehen. Fast den ganzen Winter sind über 50 Kinder und einige Jugendliche mit den Skilehrern

und Trainern der Sportunion Kals am Großglockner im GG-Resort unterwegs gewesen und haben die perfekten Pistenbedingungen ausgenutzt, um ihr Können zu verbessern. Ein kleiner Teil hat sich auf den Rennlauf spezialisiert und ein Großteil ist einfach zum Spaß mit

einer Gruppe Ski gefahren.

Das Rezept, um die Kinder aus den warmen Stuben zu locken, ist recht einfach. Für die Gruppe Rennlauf muß man gut ausgebildete Trainer haben, die durch ihr Spezialkönnen den jungen Sportlern zeigen können, wie Rennlauf funktioniert. Man braucht auch die Idealisten, die sich Woche für Woche ehrenamtlich um die Kinder kümmern.

Die Trainingsgemeinschaft

Um die Synergien aller Skivereine um das GG-Resort nutzen zu können, hat man sich im letzten Sommer einen runden Tisch gesetzt und eine Trainingsgemeinschaft organisiert. Ziel war es, eine gemeinsame Trainingsstrecke für Kals, Matrei, Virgen und Prägraten zu finden und man wollte auch die Trainingszeiten entsprechend anpassen. Das Gesamtkonzept wurde vom Liftbetreiber Schulz sehr posi-

tiv angenommen und so konnte den ganzen Winter über täglich von 9.00 – 12.00 in Matrei ein Teil der Hauptpiste für Trainingszwecke verwendet werden. Für die Kaiser Trainingskinder und auch Trainer war es am Anfang sehr ungewohnt, dass man jetzt auf die „andere“ Seite des Skigebietes fährt, um zu trainieren, aber sie haben bald bemerkt, dass die Rahmenbedingungen auf der Matreier Seite einfach optimal sind. Die Trainingspiste ist breit und kann leicht und schnell abgesichert werden, die Zielhütte der Union Matrei konnte von allen genutzt werden, die Sportler haben sich gegenseitig angespornt, die Trainer haben sich gegenseitig unterstützt. Das Projekt „Trainingsgemeinschaft“ hat den ersten Winter recht gut überstanden und wird hoffentlich von den Verantwortlichen nächstes Jahr wieder weitergeführt.

Unser Ziel

Die Masse wird vom doch sehr zeit- und kostenintensiven Rennsport nicht mehr angezogen. In den Kinderklassen gab es kein einziges



Kaiser Kind im Kader! Auch andere Sportvereine haben ähnliche Probleme. Als Alternative haben wir einen „Skispaß“ angeboten. In insgesamt sechs Gruppen sind mehr als dreißig Kinder fast jedes Wochenende gemeinsam Skifahren. Das Ziel war es, den

Kindern Spaß beim Skisport zu schenken. Freunde treffen, Gaudi haben, Gelände fahren, Tiefschnee fahren, gemeinsam Lachen – das waren die Parameter für dieses Angebot der Sportunion und es hat sich bestens bewährt. Kaum ein Kind aus der Volksschule hat gefehlt und wir sind mit dem Skispaß genau auf dem richtigen Weg, den Kindern Freude am Schnee zu vermitteln.

Die Sportunion würde sich wünschen, wenn mehr Eltern ihre Kinder auf die Pisten begleiten und mit ihnen die Freude am Skifahren gemeinsam erleben, viele wissen vielleicht gar nicht genau, wie super ihre Sprößlinge auf den Ski stehen.

Die Wintersaison klingt nun langsam aus und die Sportunion Kals kann stolz auf einen sehr bewegten Winter zurückblicken. Wir freuen uns jetzt auf ein schönen, warmen Sommer und auf unseren schon traditionellen Schulsporttag, gemeinsam mit allen Schülern der Haupt- und Volksschule Kals, kurz vor den Sommerferien. ■





Die Kalsers Rangglermannschaft 2011 - vorne: Josef Oblasser, Emanuel Warscher, Kevin Holzer, Niklas Lang, Philip Holzer, Nicolas Wibmer, Simon Holzer. Hinten: Trainer und Sektionsleiter Franz Holzer, Albert Warscher, Manuel Oberhauser, Stefan Kollnig, Nikolai Franz, Thomas Warscher, Trainer Stefan Warscher

Kalsers Ranggler gehören zu den Besten im alpenländischen Raum

Die sportliche Leistungsbilanz der Osttiroler Ranggler kann sich im Jahre 2010 stolz der Öffentlichkeit präsentieren.

Von Franz und Tanja Holzer

Man übertraf die Erfolge der letzten Jahre nochmals in den Schülerklassen, Jugendklassen und bei den allgemeinen Herren. Man war wiederum beste Vereinsmannschaft des gesamten Alpenraumes von über 40 Vereinen aus Südtirol, Schweiz, Bayern, dem Salzburgerland sowie Tirol.

Kalsers Ranggler hatten großen Anteil bei diesen Erfolgen

Vier Kalsers (Kevin und Philip Holzer, Emanuel Warscher und



Mit 15 Stockerplätzen (davon 4 Erstplatzierungen) hat man in Kals das erfolgreichste Ranggeln veranstaltet



Mit den Genen von „Vater Sepp“ holte Simon Holzer den Staatsmeistertitel

Nikolai Franz) sicherten sich jeweils einen Tiroler Meistertitel. Mit Simon und Josef Holzer errangten sich die sechs Athleten den zweiten Platz beim Länderranggeln aller Klassen in Kals und gewannen zum fünften Mal infolge den Tiroler Mannschaftsmeistertitel.

Den größten Erfolg für die Gem-

einde Kals errang Simon Holzer mit den Schülerstaatsmeistertitel in Eschenau und den 3.Rang bei den Alpenländerkönigmeisterschaften.

Als Ländermeister von Kals kann sich auch Nikolai Franz bezeichnen. Kevin und Philip Holzer sowie Emanuel Warscher und Nikolai Franz wurden zudem noch Gesamt-

punktesieger in ihren Altersklassen. Niklas Lang, Josef Oblasser und Albert Warscher sammelten auch wertvolle Punkte für die Vereinswertung. Das erste Großglockner-ranggeln im August 2010 war die erfolgreichste Veranstaltung in der Sportgeschichte der Osttiroler Ranggler.

Gut vorbereitet - mit 3x wöchentlichen Training will man auch im Jahre 2011 an die Erfolge der letzten Jahre anschließen. ■

Kaiser Rangglererfolge 2010

- 6-8 Jahre: **Niklas Lang:**
2 x 4. Rang
- Kevin Holzer:**
12 x 1. Rang
5 x 2. Rang
3 x 3. Rang
3 x 4. Rang
Tiroler Meister
1 x Ländersieger
AC Wertung 3. Rang
- 8-10 Jahre: **Philip Holzer**
19 x 1. Rang
2 x 2. Rang
1 x 4. Rang
Tiroler Meister
1 x Ländersieger
AC Wertung 2. Rang
- 10-12 Jahre: **Emanuel Warscher**
5 x 2. Rang
1 x 3. Rang
3 x 4. Rang
1 x 5. Rang
Tiroler Meister
- 12-14 Jahre: **Simon Holzer**
4 x 1. Rang
4 x 2. Rang
4 x 3. Rang
1 x 5. Rang
Schülerstaatsmeister
Alpenländerkönig 3. Rang
Schülerhogmoar 2. Rang
Tir. Meister U16 2. Rang
Tir. Meister U14 3. Rang
- 14-16 Jahre: **Josef Oblasser:**
1 x 3. Rang
1 x 4. Rang
1 x 5. Rang
- Albert Warscher:**
1 x 2. Rang
2 x 3. Rang
1 x 4. Rang
Tir. Meister U16 3. Rang
- Nikolai Franz:**
3 x 1. Rang
7 x 2. Rang
3 x 3. Rang
1 x 4. Rang
Tiroler Meister U16
Länderm./Ländersieger
AC Wertung 4. Rang
- Klasse IV: **Thomas Warscher:**
1 x 4. Rang
- Stefan Warscher:**
1 x 1. Rang
- Klasse III: **Franz Holzer:**
1 x 1. Rang
2 x 2. Rang
2 x 3. Rang
1 x 4. Rang
- Klasse I: **Josef Holzer:**
1 x 1. Rang

Rangglertermine 2011

- | | |
|-----------|--|
| 17. April | St. Martin/Passeier |
| 25. April | Niedernsill Alpengcup |
| 30. April | Gauderfest AC Gauderranggeln |
| 15. Mai | St. Johann/Pongau Alpengcup |
| 22. Mai | Huben bei Matrei/Osttirol Alpengcup |
| 29. Mai | Piesendorf Salzburger LM |
| 13. Juni | Terenten Alpengcup |
| 26. Juni | Leogang Alpengcup |
| 10. Juli | Stummerberg Alpengcup / Tir. Meistersch. |
| 31. Juli | Hundstoaranggeln |
| 07. Aug. | Mittersill 4 Länderranggeln |
| 15. Aug. | Hochgründeck |
| 21. Aug. | Hart/Zillertal ÖM 50 Jahre TRVB |
| 28. Aug. | Dorfgastein Länderranggeln Tirol-Salzb. |
| 04. Sept. | Schmittenhöhe Alpengcup |
| 11. Sept. | Krimmler Tauernhaus |
| 18. Sept. | Rauris Alpenländermeister Alpengcup |
| 24. Sept. | Hopfgarten Alpengcup |
| 02. Okt. | Ruhpolding Alpengcupfinale |
| 09. Okt. | Bramberg Salzburger |
| 15. Okt. | St. Jakob/Ahrntal Länderranggeln |
| 23. Okt. | St. Martin/Passeier Länderranggeln |

Kalser Handwerksladen im Aufwind!

Der Kalser Handwerksladen ist eine Fundgrube für Handwerk und bäuerliche Köstlichkeiten in der Nationalparkregion Hohe Tauern. Sämtliche Produkte sind individuell gefertigt und mit besonderer Sorgfalt verarbeitet.

Von Sonja Warscher

Nun werden auch Kalser Köstlichkeiten wie Speck, Würste, Brot, Ziegenkäse, verschiedene Aufstriche, Schlipfkrappen, Henkele uvm. in bester Qualität angeboten.

Besonders beliebt ist nun das Kalserkistl, das sich auch hervorragend für Gästeehrungen und besondere Feste wie Geburtstag und Jubiläen eignet.

Diese Vermarktung der eigenen Produkte bietet für viele Kalserinnen und Kalser die Möglichkeit für einen kleinen Zuverdienst.

Da sich die Besucherfrequenz in letzter Zeit stark gesteigert hat, wird der Handwerksladen nun ganzjährig geöffnet sein, also nicht wie angekündigt am 29. April in der Zwischensaison seine Türen schließen.

An dieser Stelle sei allen Einheimischen und Gästen gedankt, die das Angebot des Kalser Handwerksladens so zahlreich nutzen. ■

Öffnungszeiten

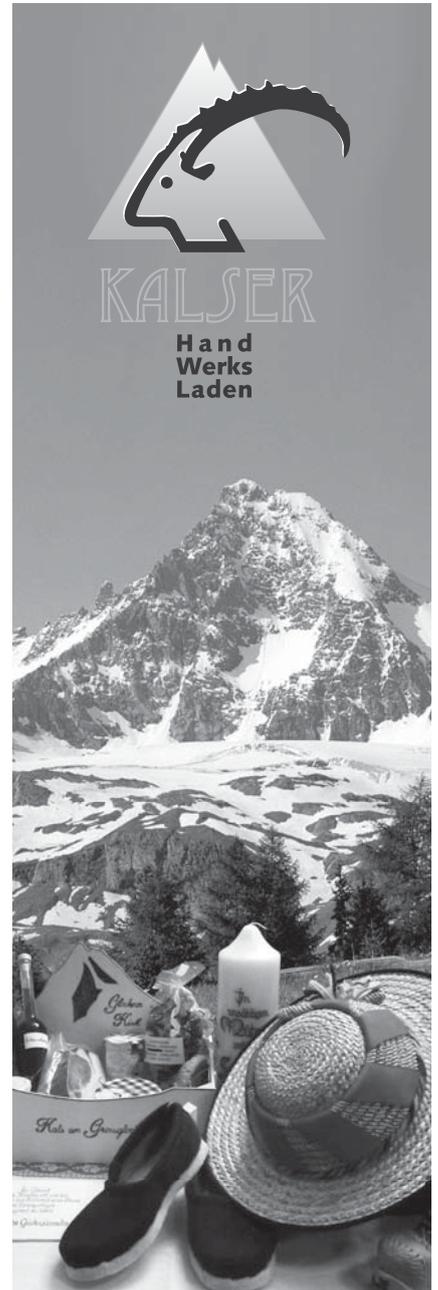
Donnerstag und Freitag

**Bis 29. April 2011
15.00 - 17.00 Uhr**

**Ab 5. Mai 2011
16.00 - 18.00 Uhr**

Außerhalb der Öffnungszeiten öffnen wir gerne und unverbindlich unter der Nummer:
Diebler Bettina.....0664/4889678
Rogl Erika.....0664/1627472

Arbeitsgemeinschaft Kalser
Handwerksladen
Ködnitz 22 (neben M-Preis),
9981 Kals am Großglockner



Apres Ski Rodeln auf die Moaalm

Von Gerhard Gratz

Vergangenen Winter wurde die Moaalm wieder bewirtschaftet. So konnte auch wieder das Traktorrodeln angeboten werden. Und es wurde sehr gut angenommen. Viele Gäste fanden es

schade, dass dieses Abenteuer im Winter 2009/2010 nicht angeboten wurde.

Ein Dank an alle Vermieter, die ihre Gäste auf die nächtliche Rodelpartie aufmerksam gemacht haben. ■

Fasching in Kals am Großglockner



Was wurde aus den Kals'er Bartgeiern?

2010 waren die Augen im Bartgeierprojekt vorrangig auf die erste erfolgreiche Bartgeierbrut im Freiland in Österreich seit über 100 Jahren gerichtet.

Von Gunther Gressmann
- NP Hohe Tauern

Doch nicht nur der Jungvogel im Salzburger Krumltal verließ im vergangenen Jahr seinen Horst, auch die beiden am 12. Juni im Kals'er Dorfertal freigelassenen Jungvögel Figol und Tschadin erhoben sich im Juli in die Lüfte. Bei beiden Bartgeiern handelt es sich um Weibchen, Tschadin wurde im Tierpark Berlin geboren, während Figol aus dem Zuchtzentrum Valcallent in Spanien stammt. Kaum dass die beiden ihre ersten Flüge unternommen hatten, wurden sie regelmäßig vom territorialen Adlerpaar angegriffen, konnten diesen Attacken aber nach wenigen Tagen geschickt ausweichen. Wie so oft im Rahmen von Freilassungen zeigte auch ein älterer Bartgeier sein Interesse an den Jungtieren und stellte von Anfang an klar, wer in diesem Gebiet „bartgeiermäßig“ die Lufthoheit besitzt. Leider konnte der erwachsene Vogel nicht identifiziert werden, wahrscheinlich handelt es sich aber um den seit Jahren im Bereich Felbertauern fliegenden Bartgeier. Figol ging mit Erscheinen des Altvogels tagtäglich auf Tauchstation und versuchte jegliche Auseinandersetzung zu meiden, während Tschadin sich regelmäßig den Angriffen stellte und nicht selten den Kürzeren zog. Mit Ende August waren die beiden

jungen Geier allerdings nur mehr gelegentlich im Dorfertal zu sehen. Leider dürfte der Sender von Figol einen Defekt aufweisen, weshalb von ihr nur bruchstückhaft Daten vorliegen. Bis Jahresbeginn hielt sie sich vorrangig im Dreiländereck Osttirol, Salzburg und Kärnten auf. Die Flüge von Tschadin hingegen lassen sich sehr gut dokumentieren. Auch sie hielt sich größtenteils im oben genannten Dreiländereck auf, verlagerte allerdings ab Ende 2010 ihr Streifgebiet vorrangig auf die Kärntner Seite zwischen Heiligenblut und Mallnitz. Interessant und ungewöhnlich



ist, dass die beiden noch keine weiteren Streifzüge unternommen haben, was ein typisches Verhalten jüngerer Bartgeier darstellen würde und auch von fast allen anderen in Kals freigelassenen Tieren gezeigt wurde. Was ist eigentlich aus diesen Tieren geworden?

Im Jahr 2004 gelangten in Kals mit den beiden Männchen Toto und Hubertus 2 die ersten Bartgeier zur Freilassung. Während Toto aufgrund verloren gegangener Scheu vor dem Menschen im Herbst wieder eingefangen werden musste, stellt Hubertus 2 einen Hoffnungsträger im Projekt dar. Nach mehreren Ausflügen ins Ausland kehrte er zurück und startete 2010 mit einem Weibchen im Bereich des Katschbergs einen Brutversuch, der allerdings scheiterte. Dies kann aber bei jungen Bartgeierpaaren als durchaus normal angesehen werden und tat der Zuneigung der beiden zueinander keinen Abbruch. Und so darf man auch 2011 hoffen, denn bis dato lässt der erneute Brutversuch von Hubertus 2 auf Nachwuchs im Freiland hoffen.

Mit Weibchen Romaris und Männchen Calce wurden auch 2007 Bartgeier in Kals freigelassen. Das männliche Tier hielt sich in den ersten Monaten vorrangig in Osttirol auf, unternahm dann aber weitere Streifzüge, welche ihn unter anderem auch nach Italien führten. Seine Spur verliert sich auf einer Reise, die ihn von Salzburg nach Nordtirol geführt haben dürfte. Danach liegen keine Beobachtungen des damals noch markierten Tieres mehr vor. Weibchen Romaris scheint sich seit zweieinhalb Jahren in der Schweiz etabliert zu haben, wo sie nach wie vor regelmäßig mit einem etwas älteren Bartgeier beobachtet wird. Auch sie könnte in den nächsten Jahren für Nachwuchs sorgen und so wesentlich zum Gelingen des Projektes zur Wiederansiedlung des Bartgeiers im Alpenraum beitragen. ■

Vor sechzig Jahren...

Der Winter 1950/51 in Kals

Im Winter 1950/51 führten schwere Lawinen in Kals zu neuerlichen Katastrophen bei denen jedoch keine Menschen zu Schaden kamen. Zahlreiche Almen im Dorfertal, Lesachtal und Arnig wurden zerstört.

Der schwere Lawinenwinter 1950/51 bedeutete das Ende der Almen in der Fruschnitzebene. Insgesamt vier Almen waren hier ursprünglich zu finden. Heute sind nur mehr Reste der Fundamente zu erkennen.

Eine weitere Lawine bei Haslach verschüttete die Straße für vier Wochen (siehe Fotos). Die in der Folge durchgeführten Investitionen in die Wildbachverbauung und den Lawinenschutz reduzierten die Umweltgefahren, brachten aber auch Arbeit ins Tal.

Fotos: Siegfried Papsch (ehemals Baubezirksamt Lienz)



Gold für Alexander Kerer

Am 22. und 23. Jänner 2011 nahm Alexander Kerer am 5. Internationalen Avsenik Akkor-



deon- und Harmonikawettbewerb in Begunje (Slowenien) teil und erreichte dort unter 139 Teilnehmer in seiner Altersklasse die Auszeichnung in Gold.

Im Beisein der Familie Avsenik bekam er die Urkunde überreicht.

Frisch erschienen ist nun auch seine erste CD mit dem Titel „HARMONIKA-GAUDI“, die ab sofort bei ihm und im Handel erhältlich ist.

Auf seiner Homepage www.alexander-kerer.at findet man auch Hörproben aus diesem Tonträger. ■



Freiwilligentätigkeit

Vereinservice des BM.I

2011 ist das europäische Jahr der Freiwilligen. Österreich ist dabei Weltspitze, denn jede Woche werden hier zu Lande etwa 15 Millionen Arbeitsstunden von den Freiwilligen unentgeltlich geleistet.

Das Innenministerium ist dabei die zentrale Servicestelle für Vereinsfragen und unterstützt mit seinem Serviceangebot die Vereins- und Freiwilligentätigkeit in Österreich.

Tag für Tag setzen sich Frauen und Männer ehrenamtlich im humanitären, sozialen, kulturellen, politischen,

sportlichen und Umweltbereich in vorbildlicher Weise ein. Innenministerin und Vereinsministerin Fekter möchte allen freiwilligen Helferinnen und Helfern dafür „Danke“ sagen, denn Freiwilligenengagement ist ein besonders wichtiger Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Das Innenministerium bietet als zentrale Servicestelle für Vereinsfragen rasche, unbürokratische und kompetente Unterstützung. Bundesministerin Fekter lädt daher alle Vereine ein, dieses Serviceangebot zu nützen. Das Innenministerium wird 2011 eine Reihe von Maßnahmen, wie etwa Konferenzen, Workshops, Fachtagungen und Studien für das Vereinswesen in Österreich anbieten.

„Mein Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für Vereins- und Freiwilligentätigkeit weiter zu verbessern und auch die zahlreichen Kooperationen mit dem Bundesministerium für Inneres auszubauen und zu intensivieren.“, so die Innenministerin. Dadurch soll die öffentliche Anerkennung der Freiwilligenarbeit, die in vielfältiger Weise in den rund 116.500 Vereinen erbracht wird, betont und noch gesteigert werden.

Für Ihre persönliche Anliegen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der für Vereine zuständigen Fachabteilung des Innenministeriums unter der Telefonnummer: 01 – 53126 3031 (Mo. bis Fr. von 09:00 bis 15:00 Uhr) oder unter vereinservice@bmi.gv.at zur Verfügung. Weitere Informationen zum Thema Vereine finden Sie auch im Internet unter www.bmi.gv.at/vereinswesen.



Danke!

Nachdem unsere Mutter direkt vom Krankenhaus als schwerer Pflegefall nach Hause überstellt wurde, hatten wir im Vorfeld große Sorgen und Ängste ob wir mit der Situation zurecht kommen können.

Aber niemand braucht sich davor fürchten, denn dank der großartigen Unterstützung und der kompetenten Pflege des Sozial- und Gesundheits-sprengels Kals Defreggen, insbesondere Michaela Schnell und Michaela Patterer konnten wir unserer Mutter ein würdiges Sterben daheim ermöglichen.

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Familie Holzer, vlg. Lenz

Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder

vom 1. Januar bis 30. April 2011

93 Jahre

Helena Rogl.....22.02.1918 Burg 11

91 Jahre

Peter Amraser30.01.1920 Lana 4

Maria Tembler.....22.04.1920..... Großdorf 20

89 Jahre

Anna Tinkl.....03.03.1922 Burg 5

87 Jahre

Theresia Warscher..... 15.04.1924 Unterpeischlach 7

86 Jahre

Philomena Huter 20.02.1925 Lesach 12

85 Jahre

Maria Rogl 20.04.1926 Burg 15

84 Jahre

Veit Hanser.....20.04.1927 Staniska 1

Sebastian Oberlohr....25.04.1927 Glor-Berg 2

83 Jahre

Theresia Groder29.04.1928 Großdorf 29

Josef Kerer24.04.1928 Burg 8

82 Jahre

Johann Hanser..... 11.04.1929 Staniska 1

81 Jahre

Maria Nöckler 17.03.1930..... Ködnitz 44

Alois Unterweger 30.03.1930 Burg 14

Helena Gliber23.04.1930 Großdorf 38

Anna Holzer.....01.04.1930 Unterpeischlach 4

80 Jahre

Franciskus Jonkers....05.01.1931..... Ködnitz 13

79 Jahre

Johanna Amraser02.01.1932 Lana 5

Theresia Groder 13.02.1932 Lana 4

Johann Holzer28.02.1932 Oberpeischlach 20

Robert Veider21.04.1932 Großdorf 28

78 Jahre

Anton Gliber 10.02.1933 Lana 9

Anna Hanser24.03.1933 Lesach 5

Elmar Nagler..... 14.04.1933 Unterpeischlach 23

77 Jahre

Maria Hanser26.02.1934 Großdorf 47

Maria Oberlohr23.02.1934 Glor-Berg 2

Isolde Veider31.03.1934..... Großdorf 28

Paula Warscher..... 19.03.1934..... Unterpeischlach 7

76 Jahre

Elisabeth Groder06.01.1935 Ködnitz 50

Siegfried Oberlohr ... 12.01.1935..... Ködnitz 19

Filomena Schnell..... 11.04.1935..... Ködnitz 42

Theresia Schnell..... 20.04.1935 Glor-Berg 8

75 Jahre

Maria Rogl 13.01.1936..... Großdorf 40

Anna Unterweger..... 15.01.1936..... Glor-Berg 20

74 Jahre

Johann Rogl 23.02.1937 Großdorf 40

Engelberta Huter09.04.1937 Lesach 39

73 Jahre

Cäcilia Berger 23.02.1938 Großdorf 15

Anna Holzer..... 20.02.1938 Lesach 31

Karl Oberhauser.....04.03.1938 Großdorf 30

Ilse Holaus 02.04.1938 Lesach 26

Michael Holzer..... 26.04.1938 Oberpeischlach 18

Adolf Putzhuber 10.04.1938 Unterpeischlach 5

72 Jahre

Johanna Oberhauser..20.01.1939..... Großdorf 27

71 Jahre

Anna Rogl..... 30.01.1940 Großdorf 40

Josefa Rogl20.01.1940 Ködnitz 35

Karl Berger 25.02.1940 Unterpeischlach 14

Katharina Mattersberger 01.02.1940 Unterpeischlach 30

Elisabeth Berger..... 15.04.1940 Großdorf 52

70 Jahre

Simon Bauernfeind ... 15.02.1941 Arnig 10

Elisabeth Hanser09.02.1941 Lesach 42

Anna Kleinlercher08.03.1941 Unterburg 8

ThomasSchraffl..... 20.03.1941 Lana 15

Elisabeth Hanser 19.04.1941..... Großdorf 57

Angela Kerer..... 17.04.1941..... Ködnitz 29

Christl Holzer..... 19.04.1941..... Ködnitz 25

Unsere neuen Erdenbürger

02.03.2011 **Jonathan**, Sohn von Daniela und Manuel Redlich, Lesach 41

13.03.2011 **Celine**, Tochter von Anita Pakfeifer und Daniel Er, Lesach 13

Unsere Verstorbenen

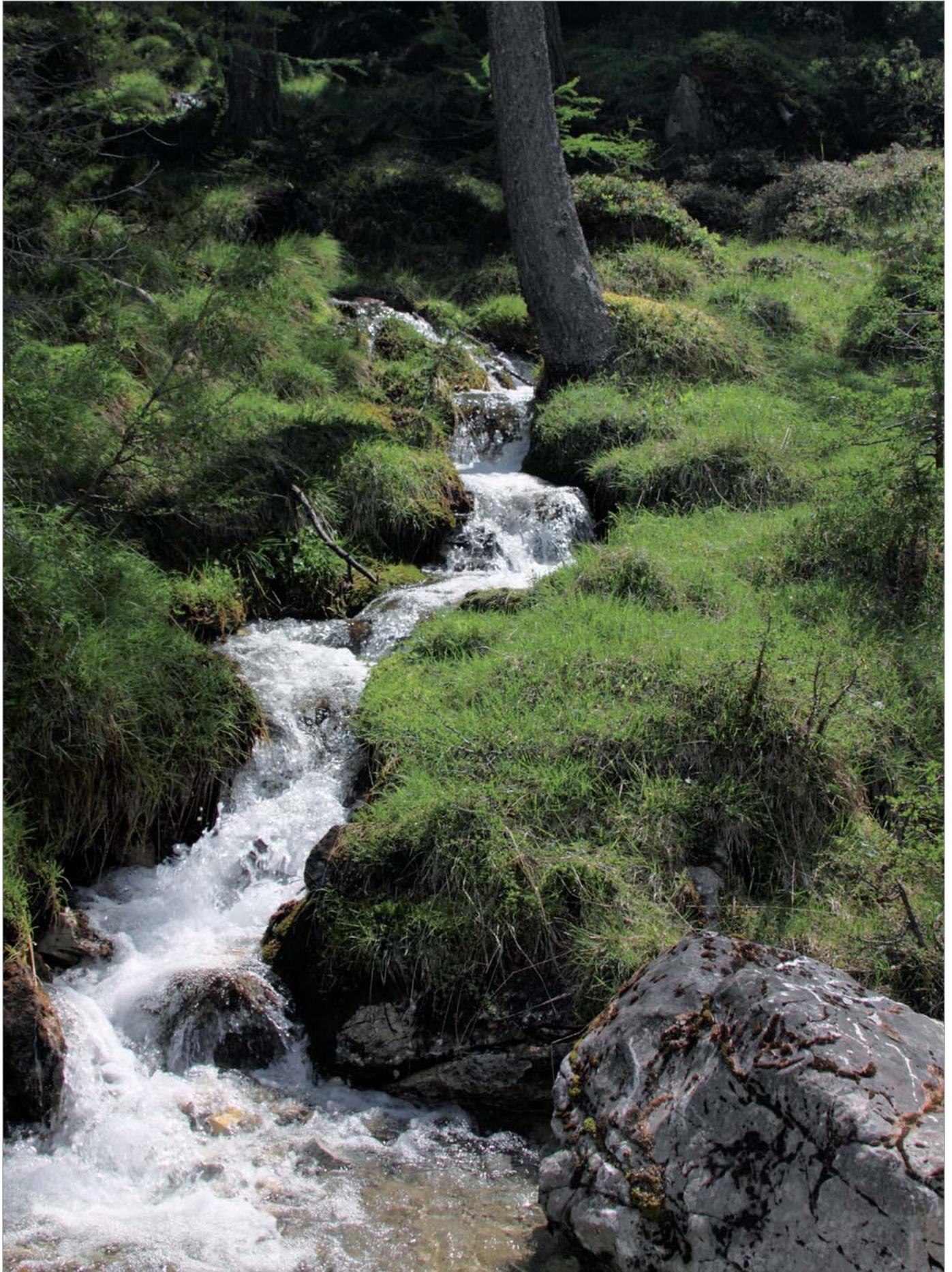
15.12.2010 **Maria Simoner** geb. Schnell, Rankweil

21.01.2011 **Anna Unterweger**, Burg 13

25.02.2011 **Josef Entstraßer**, Ainet

10.03.2011 **Anna Holzer**, Ködnitz 21

17.03.2011 **Frida Maria Pfister**, geb. Rossmann, Winklern



Meine Gemeinde. Meine Bank.